

Aktuelle Fachcurricula

Auf Grundlage der Rahmenrichtlinien der Autonomen Provinz Südtirol

Beschluss der Landesregierung vom 19.01.2009, Nr. 81



TEIL A: Organisatorische Richtlinien

QUALITÄTSKRITERIEN FÜR DAS ANGEBOT AN WAHLMÖGLICHKEITEN FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

TEIL B: Fachliche und fächerübergreifende Richtlinien

GLIEDERUNG, GRUNDSÄTZE UND HINWEISE

KIT 1. Klasse Mittelschule

KIT 2. Klasse Mittelschule

KIT 3. Klasse Mittelschule

SPRACHLICH – KÜNSTLERISCH - EXPRESSIVER BEREICH

Deutsch 1. Klasse Mittelschule

Deutsch 2. Klasse Mittelschule

Deutsch 3. Klasse Mittelschule

Italiano Lingua Seconda classe I Scuola secondaria di primo grado

Italiano Lingua Seconda classe II Scuola secondaria di primo grado

Italiano Lingua Seconda III classe Scuola secondaria di primo grado

Englisch 1. Klasse Mittelschule

Englisch 2. Klasse Mittelschule

Englisch 3. Klasse Mittelschule

Musik 1. Klasse Mittelschule

Musik 2. Klasse Mittelschule

Musik 3. Klasse Mittelschule

Kunst 1. Klasse Mittelschule

Kunst 2. Klasse Mittelschule

Kunst 3. Klasse Mittelschule

Bewegung und Sport 1. Klasse Mittelschule

Bewegung und Sport 2. Klasse Mittelschule

[Bewegung und Sport 3. Klasse Mittelschule](#)

[GESCHICHTLICH – GEOGRAFISCH – SOZIAL – RELIGIÖSER BEREICH](#)

[Geschichte 1. Klasse Mittelschule](#)

[Geschichte 2. Klasse Mittelschule](#)

[Geschichte 3. Klasse Mittelschule](#)

[Leben in der Gemeinschaft: Politische Bildung](#)

[Geografie 1. Klasse Mittelschule](#)

[Geografie 2. Klasse Mittelschule](#)

[Fach Geografie 3. Klasse Mittelschule](#)

[Religion 1. und 2. Klasse Mittelschule](#)

[Religion 3. Klasse Mittelschule](#)

[MATHEMATISCH – NATURWISSENSCHAFTLICH - TECHNOLOGISCHER BEREICH](#)

[Mathematik 1. und 2. Klasse Mittelschule](#)

[Mathematik 3. Klasse Mittelschule](#)

[Naturwissenschaften 1. und 2. Klasse](#)

[Naturwissenschaften 3. Klasse](#)

[Technik 1. Klasse Mittelschule](#)

[Technik 2. Klasse Mittelschule](#)

[Technik 3. Klasse Mittelschule](#)

[Offener Unterricht mit Lernberatung an der Mittelschule Oswald von Wolkenstein](#)

TEIL A: Organisatorische Richtlinien

Verbindliche Grundquote					
Fach		Jahresstundenkontingente			Dreijahresstundenkontingente
		1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	
Sprachlich-künstlerisch-expressiver Bereich	Deutsch	136	136	136	408
	Italienisch 2. Sprache	136	136	136	408
	Englisch	68	68	68	204
	Musik	51	51	51	153
	Kunst	51	51	51	153
	Bewegung und Sport	51	51	51	153
Geschichtlich-geografisch-sozialreligiöser Bereich	Geschichte	68	68	68	204
	Geografie	68	68	68	204
	Religion	51	51	51	153
Mathematisch-naturwissenschaftlich-technologischer Bereich	Mathematik	119	119	119	357
	Naturwissenschaften	68	68	68	204
	Technik	51	51	51	153
Summe		918	918	918	2754
Der Schule vorbehaltenen Pflichtquote					
Der Schule vorbehaltene Pflichtquote		68	68	68	204
Gesamtjahresstundenkontingente der verpflichtenden Unterrichtszeit		986	986	986	2958
Wahlbereich					
Wahlbereich		34 - 102	34 - 102	34 - 102	102 - 306

Unterrichtszeit

Die verpflichtende Unterrichtszeit (verbindliche Grundquote und die der Schule vorbehaltene Pflichtquote) umfasst ein Mindestjahres-stundenkontingent von 986 Stunden in allen Klassen. Unter Berücksichtigung der vorhandenen Ressourcen gewährleistet die Schule zudem jeder Schülerin und jedem Schüler das Recht, im Wahlbereich Angebote im Ausmaß von mindestens 34 bis maximal 102 Jahresstunden in Anspruch nehmen zu können. Die Jahresunterrichtszeit der Schülerinnen und Schüler wird in Stunden zu 60 Minuten berechnet, umfasst nicht die

Pausen und gliedert sich nach dem geltenden Schulkalender. Die Jahres-unterrichtszeit ist als Mindeststundenkontingent anzusehen und kann von den autonomen Schulen für die Erfordernisse des Schulprogramms und unter Berücksichtigung der verfügbaren Ressourcen erhöht werden.

Klassen mit verlängerter Unterrichtszeit

Die Klassen mit verlängerter Unterrichtszeit in der Mittelschule umfassen ein Jahresstundenkontingent bis zu insgesamt 1360 Stunden. Dieses schließt die Mensazeit, die Pausen und den Zeitraum zwischen dem Mensabesuch und dem Unterrichtsbeginn ein. Die Mindestjahresstundenkontingente der einzelnen Fächer und die der Schule vorbehaltene Pflichtquote laut der oben angeführten Tabelle müssen gewährleistet werden.

Möglichkeit von Verschiebungen der autonomen Schulen

Die Jahresstundenkontingente der einzelnen Fächer können innerhalb der drei Mittelschuljahre als flexibel betrachtet werden, sodass Verschiebungen möglich sind. Dabei ist zu gewährleisten, dass alle Fächer sowie fächerübergreifenden Lernbereiche der fachlichen Richtlinien jährlich angeboten werden. Verbindlich sind das Gesamtjahresstundenkontingent von 986 Stunden und die Dreijahresstundenkontingente der einzelnen Fächer.

Zeitliches Ausmaß der Flexibilität der autonomen Schulen

Um curriculare Schwerpunktsetzungen, die Profilbildung der Schule und innovative didaktische Vorhaben im Sprachenlernen zu realisieren, können die autonomen Schulen die Jahresstundenkontingente der einzelnen Fächer und Tätigkeiten der verpflichtenden Unterrichtszeit im Ausmaß von maximal 20 Prozent reduzieren. Das Bildungsangebot der Schule muss so gestaltet sein, dass allen Schülerinnen und Schülern das Erreichen aller Kompetenzen der fachlichen Richtlinien ermöglicht wird.

QUALITÄTSKRITERIEN FÜR DAS ANGEBOT AN WAHLMÖGLICHKEITEN FÜR DIE SCHÜLERINNEN UND SCHÜLER

Die folgenden Kriterien sollen gewährleisten, dass die Angebote mit Wahlmöglichkeiten für die Schülerinnen und Schüler von hoher Bildungsrelevanz und Qualität sind und im Sinne der Nachhaltigkeit sicherstellen, dass landesweit die Zielsetzungen der Rahmenrichtlinien erreicht werden. In ihrer Gesamtheit stellen sie für die Schulen einen Orientierungsrahmen dar, auf dessen Grundlage die zuständigen Gremien der autonomen Schulen ihre eigenen Qualitätskriterien festlegen.

1. Qualitätskriterien für die Wahlmöglichkeiten innerhalb der Pflichtquote der Schule:

Das Gesamtkonzept der Wahlmöglichkeiten innerhalb der Pflichtquote orientiert sich am Bedarf der Schülerinnen und Schüler sowie an der Schwerpunktsetzung und Profilbildung der Schule.

Im Sinne der Nachhaltigkeit erfolgt die Planung der Angebote anhand eines längerfristigen Konzepts.

Das Lehrerkollegium plant qualitätsvolle Angebote mit Bildungsrelevanz und angemessenem zeitlichen Umfang, die zum Erreichen der in den vier Bereichen der Rahmenrichtlinien vorgesehenen Kompetenzen beitragen.

Die Schule ermöglicht den Schülerinnen und Schülern eine effektive Wahlmöglichkeit.

Eine gezielte Begabungs- und Begabtenförderung, das Aufholen von Lernrückständen und eine Vertiefung der Interessen der Schülerinnen und Schüler wird durch die Bildung von Lerngruppen - auch klassenübergreifenden – ermöglicht.

Die Angebote unterstützen in besonderer Weise die Festigung lernmethodischer Kompetenzen und fördern das selbsttätige Lernen der Schülerinnen und Schüler.

Das Lehrerkollegium erstellt Kriterien für die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu den Wahlangeboten.

Die Lehrpersonen unterstützen die Schülerinnen und Schüler bei der Auswahl der Angebote durch eine individuelle Lernberatung.

Die Gruppengröße orientiert sich an den Inhalten und Methoden der Angebote.

Die Angebote werden von den Lehrpersonen durchgeführt.

Bei einer Zusammenarbeit mit den Musikschulen erstellt die Schule im Schulprogramm entsprechende Kriterien.

Die Teilnahme an den Angeboten ist unentgeltlich, abgesehen von Fahrtspesen, Eintritt und Verbrauchsmaterial.

2. Qualitätskriterien für die Angebote im Wahlbereich:

Das Gesamtkonzept der Angebote im Wahlbereich orientiert sich an den Interessen, Neigungen und Bedürfnissen der Schülerinnen und Schüler unter Berücksichtigung der besonderen Erfordernisse der Familien und des Umfeldes sowie der personellen Ressourcen der Lehrpersonen.

Im Sinne der Nachhaltigkeit erfolgt die Planung der Angebote anhand eines längerfristigen Konzepts.

Das Lehrerkollegium plant qualitätsvolle Angebote mit Bildungsrelevanz und angemessenem zeitlichen Umfang.

Die Schule ermöglicht unter Berücksichtigung der zur Verfügung stehenden Ressourcen, den Schülerinnen und Schülern eine effektive Wahlmöglichkeit.

Das Lehrerkollegium erstellt Kriterien für die Zuweisung der Schülerinnen und Schüler zu den Wahlangeboten.

Die Gruppengröße orientiert sich an den Inhalten und Methoden der Angebote.

Die Schule erstellt im Schulprogramm Kriterien für die Anerkennung von Angeboten außerschulischer Einrichtungen und für die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern.

Die Angebote werden grundsätzlich von den Lehrpersonen durchgeführt.

Schulexterne Experten verfügen sowohl über eine fachliche als auch über eine pädagogisch-didaktische Qualifikation.

Die Teilnahme an den Angeboten ist unentgeltlich, abgesehen von Fahrtspesen, Eintritt und Verbrauchsmaterial.

TEIL B: Fachliche und fächerübergreifende Richtlinien

SCHULE UND GESELLSCHAFT

Wandel und Veränderung kennzeichnen unsere Gesellschaft

Unsere Zeit ist geprägt durch rasche Entwicklungen und tiefgreifende Veränderungen in allen Bereichen. Kennzeichnende Merkmale sind unter anderem die zunehmende Pluralisierung der Lebensformen mit einem sich laufend wandelnden Werteverständnis, die immer stärker werdende Konsumorientierung, die einschneidenden Entwicklungen in den Bereichen der Informations- und Kommunikationstechnologien, die Globalisierung, aber auch die sich abzeichnenden ökologischen und sozialen Grenzen des Wirtschaftswachstums.

Schule und Bildungsplanung stellen sich den neuen Herausforderungen

Die oben genannten Veränderungsprozesse führen in der Gesellschaft zu neuen Formen der Lebensgestaltung, zu Herausforderungen im Zusammenleben, zu unterschiedlichen Familiensituationen sowie zum Entstehen neuer Berufsbilder und Arbeitsfelder. Diesen veränderten Lebensbedingungen müssen Bildungspolitik und Schule Rechnung tragen und entsprechende Rahmenbedingungen für erfolgreiches und nachhaltiges Lernen bieten. Die Schule verlagert demzufolge den Fokus vom Unterrichten zum Lernen und von der Reproduktions- zur Handlungskompetenz. Für die Schülerinnen und Schüler sind jene physischen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten und Haltungen wichtig, die sie dazu befähigen, auf neue Situationen angemessen zu reagieren. Schlüsselkompetenzen für lebenslanges Lernen und für eine erfolgreiche Lebensgestaltung sind in Anlehnung an die Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates personale und soziale Kompetenzen sowie sprachliche, mathematische, naturwissenschaftlich-technische und digitale Kompetenzen.

Neue wissenschaftliche Erkenntnisse verändern den Lernbegriff

Die Ergebnisse der Lernforschung und Neurobiologie haben unser Verständnis von Lernen und von Lernprozessen erweitert. Lernen ist ein individueller, aktiver und ganzheitlicher Prozess, der auf Vorwissen aufbaut, mit Erfahrungen zusammenhängt und eine nachhaltige Veränderung im Verhalten und in den Einstellungen zur Folge hat. Die Lernenden erwerben auf der Grundlage der eigenen Erfahrungen und Wahrnehmungen, an konkreten Situationen, im Dialog mit anderen und in einem Klima des Vertrauens und der Wertschätzung neues Wissen und erweitern dadurch ihre Handlungskompetenz. Dabei steht nicht mehr das Anhäufen und Speichern von abfragbaren Kenntnissen im Vordergrund, sondern die Fähigkeit, Informationen gezielt auszuwählen und in bedeutungsvolles, praxisrelevantes Handeln umzuwandeln und mit Unsicherheit und Veränderung umgehen zu können.

ALLGEMEINE BILDUNGSZIELE UND PÄDAGOGISCHE AUSRICHTUNG DER UNTERSTUFE

Die Unterstufe umfasst die Grundschule und die Mittelschule und trägt durch spezifische pädagogische, didaktische und organisatorische Maßnahmen zur Verwirklichung der Kontinuität des Bildungsprozesses vom Kindergarten bis zur Oberstufe bei. Sie führt den von der Familie und dem Kindergarten eingeschlagenen Bildungsweg fort, fördert die Entfaltung der Persönlichkeit der Schülerinnen und Schüler und geht dabei auf individuelle Stärken und Unterschiede ein. Sie schätzt Vielfalt als Wert.

In einer multikulturellen Gemeinschaft leben und lernen

Die Unterstufe garantiert allen Kindern und Jugendlichen jene kulturellen, zwischenmenschlichen, didaktischen und organisatorischen Bedingungen, die eine volle Entfaltung der eigenen Person, unabhängig von Geschlecht, kultureller Herkunft, Sprache, Religion, politischen Anschauungen sowie persönlichen und sozialen Verhältnissen ermöglichen. Die Schule baut durch einen auf dem Grundgedanken der Inklusion beruhenden Unterricht die Haltung auf, Unterschiede der Personen und Kulturen als Bereicherung zu verstehen und dem Anderssein mit Respekt und Offenheit zu begegnen. Die Schulen bemühen sich aktiv um einen kontinuierlichen Dialog mit den Familien zum gegenseitigen Austausch und zu einer konstruktiven Zusammenarbeit.

Den Erwerb von Kompetenzen fördern

Die Unterstufe ermöglicht es Lernenden, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen einzuschätzen, die Bedeutung des persönlichen Einsatzes und des Beitrags der Gruppe zu erfahren, die eigene Identität und Rolle in der sozialen und kulturellen Realität zu finden, die Entscheidungs-, Orientierungs- und Selbstkompetenz zu erweitern. Dabei sind die Entwicklung von Kreativität, Flexibilität, vernetztem Denken, der Umgang mit Information und Wissen sowie Planungs-, Kommunikations-, Kooperations- und Problemlösekompetenz von grundlegender Bedeutung. Dieser dauerhafte und ganzheitliche Bildungsprozess erfordert Selbstreflexion, eine Dokumentation der Lernentwicklung und eine kontinuierliche Beratung.

Die Grundschule fördert durch einen ganzheitlichen Ansatz und fächerübergreifenden Unterricht den Erwerb der Kulturtechniken und die Weiterentwicklung der unterschiedlichen Ausdrucksformen. Sie schafft die Rahmenbedingungen für die Auseinandersetzung mit verschiedenen Lernbereichen zur Erweiterung der grundlegenden Kompetenzen und zur Erschließung der Welt. Die Mittelschule verfolgt durch einen fachspezifischen und fächer-übergreifenden Unterricht die Erweiterung und Vertiefung der Kenntnisse, Fertigkeiten, Fähigkeiten und

Haltungen, die selbständige und kritische Auseinandersetzung mit sich selbst, den Mitmenschen und der Welt. Sie fördert die Übernahme von Verantwortung und die aktive Teilnahme am Leben der Gesellschaft. Damit wird die Kompetenz der Schülerinnen und Schüler gestärkt, die eigene Lebensplanung verantwortlich zu gestalten. Sie organisiert, in Abstimmung mit den weiterführenden Schulen sowie den zuständigen Ämtern des Landes und in Zusammenarbeit mit Wirtschaftsverbänden Maßnahmen zur Orientierung in Bezug auf den weiterführenden Bildungsweg.

Über Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse Kompetenzen aufbauen

Laut Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Europäischen Rates vom 7. September 2006 wird Kompetenz definiert als nachgewiesene Fähigkeit, Kenntnisse, Fertigkeiten sowie persönliche, soziale und/oder methodische Fähigkeiten in Arbeits- oder Lern-situationen und für die berufliche und/oder persönliche Entwicklung zu nutzen. Kompetenzen entstehen vor dem Hintergrund der kontinuierlichen Interaktion zwischen Individuum, Umwelt und Gesellschaft. Sie ermöglichen komplexes Handeln, welches die Ganzheit der Person umfasst. Dabei werden Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse, eigene Gefühle, Werthaltungen, Erfahrungen, Einstellungen, Motivation und Ziele miteinander vernetzt und die Übernahme von Verantwortung und Selbstständigkeit angestrebt. Das Bildungsziel der Schule gilt dann als erreicht, wenn sich Fertigkeiten und Fähigkeiten (das Können) und die disziplinären und interdisziplinären Kenntnisse (das Wissen) zu persönlichen Kompetenzen (das Sein) der Schülerinnen und Schüler entwickelt haben.

VON DEN RAHMENRICHTLINIEN DES LANDES ÜBER DIE CURRICULARE PLANUNG ZUR INDIVIDUALISIERUNG UND PERSONALISIERUNG DES LERNENS

Individualisierung und Personalisierung des Lernens

Im Mittelpunkt aller Bildungstätigkeiten stehen die Kinder und Jugendlichen in ihrer Einzigartigkeit und ihrer Beziehung zu anderen und zur Mitwelt. Dabei spielen die Individualisierung und Personalisierung der Lernprozesse eine bedeutsame Rolle. Die Individualisierung berücksichtigt durch Methodenvielfalt und anregende Lernumgebungen unterschiedliche Lernwege, unterschiedliche Lernrhythmen, unterschiedliche Lernstrategien und Lerntechniken der Schülerinnen und Schüler und hat das Erreichen der vorgegebenen Kompetenzen laut Rahmenrichtlinien des Landes zum Ziel. Die Personalisierung verfolgt ausgehend von den Fähigkeiten, Neigungen, Interessen und Kenntnissen der einzelnen Schülerin und des einzelnen Schülers durch inhaltliche Differenzierung den Erwerb personenbezogener Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Einmaligkeit angenommen und im Hinblick auf den Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen bestmöglich gefördert. Dies geschieht nicht durch Separierung, sondern durch persönliche Wahlmöglichkeiten und differenzierte Förderung im gemeinsamen Unterricht. Das Zusammenspiel von Individualisierung und Personalisierung ermöglicht den Bildungserfolg der einzelnen Schülerin, des einzelnen Schülers und bietet gerechte Bildungschancen für alle. Zu ihrer konkreten Verwirklichung bedarf es geeigneter Maßnahmen und Instrumente.

Lernberatung

Die Lernberatung ist sowohl für die Schülerinnen und Schüler als auch für die Lehrpersonen von grundlegender Bedeutung. Sie führt zu einer gemeinsamen Reflexion über den Leistungs- und Entwicklungsstand und ermöglicht gleichzeitig eine Absprache über die weiteren Lernschritte. Im Dialog zwischen Lehrendem und Lernendem und in enger Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. Erziehungsberechtigten gewinnen alle Beteiligten einen vertieften Einblick in die Fähigkeiten und Entwicklungsmöglichkeiten der Heranwachsenden.

Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung

Eine kontinuierliche Dokumentation und Reflexion der Lernentwicklung verhilft der Schülerin und dem Schüler, eigene Lernfortschritte zu erkennen, Selbstverantwortung für das eigene Lernen zu übernehmen, erreichte Kompetenzen und bedeutungsvolle Lern- und Entwicklungsschritte sichtbar zu machen. Selbsteinschätzung und Selbstbeurteilung der Schülerinnen und

Schüler werden ergänzt durch die Fremdeinschätzung und Fremdbeurteilung. An jeder autonomen Schule legt das Lehrerkollegium Kriterien und Maßnahmen für die konkrete Umsetzung der Lernberatung und Dokumentation der Lernentwicklung der Schülerinnen und Schüler fest.

Wahlmöglichkeiten

Die autonome Schule bietet im Sinne des selbst gesteuerten und selbst verantworteten Lernens, ein differenziertes und flexibles Bildungsangebot an, welches für die Schülerinnen und Schüler Wahlmöglichkeiten vorsieht. Diese garantieren das individuelle Recht auf Bildung und gerechte Bildungschancen.

Die curriculare Planung der Schule

Die Rahmenrichtlinien des Landes bilden den verbindlichen Bezugsrahmen für die Erstellung des Curriculums der Schule im Hinblick auf jedes einzelne Fach und die fächerübergreifenden Lernbereiche. Jede Schule plant auf der Grundlage der vorgegebenen Kompetenzziele, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Haltungen und Kenntnisse ihre didaktischen Tätigkeiten und Angebote und sorgt für deren interdisziplinäre Vernetzung. Sie ergänzt das Grundcurriculum durch weitere Angebote und gestaltet damit ihr eigenes Bildungsprofil. Dabei berücksichtigen die Schulen die Entwicklungsbedürfnisse der Schülerinnen und Schüler, die Erwartungen der Familien und der Gesellschaft, die eigenen und die im Umfeld vorhandenen Ressourcen. Das Curriculum der Schule bildet einen zentralen Bestandteil des Schulprogramms, für das die gesamte Schulgemeinschaft die Verantwortung übernimmt. Jede Schule evaluiert in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit und Nachhaltigkeit ihres Bildungsangebotes.

Didaktische Prinzipien des Lehrens und Lernens

Die Bildungsziele der Schule können nur dann erreicht werden, wenn bestimmte didaktische Prinzipien angewandt und Verfahren durchgeführt werden. Der Unterricht knüpft an die Lernbiographien und die Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler an und bietet ihnen durch differenzierende Maßnahmen die Möglichkeit, auf individuellen Wegen zu lernen. Kompetenzen können nicht gelehrt, sondern nur selbsttätig und eigenverantwortlich erworben werden. Unterricht dient dazu, Schülerinnen und Schüler für das tägliche Leben handlungsfähig werden zu lassen. Dies wird durch einen handlungsorientierten Unterricht begünstigt. Handelndes, entdeckendes und forschendes Lernen erfordert die Bereitstellung von konkreten und simulierten Lernsituationen, von problemorientierten Lernumgebungen und vielfältigen Lernorten. Die Unterrichtstätigkeiten haben die Entwicklung von Lernbewusstheit und Lernkompetenz im Blick. Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, die Verantwortung für den Lernprozess selbst zu übernehmen, selbstreflexiv eigene Kommunikations- und Lernstrategien auszubilden und weiter zu entwickeln.

GLIEDERUNG, GRUNDSÄTZE UND HINWEISE

Die Rahmenrichtlinien des Landes sind in folgende Bereiche gegliedert:

- 1. Fächerübergreifende Lernbereiche**
- 2. Sprachlich – künstlerisch - expressiver Bereich**
- 3. Geschichtlich – geografisch – sozial – religiöser Bereich**
- 4. Mathematisch – naturwissenschaftlich – technologischer Bereich**

Die in den fächerübergreifenden Lernbereichen und in den einzelnen Fächern der drei Bereiche angegebenen Kompetenzziele sowie die angeführten Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnisse und Haltungen sind Grundlage für die curriculare Planung. Sie beschreiben die von allen Schülerinnen und Schülern in der verbindlichen Grundquote auf dem entsprechenden Anforderungsniveau zu erreichenden Kompetenzziele. Die Angaben zu den Kompetenzzielen, Fertigkeiten, Fähigkeiten, Kenntnissen und Haltungen weisen bewusst keine methodischen Hinweise, keine Umsetzungsvorschläge und keine Beispiele auf, um die didaktische und organisatorische Autonomie der einzelnen Schule und die Lehrfreiheit nicht einzuschränken. Um die Rahmenrichtlinien lesbar zu gestalten und Wiederholungen zu vermeiden, wurde darauf verzichtet, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse, die mehreren Fächern und/oder fächerübergreifenden Bereichen zugeordnet werden könnten, mehrfach zu nennen. Dies ist bei der Planung zu berücksichtigen. Das vorliegende Dokument muss in seiner Gesamtheit gesehen werden.

1. DIE FÄCHERÜBERGREIFENDEN LERNBEREICHE

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel bringt zunehmend Bildungsaufgaben mit sich, die nicht eindeutig Fach- oder Teilbereichen zugeordnet werden können. In den Rahmenrichtlinien des Landes ist deshalb ein fächerübergreifender Bereich vorgesehen. Dieser Bereich ist von großer Bedeutung, weil er die Komplexität unserer Wirklichkeit natürlicher abbildet als dies Fächer und Teilbereiche tun können. Er orientiert sich an den Prinzipien des ganzheitlichen und exemplarischen Lernens, ermöglicht fruchtbare interdisziplinäre Überschneidungen und Berührungen und schärft den Blick für die Herausforderungen der heutigen Zeit. Er stellt eine natürliche Verbindung zur Lebenswelt der jungen Menschen her und fördert dadurch das Interesse der Lernenden für wichtige Lebensfragen und das Denken in Zusammenhängen. Für die Schülerinnen und Schüler sind jene physischen, emotionalen und kognitiven Fähigkeiten und Haltungen wichtig, die sie dazu befähigen, auf neue Situationen angemessen zu reagieren. Schlüsselkompetenzen wie Kreativität, Flexibilität, vernetztes Denken, Lernkompetenz, Eigeninitiative und Planungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationskompetenz, Problemlösekompetenz, Umgang mit Information und Wissen sind Grundlagen für eine erfolgreiche Lebensgestaltung. Entsprechende Haltungen, Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse können durch die Vernetzung von Themen und durch die Berücksichtigung der verschiedenen fachlichen Aspekte und Gesichtspunkte beim fächerübergreifenden Lernen aufgebaut und erweitert werden. Die fächerübergreifenden Lernbereiche umfassen »Leben in der Gemeinschaft und Gesellschaft« mit den fünf Teilbereichen - Emotionale Bildung, Politische Bildung, Gesundheitsförderung, Umweltbildung, Mobilitätsbildung und Verkehrserziehung - sowie den Bereich der Kommunikations- und Informationstechnologie.

LEBEN IN DER GEMEINSCHAFT UND GESELLSCHAFT

Schülerinnen und Schüler eignen sich Wissen und Kompetenzen an, die sie befähigen Sinnfragen des menschlichen Daseins zu stellen, nach eigenen Antworten zu suchen und ihr Leben zu gestalten. Beim Lernen und Arbeiten in Projekten und in fächerübergreifenden Bereichen setzen sie sich mit dem Menschen als Teil der Gesellschaft und der Umwelt auseinander. Dabei erkennen sie gegenseitige Abhängigkeiten, Handlungs- und Einflussmöglichkeiten. In der Auseinandersetzung mit dem sozialen Umfeld und gesellschaftlichen Gruppierungen bauen die Schülerinnen und Schüler ein eigenes Wertesystem auf. Ausgehend von ihrer eigenen kulturellen Identität lernen sie andere Werte und Kulturen kennen und ihnen mit Offenheit zu begegnen. Schülerinnen und Schüler gelangen über die Selbsttätigkeit zur Selbständigkeit, ihr Selbstvertrauen wird gestärkt, ihre Neugier geweckt und eine optimistische Lebenshaltung

aufgebaut. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

KOMMUNIKATIONS- UND INFORMATIONSTECHNOLOGIE

Um sich in einer von Technologien geprägten Welt zurechtzufinden und als Voraussetzung für lebensbegleitendes Lernen ist es notwendig, dass sich alle Schülerinnen und Schüler die grundlegende Fähigkeit aneignen, mit digitalen Technologien umzugehen und diese sinnvoll und verantwortungsvoll nutzen. Ziel ist die Förderung der Schülerinnen und Schüler auf ihrem Weg zu kommunikations- und kooperationsfähigen, kritischen Nutzerinnen und Nutzern sowie Gestalterinnen und Gestaltern von Medien. Der Einsatz digitaler Medien zur Gestaltung, zur Informationsbeschaffung und zum Lernen soll im Rahmen des gesamten Unterrichts alltäglich und selbstverständlich werden, insbesondere im Sinne des Umgangs mit Informationen und mit Wissen, um das eigene Lernen zu unterstützen und die Kreativität zu fördern. Entsprechende Fertigkeiten und Fähigkeiten werden in das gesamte Curriculum integriert. Den Fokus bilden dabei technische, kulturelle, soziale und reflexive Kompetenzen. Die Lernenden sprechen über ihre Erfahrungen beim Einsatz von kommunikations- und informationstechnologischen Mitteln im Unterricht und thematisieren Auswirkungen, die ihren unmittelbaren Erlebnisbereich und den Alltag betreffen. In der Auseinandersetzung mit den Folgen der Nutzung von Kommunikations- und Informationstechnologien bauen sie eine reflektierte Haltung zur Technologie auf. Die Lernenden entwickeln ein Verständnis für die Funktionsweise und die zugrunde liegende Logik der verwendeten kommunikations- und informationstechnologischen Mittel. Schülerinnen und Schüler nutzen verschiedene Medien, um mit anderen zusammenzuarbeiten, sich auszutauschen und um Informationen und Ideen zielgruppengerecht zu kommunizieren. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

KIT 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- (K1) digitale Medien in verschiedenen Situationen und Fächern selbständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens nutzen
- (K2) mit Suchstrategien gezielt Informationen verschiedenster Art finden, bewerten, auswählen, bearbeiten und multimedial präsentieren
- (K3) mit Botschaften elektronischer Medien und unterschiedlichen Kommunikations- und Kooperationswerkzeugen reflexiv und verantwortungsvoll umgehen
- (K4) Auswirkungen des technologischen Wandels auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft einschätzen

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Digitale Medien für das eigene Lernen nutzen	Software und online Lernangebote	Stationenarbeit	Umgang mit Fotoapparat, Videocamera und Computer, Software für die einzelnen Unterrichtsfächer (Software für Sprachen, Technik)	Allgemeine Computerstationen.doc
	Hardware, Software und Daten unterscheiden und deren Zusammenwirken erklären	Logischer Aufbau eines Computersystems	Stationenarbeit	Fachbegriffe: Hardware (Festplatte, USB-Stick usw.) Software, Ordner, Pfad	Allgemeine Stationen
	Sich in Datenbeständen zurechtfinden, die eigenen Dateien strukturiert archivieren und wieder finden	Grundlegende Fachbegriffe	Stationenarbeit	Fachbegriffe: Hardware (Festplatte, USB-Stick usw.) Software, Ordner, Pfad	Allgemeine Stationen
	Über Simulationsprogramme und virtuelle Realitäten sprechen und reflektieren	Potentiale und Grenzen von Simulationsprogrammen, Computerspiele	Klassengespräch Anschauungsmaterial Selbstanalyse anhand eines	Verantwortungsbewusster Umgang mit dem Computer und mit dem Internet	Fragebogen zum Thema Computerspiele

			Konsumverhaltensgebuch Fragebogen Erstellen einer Mindmap		
	Texte, Bilder, grafische Darstellungen, Tabellen, technische Zeichnungen und Audioelemente mit geeigneten Werkzeugen erstellen und bearbeiten	Digitale Fotografie multimediale Elemente zur Text- und Dokumentgestaltung	Fotografieren, Fotos übertragen und in Texten einfügen	Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm	Word Stationen, Formatierungsdiktat
	In multimedialen Programmen und im Internet Informationen gezielt suchen, auf die Brauchbarkeit hin bewerten und auswählen	Suchstrategien und Recherchetechniken	Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit	Effiziente Recherche in elektronischen Medien (Encarta, Wikipedia, Google ...) Korrektur Umgang mit Quellenhinweisen, richtiges Zitieren	Kurzreferate → alle Fächer
	Text-, Grafik-, Sound-, Video- und Animationselemente mit geeigneten Werkzeugen bearbeiten und vernetzen	Multimedialität und Verknüpfung unterschiedlicher Medien	Stationenarbeit Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit	Umgang mit einem Textverarbeitungsprogramm (Word, Pages...) Umgang mit einem Präsentationsprogramm (Power Point, Keynote ...) Umgang mit Diashow-Programmen (Fotostory...) Umgang mit Audioprogrammen (audacity)	Word Stationen Power Point Stationen, Hörbuch gestalten, Gedichte vertonen
	Arbeitsergebnisse multimedial aufbereiten und präsentieren	Präsentationswerkzeuge und Präsentationstechniken	Stationenarbeit	Umgang mit einem Präsentationsprogramm (Power Point, Keynote ...)	Power Point Stationen
	Virtuelle Lernumgebungen und elektronische Netzwerke für individuelle und gemeinschaftliche Lernprozesse nutzen	Virtuelle Lernumgebungen	Einzel-, Paar- und Gruppenarbeit	Umgang mit Lernsoftware bzw. interaktiven Internetseiten (CD-Roms, Software für die einzelnen Fachbereiche)	

KIT 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- (K5)** digitale Medien in verschiedenen Situationen und Fächern selbständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens nutzen
- (K6)** mit Suchstrategien gezielt Informationen verschiedenster Art finden, bewerten, auswählen, bearbeiten und multimedial präsentieren
- (K7)** mit Botschaften elektronischer Medien und unterschiedlichen Kommunikations- und Kooperationswerkzeugen reflexiv und verantwortungsvoll umgehen
- (K8)** Auswirkungen des technologischen Wandels auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft einschätzen

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Digitale Medien für das eigene Lernen nutzen	Software und online Lernangebote	Einzelarbeit, Gruppenarbeit, Stationenarbeit	Fachbegriffe: Hardware (Festplatte, USBStick usw.) Software, Ordner, Pfad	Allgemeine Stationen.doc
	Über die Bedeutung und Auswirkungen der Computertechnologie nachdenken und sprechen	Computertechnologie in Gebrauchs- und Unterhaltungselektronik	Austausch in der Gruppe Recherche	informationstechnologische Revolution Einsatzmöglichkeiten und Abhängigkeiten	Fächerübergreifend arbeiten
	Texte, Bilder, grafische Darstellungen, Tabellen, technische Zeichnungen und Audioelemente mit geeigneten Werkzeugen erstellen und bearbeiten	Digitale Fotografie und Bildbearbeitung multimediale Elemente zur Text- und Dokumentgestaltung	Stationenarbeit	Textverarbeitungsprogramm Grafikprogramm Layoutprogramm	Fotobearbeitungsstationen
	In multimedialen Programmen und im Internet Informationen gezielt suchen, auf die Brauchbarkeit hin bewerten und auswählen	Suchstrategien und Recherchetechniken	Informationsbeschaffung zu ausgewählten Themen	Suchmaschinen/Browser kennenlernen	Fächerübergreifende Arbeit
	Informationen interpretieren und über Manipulationsmöglichkeiten sprechen	Manipulationsmöglichkeiten	Aufzeigen der verschiedenen Manipulationsmöglichkeiten	Klassengespräch	Allgemeine Stationen, Videos zum Thema, Fallbeispiele aus dem Internet

			n, Beispiele im Internet, Erstellen einer Mindmap		
	Verschiedene Kommunikationsformen im Netz gezielt nutzen	Kommunikationswerkzeuge	Stationenarbeit Klassenpartnerschaften	E-Mail Adresse erstellen, verschicken, Dateien anhängen	
	Über Möglichkeiten und Gefahren der Kommunikation im Internet sprechen und die wichtigsten Verhaltensregeln anwenden	Möglichkeiten und Gefahren, Verhaltensregeln	Fallbeispiele, Mindmap erstellen	Chatrooms, E-mail	
	Arbeitsergebnisse multimedial aufbereiten und präsentieren	Präsentationswerkzeuge und Präsentationstechniken		Präsentationsprogramm	
	Informationen mit geeigneten Suchstrategien im Internet finden, kritisch beurteilen und bewerten	Suchstrategien, Beurteilungskriterien	Stationenarbeit		Internetstationen
	Virtuelle Lernumgebungen und elektronische Netzwerke für individuelle und gemeinschaftliche Lernprozesse nutzen	Virtuelle Lernumgebungen		Bloggen Blick Lernangebote Online	

KIT 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

(K9) digitale Medien in verschiedenen Situationen und Fächern selbständig, kreativ-konstruktiv und zur Unterstützung des eigenen Lernens nutzen

(K10) mit Suchstrategien gezielt Informationen verschiedenster Art finden, bewerten, auswählen, bearbeiten und multimedial präsentieren

(K11) mit Botschaften elektronischer Medien und unterschiedlichen Kommunikations- und Kooperationswerkzeugen reflexiv und verantwortungsvoll umgehen

(K12) Auswirkungen des technologischen Wandels auf das eigene Umfeld und die Gesellschaft einschätzen

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Digitale Medien für das eigene Lernen nutzen	Software und online Lernangebote	Online-Lernangebote, Online- Informationsangebote nutzen		Einsatz von digitalen Medien in verschiedenen Unterrichts- und Lernsituationen
	Zahlenreihen, Daten und Messwerte mit geeigneten Werkzeugen sammeln, ordnen, berechnen und auswerten	Tabellenkalkulationsprogramme	Excel-Stationen Online-Darstellungsangebote Datendarstellungen	Excel-Stationen	Geografie, Mathematik: Excel, Tabellenkalkulation an konkreten Beispielen anwenden
	Informationen interpretieren und über Manipulationsmöglichkeiten sprechen	Manipulationsmöglichkeiten	Bildinterpretationen Quellen untersuchen Vergleiche erstellen Inhalte beschreiben		Geschichte, Zeitgeschichte Alle Fächer
	Sich in Hypermedien zurechtfinden und eigene Hypermedien strukturieren	Techniken des hypermedialen Lesens und Schreibens	Hypertexte zu verschiedenen Themen erstellen	Funktionsweise von Links verstehen und Links erstellen können (Blog, Textverarbeitungsprogramme)	Informationen darstellen in allen Fächern
	Kenntnisse und Informationen mit geeigneten multimedialen Werkzeugen	Strukturierungs- und Visualisierungsformen	Textbearbeitungsstrategien Einsatz verschiedener Präsentationsprogramme und Online-Werkzeuge	Präsentationen zu gestellten Themen erstellen	Alle Fächer

	strukturieren und visualisieren				
	Über Möglichkeiten und Gefahren der Kommunikation im Internet sprechen und die wichtigsten Verhaltensregeln anwenden	Möglichkeiten und Gefahren, Verhaltensregeln	Kommunikationsstrategien im Netz kennen und anwenden (Social Networks, Blogs, Skype, Chatrooms, E-Mail)	Kommunikationsmöglichkeiten kennen lernen und kritisch hinterfragen Netiquette kennen	Videos und Texte zum kritischen Umgang Eigenes Verhalten im Netz hinterfragen
	Die Entwicklung der digitalen Medien und des Internets zeitlich einordnen und ihre Bedeutung und Auswirkungen auf Gesellschaft, Beruf und Freizeit beschreiben	Chancen und Auswirkungen digitaler Medien und der weltweiten Vernetzung	Klassengespräche Informationssuche im Netz Präsentationen	Begriff „Informationstechnologische Revolution“ kennen	Geschichte
	Text-, Grafik-, Sound-, Video- und Animationselemente mit geeigneten Werkzeugen bearbeiten und vernetzen	Multimedialität und Verknüpfung unterschiedlicher Medien	Erstellen und Bearbeiten von Videosequenzen Fotostory	Videos aufnehmen und auf den Computer übertragen	
	Über das Internet als offenes Informationsnetz unterschiedlicher Autoren nachdenken und sprechen	Bedeutung und Möglichkeiten des Internet	Klassengespräche Internetstationen Quellen beurteilen		Internetstationen
	Rechtliche Aspekte zu digitalen Medien und Internet bei der Nutzung beachten	Urheberrecht, Lizenzrecht, Datenschutz	Stationen zu Raubkopien Quellen zitieren Mindmaps erstellen	Begriffe: Urheberrecht, Autorenrecht, Copyright	Alle Fächer
	Virtuelle Lernumgebungen und elektronische Netzwerke für individuelle und gemeinschaftliche Lernprozesse nutzen	Virtuelle Lernumgebungen	Blick Leseförderung Blick Server Online-Lernumgebungen Online-Lernspiele		
	Kommunikation und Kooperation im Internet pflegen	Möglichkeiten der Zusammenarbeit im Netz	Klassenpartnerschaften Netiquette Blick Bildungsserver Bloggen		Alle Fächer

SPRACHLICH – KÜNSTLERISCH - EXPRESSIVER BEREICH

Die Erweiterung der sprachlich-kommunikativen Kompetenzen, das Erlernen neuer Sprachen und der non verbalen Ausdrucksformen erfolgen im Zusammenspiel der Fächer. Jedes einzelne Fach besitzt eine Eigenständigkeit, die sich in der spezifischen Behandlung von Themen und Problemen, in den Methoden und in der Fachsprache spiegelt. All diese Fächer verbindet das Bedürfnis nach Kommunikation und nach Vermittlung des menschlichen Gedankenguts. Seit jeher haben die Menschen das Bedürfnis, durch verbale, gestalterische und musische Ausdrucksformen ihre Geschichten zu erzählen, virtuelle und reale Räume und Gegebenheiten zu beschreiben, Ideen zu entwickeln und Gefühle auszudrücken. Damit hat sich im Laufe der Zeit ein gemeinsames kollektives Gedächtnis entwickelt, durch das die ästhetischen, kulturellen und gesellschaftlichen Werte zum Ausdruck gebracht und von Generation zu Generation weitergegeben werden. Die künstlerische und alltägliche Kommunikation wird auch durch die Körpersprache gefördert. Bei der Entwicklung eines Curriculums sollten beide Dimensionen, die fachspezifische und die fächerübergreifende, in den Blick genommen werden. Durch eine geleitete und bewusste Wahrnehmung der Umwelt entdecken die Schülerinnen und Schüler, dass eine effiziente Kommunikation aus mehreren Ausdrucksformen besteht und dass sich diese sinnvoll ergänzen. Das Miteinander mehrerer Sprachen bietet optimale Möglichkeiten, Gemeinsamkeiten und Unterschiede festzustellen und zu reflektieren. Aus diesem Grunde zeigen die Curricula eine interkulturelle und fächerübergreifende Perspektive auf und berücksichtigen die Ausgangslage der Schülerinnen und Schüler.

DEUTSCH

Das Leben in unserer Gesellschaft ist geprägt von verschiedenen Dialekten, die im deutschsprachigen Umfeld die Lebenswelten sprachlich dominieren, von den zwei anderen Landessprachen sowie von mannigfaltigen Kontakten zu anderen Sprachen, die sich aus der zunehmenden Mobilität in der Berufs- und Arbeitswelt ergeben. Der Schule kommt daher, neben anderen sprachlichen Aufgaben hinsichtlich der Zweitsprache und der dritten Sprache Englisch, eine zentrale Aufgabe zu, das Hochdeutsche mit großer Sorgfalt zu pflegen und immer weiter zu entwickeln. Wie im Sprachenkonzept für die deutschen Kindergärten und Schulen in Südtirol definiert, ist Sprache als vielschichtiges Gebilde Werkzeug und kulturelle Leistung zugleich. Demnach trägt sprachliche Bildung von Kindern und Jugendlichen wesentlich zum Denken und zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Sprache ermöglicht es Schülerinnen und Schülern, sich mündlich und schriftlich zu verständigen, sich Wissen anzueignen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede zu erfahren, Einsichten über sich selbst zu gewinnen und sich einen Zugang zur Welt zu eröffnen. Voraussetzung dafür ist der Erwerb eines umfassenden Wortschatzes sowie der sprachlichen Mittel, mit denen Wörter zu Satzaussagen und Texten verknüpft werden, sowie die Verfügbarkeit über verschiedene Mittel nonverbaler Kommunikation. Über den Dialog finden die Schülerinnen und Schüler Wege, sich selbst immer besser zu verstehen, anderen in Achtung zu begegnen und fremden Kulturen offen gegenüberzutreten. Aufbauend auf den vorschulischen Erfahrungen der Kinder, kommt es beim Schuleintritt zur bewussten und systematischen Auseinandersetzung mit den literalen Bereichen Lesen und Schreiben.

Einen besonderen Stellenwert nimmt die Bibliothek als Lernraum ein. Schülerinnen und Schüler nutzen ein vielfältiges Medienangebot, erweitern durch die Lektüre altersgemäßer und den individuellen Interessen entsprechender Texte den eigenen Erfahrungshorizont, entwickeln eine Hörkultur im Hochdeutschen und üben sich in der Recherche durch die Verwendung von Nachschlagewerken und anderen Quellen. Lernende und Lehrende tragen in Eigenverantwortung zu einem wertschätzenden Umgang und einer offenen Lernatmosphäre bei, in der demokratisches Sprachverhalten gelebt wird und die Freude am sprachlichen Ausdruck sowie die Kreativität gefördert werden. Über eine kontinuierliche Sprachreflexion lernen Schülerinnen und Schüler Gemeinsamkeiten und Unterschiede in der Erst-, Zweit- und Drittsprache kennen. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

ITALIENISCH ZWEITE SPRACHE

In unserer mehrsprachigen und multikulturellen Provinz kommt Italienisch als zweite Sprache eine besondere Bedeutung als Kommunikationsmittel zwischen den Sprachgruppen zu. Die Kommunikation zwischen Menschen unterschiedlicher Sprachen trägt dazu bei, dass Vorurteile und Diskriminierungen überwunden werden, so wie dies auch die Empfehlungen des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens für Sprachen aufzeigen. Die Interaktion in der zweiten Sprache stellt eine persönliche Bereicherung dar, erleichtert die Teilnahme am kulturellen und wirtschaftlich-sozialen Leben und trägt zur Entwicklung eines europäischen Bewusstseins bei. Die Kenntnisse beziehen sich vor allem auf Elemente der italienischen Kultur, welche den menschlichen, sozialen und kulturellen Horizont erweitern. Dies fördert den Respekt vor den anderen und ihrer Werte und bildet die Basis für interkulturelle Zusammenarbeit und interkulturelles Verständnis. Die pädagogisch-didaktischen Aktivitäten können durch Kontakte und Partnerschaften mit italienischsprachigen Klassen wirkungsvoll ergänzt werden, um das

sprachliche Handeln zu fördern und zu unterstützen. Bei jeder Unterrichtstätigkeit werden Kinder und Jugendliche angeregt, über die jeweils angewandten Strategien, Techniken und Modalitäten des Lernens nachzudenken. Diese Reflexion hilft den Schülerinnen und Schülern autonomer und bewusster die eigenen Lernprozesse wahrzunehmen. Der Wortschatz und die grammatikalischen Strukturen sind eng mit den kommunikativen Situationen und den sprachlichen Funktionen, die in den verschiedenen Einheiten durchgeführt werden, verbunden.

Besondere Aufmerksamkeit wird der Unterscheidung der Laute und der Aussprache der Wörter, der Intonation der Sätze, dem Verständnis und der angemessenen Verwendung der nonverbalen und paraverbalen Mittel, die der Kommunikation dienen, und dem Schreiben gewidmet. Eine wirksame Hilfe um die Kinder und Jugendlichen bei der Dokumentation und bei der Selbstbewertung der Lernprozesse zu unterstützen ist das Europäische Sprachenportfolio, welches ein effizientes Instrument für eine gemeinsame Sprachendidaktik darstellt. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

ENGLISCH

Die Lebenswelt der Schülerinnen und Schüler ist in unterschiedlichen Bereichen wie Schule, Freizeit und Medien in zunehmendem Maße von verschiedenen Sprachen geprägt. Aufgabe der Schule ist es, die Kinder und Jugendlichen durch Vermittlung sprachlicher und interkultureller Kompetenzen auf diese Situation adäquat vorzubereiten. Dabei sind sowohl globale Aspekte als auch die europäische Dimension des Sprachenlernens zu berücksichtigen. Der englischen Sprache kommt in diesem Zusammenhang eine besondere Bedeutung zu. Als Lingua Franca für alle wichtigen Lebensbereiche wird Englisch zu einer Grundvoraussetzung für das Gelingen internationaler Kommunikation im privaten und beruflichen Leben. Die angeführten Fertigkeiten, Fähigkeiten und Kenntnisse sind auf der Basis des Europäischen Referenzrahmens für Sprachen und in Übereinstimmung mit dem Europäischen Sprachenportfolio formuliert. Interkulturelle Aspekte stellen ein durchgehendes Grundprinzip sowohl im didaktischen als auch im inhaltlichen Bereich dar. In der Gestaltung des Unterrichts ist zu berücksichtigen, dass Englisch für Südtiroler Schülerinnen und Schüler eine Tertiärsprache darstellt. Die Lernenden sind durch den Erst- und Zweitsprachenunterricht mit vielen Lernstrategien bereits vertraut. Ferner sind durch den bereits erfahrenen Sprachenunterricht zunehmende Sprachbewusstheit, ein schnellerer Wortschatz-Erwerb sowie eine erweiterte Verstehensfähigkeit gegeben. Daher ist eine enge Kooperation zwischen den Sprachenlehrerinnen und Sprachenlehrern im Sinne der gemeinsamen Sprachendidaktik besonders wichtig, um im Hinblick auf die Fähigkeit zu lebenslangem Lernen gemeinsam an universalen Spracherwerbs- und Kommunikationskompetenzen zu arbeiten. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

MUSIK

Mit der Entfaltung musikalischer, kreativer und motorischer Fähigkeiten leistet Musik einen wesentlichen Beitrag zur ganzheitlichen Bildung. Wahrnehmungsfähigkeit und Vorstellungskraft, Ausdrucksfähigkeit und ästhetisches Empfinden werden erweitert. Die Schülerinnen und Schüler achten auf Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache und setzen sich mit vielfältigen Ausdrucks- und Kommunikationsmöglichkeiten der Musik aus verschiedenen Stilrichtungen, Epochen und Kulturkreisen auseinander. Durch das gemeinsame Singen und Musizieren, Hören und Erleben von Musik erfahren die Schülerinnen und Schüler den musikalischen Ausdruck in seinen verschiedenen Formen, erwerben einen vielseitigen Liedschatz, elementare Kenntnisse der Musiklehre und werden zu einem aktiven Umgang mit Instrumenten hingeführt. Die vielfältigen Erfahrungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern sich selbst zu erleben, sich kreativ auszudrücken und mit anderen zu kommunizieren und sich als Teil einer Gruppe zu empfinden. Dadurch werden das Selbstvertrauen und das Verständnis für den eigenen Kulturraum sowie für andere Kulturen gestärkt, Persönlichkeit entfaltet, Teamgeist und Verantwortung für die Gemeinschaft entwickelt. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

KUNST

Künstlerisches Gestalten öffnet Wege nach innen und außen und verhilft zu einem eigenen Ausdruck im schöpferischen Denken und Handeln. Durch das kreative Gestalten der eigenen Erfahrungen, Gedanken und Gefühle und durch die Auseinandersetzung mit Kunstwerken wird die Entfaltung der künstlerischen Potenziale aktiviert und die Selbstfindung unterstützt. Die Schülerinnen und Schüler stellen dar, experimentieren, reflektieren und entdecken dabei ihre eigenen Fähigkeiten. In bildnerischen Gestaltungsprozessen entsteht die Erkenntnis, dass jeder Mensch Spuren hinterlassen und sich aktiv an der Gestaltung seines Lebensumfeldes beteiligen kann. Das sinnliche Erleben und Gestalten ist eine wichtige Grundlage für den Aufbau emotionaler und kognitiver Strukturen und unterstützt Selbstwirksamkeit und den Aufbau eines positiven Selbstwertgefühls. Der bewusste Umgang mit visuellen Botschaften hilft den Schülerinnen und Schülern sich in einer optisch orientierten Welt zurechtzufinden. Ästhetisches Bewusstsein ist an gesellschaftliche und historische Kontexte gebunden. Die Auseinandersetzung mit Fragen der Ästhetik fördert Wahrnehmung, Kritikfähigkeit und Toleranz. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

BEWEGUNG UND SPORT

Der Unterricht von Bewegung und Sport bietet den Schülerinnen und Schülern Körper-, Bewegungs-, Sport- und Sozialerfahrungen. Das regelmäßige und zielgerichtete Bewegen und Sporttreiben fördert in hohem Maße die harmonische Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Dies trägt zum physischen und psychischen Wohlbefinden jedes Einzelnen bei und leistet einen entscheidenden Beitrag zur Lernfähigkeit und Gesundheit der Schülerinnen und Schüler. Der Unterricht ermöglicht vielfältige Körpererfahrungen, bei denen die Schülerinnen und Schüler ihre motorischen Eigenschaften verbessern, sportliche Fertigkeiten erlernen und Bewegungsabläufe ästhetisch gestalten. Die Schülerinnen und Schüler nehmen den eigenen Körper bewusst wahr und setzen sich individuelle Lern- und Leistungsziele. Sie vergleichen und messen sich im Spiel und bei Wettkämpfen und lernen Risiken richtig einzuschätzen. Sie meistern auch schwierige Situationen und gewinnen dadurch Vertrauen zu sich selbst und zu anderen. Sie erfahren Zugehörigkeit und Solidarität, bringen die eigenen Bedürfnisse ein und nehmen Rücksicht auf andere. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Deutsch 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Gesprächen folgen, den Informationsgehalt des Gehörten erfassen und die Standpunkte der Sprechenden nachvollziehen
- Meinungen, Standpunkte und Gefühle differenziert ausdrücken, auf Äußerungen anderer angemessen reagieren, Ansichten begründen und verteidigen,
- zu vorbereiteten Themen frei sprechen und verschiedene Techniken der Präsentation verwenden
- Texte selektiv und sinnbetont lesen, Informationsgehalt und die Einstellungen der Verfasser verstehen und das Lesen als Quelle persönlicher Bereicherung nutzen
- unterschiedliche Textarten verfassen, einen differenzierten Wortschatz verwenden und die Normen der Sprache beachten
- über das Gesprächsverhalten und das Gelingen von Kommunikation reflektieren, grammatisches Wissen für die Texterstellung nutzen, Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Hören				
Bewusst hinhören und einander zuhören, Kernaussagen erfassen, detaillierte Informationen aufnehmen	Textwissen, nichtsprachliche Gestaltungsmittel	Aufmerksam zuhören Akustische Signale zum Verständnis nutzen (Lautstärke, Stimmführung) Hochdeutsche Laute unterscheiden (kurze und lange Vokale, betont – unbetont)	mündliche Arbeitsanweisungen Nonverbale Gestaltungsmittel Zuhörstrategien	Praxis Sprache 6 Hörbücher Filme Gesprächskreise Kooperationsspiele Diskussionen
Gesprächsregeln einhalten, Redeabsichten erkennen, sich in den Gesprächspartner einfühlen, Rückmeldungen geben, Meinungen äußern und begründen, Standpunkte vergleichen	Merkmale von Diskussionen und Argumentationsformen	Fachwortschatz verstehen Gehörtes verstehen (Hörtexte, Hörbilder, Hörrätsel, Hörspaziergang, Anweisungen ...) Im Gesprächskreis zuhören Eigenes und fremdes Gesprächsverhalten beobachten	Gepräche und Gesprächsregeln einfaches Kommunikationsmodell	
Gehörtes darstellen	Strategien zum Erstellen von Notizen und Übersichten	Mimik, Gestik, Körperhaltung zum Gehörten in Beziehung setzen Ich-Botschaften erkennen Mitschreiben bei langsamen Ansagen Vorstrukturierte Mindmaps ausfüllen Lückentexte ergänzen Wesentliche Informationen heraushören Gehörtes erfassen und auf Anleitung hin Notizen dazu machen	Stichwortzettel Mindmaps (Kit)	
Sprechen				

Verschiedene Gesprächssituationen bewältigen und dem Gesprächspartner mit Respekt begegnen	Formen dialogischen Sprechens und der Interaktion, Gesprächsregeln und –strategien	Gesprächsregeln gemeinsam erstellen Miteinander sprechen, Dialoge und Diskussionen führen Sich dem Publikum vorstellen	Gepräche und Gesprächsregeln Diskussionsregeln	Praxis Sprache 6 Feedbackbögen, Diskussionen Stegreifvortrag
Frei sprechen, deutlich artikulieren und einen differenzierten Wortschatz anwenden	Zusammenhängendes und freies Sprechen	Verschiedenartige Gesprächssituationen bewältigen Hochsprache, Umgangssprache und Dialekt situationsangemessen verwenden	Sich vorstellen Freier Vortrag Buchvorstellung	Buchvorstellungen Freier Vortrag lyrischer Texte Kurzreferate
Verschiedene Sprechtechniken der Präsentation einsetzen	Präsentationstechniken Rhetorische Elemente	Persönlich Erlebtes und Gehörtes erzählen Nach Vorgaben erzählen (Bildgeschichte ...), reihumerzählen		Moderationskarten, Powerpoint-Präsentation, Plakate Kooperationsspiele
Figuren und Rollen im freien und geplanten Spiel entwerfen und darstellen	Szenisches Spiel	Texte nacherzählen Bücher vorstellen Gedichte frei vortragen Zu Texten Fragen beantworten Übungen zur Atemtechnik und Körperhaltung machen Verbale und nonverbale Ausdrucksmittel einüben Feedback einholen und geben Umgangsformen erproben Kurzreferate frei halten Mithilfe von Stichwörtern in ganzen Sätzen sprechen Fachwortschatz verwenden Genauere Aussprache üben Publikum wahrnehmen Adressatenbezogenes Sprechen üben Verschiedene Redemittel (Pausen, Betonungen, Tonhöhe, Lautstärke, Sprechtempo ...) einsetzen Techniken der Präsentation einüben (Präsentationen gliedern, auf Einstieg und Abschluss besonders achten) Figuren und Rollen im freien und geplanten Spiel entwerfen und darstellen (Pantomime, Stegreifspiel ...) Epische Kleinformen (Fabeln, Schlemengeschichten, Sketche, Witze ...) szenisch darstellen	Verbale und nonverbale Gestaltungsmittel Sprechtechnik Präsentation mit Plakat und/oder Powerpoint (Kit) Referat Szenische Darstellung Rollenspiel	Rollenspiel, Sketch, Theaterspiel

		Konflikte in der Schule durch Rollenspiele aufgreifen		
Lesen/Umgang mit Texten				
Verschiedene Lesetechniken anwenden, lautrichtig am Hoch-deutschen orientiert lesen	Sinnbetontes, überfliegendes, selektives, diagonales Lesen	Verschiedene Lesetechniken einüben (Leseübungen zum sinnbetonten, sinngestaltenden, überfliegenden, selektiven und diagonalen Lesen)		Lesebuch Praxis Sprache 6 Mediothek Bücherhitlisten
Textelemente untersuchen, Sachtexten Informationen entnehmen und diese bearbeiten	Strategien zum Erschließen von Texten	Flüsternd, laut, schnell, langsam, im Chor lesen, um deutlich zu artikulieren und die Wirkung zu erproben Übungen zur Förderung des Textverständnisses	Sachtexte (Beschreibungen, Anleitungen ...)	Lesebiographie Lexika Internet
Literarische Texte analysieren	Merkmale von literarischen Texten	Einen Text bearbeiten (Sätze in Sinnblöcke gliedern und dabei optische Hilfen verwenden) Lerntechniken erproben (Texte markieren, Schlüsselbegriffe erkennen, Fragen formulieren und beantworten, Mindmaps erstellen) Mit verschiedenen Sachtexten arbeiten, z.B. Textpuzzle machen, W-Fragen beantworten, Fünf(Sechs)-Schritt-Methode anwenden In der Mediothek in verschiedenen Nachschlagewerken und mithilfe von Suchmaschinen Informationen finden und (Elektronische) Medientexte nutzen Informationen zweckmäßig auswählen, Quellen angeben Texte (vor)lesen und frei vortragen Ein Ganzwerk lesen Freude am Lesen entdecken/weiterentwickeln Mediothek nutzen und verschiedene Lesespiele spielen Lesefördernde Projekte in der Mediothek durchführen Übungen zur Verwendung des Katalogs und der Systematik in der Mediothek Lektüre den Lesebedürfnissen entsprechend auswählen Leseerfahrungen austauschen (Buchvorstellung, Hitlisten ...)	Gedichte/Lyrik Epische Kleinformen (Märchen, Sagen - griechische, römische, Nibelungensage, Heimatsagen, Fabeln, Schelmengeschichten ...) Weihnachtsgeschichte (Religion) Sketche, Witze Mundarttexte Buchvorstellung Aufbau und Systematik der Mediothek OPAC der Mediothek	Bilder Standbilder Email Tageszeitungen Zeitschriften (JÖ ...) JÖ (Lehrerservice) Lückentexte Merkplakate Arbeitsblätter Werkstätten Stationenarbeit Rätsel Quiz Projekte (Piratenreise ...) Autorenlesung Lesenacht (Lese-)Spiele Querverweise: Mittelalter (Papierherstellung, Buchdruck) Technik/Kunst (Buchherstellung)

		<p>Merkmale erzählender Texte beschreiben (Aufbau, Sprache, Stil, Perspektive ...)</p> <p>Handlungs- und Sinnzusammenhänge untersuchen</p> <p>Sprachliche Merkmale eines lyrischen Textes beschreiben (Reim, Rhythmus, unbekannte Wörter ...)</p> <p>Lyrische Texte in den Dialekt und Mundarttexte in die Hochsprache übertragen</p> <p>Personen, Ort, Zeit der Handlung eines Textes benennen</p> <p>Eine Geschichte nacherzählen</p> <p>Personen als Bilder ohne Bewegung und Sprache (Standbilder) aufstellen</p> <p>Mit epischen Kleinformen (Märchen, Sage, Fabeln...) kreativ umgehen, z.B. inszenieren, illustrieren, vertonen</p>		
Schreiben				
Ideen sammeln, einen Schreibplan entwerfen, Gedanken ausformulieren, überarbeiten und eine Endfassung erstellen	Phasen des Schreibprozesses	<p>Schreiben durch Schreiben lernen (Schreibregeln in konkreten Anwendungssituationen)</p> <p>Aktuelle Schreibenlässe aufgreifen</p> <p>Strategien zum Erstellen von Notizen und Übersichten entwickeln</p> <p>Cluster (Ideenetz, Gedankenschwarm), Mindmap (Ideenkarte), Skizze anfertigen</p> <p>Einen Schreibplan mit Grundstruktur erstellen</p> <p>Erzählkerne ausbauen und Gestaltungselemente einsetzen</p> <p>Schriftlichen Ausdruck verbessern</p>	<p>Stichwortzettel</p> <p>Cluster (Kunsterziehung)</p> <p>Aufbau eines Textes</p> <p>Spannungsbogen, Spannungselemente</p> <p>Schreibplan</p> <p>W-Fragen</p> <p>Textzusammenhang</p> <p>Wortfelder</p>	<p>Praxis Sprache 6</p> <p>Textlupe</p> <p>Gerd Kruse, Ursula Rickli: Wörterfuchs. Gebrauchswortschatz für kluge Köpfe</p> <p>Diagnoseraster</p> <p>Schulmagazin 5 – 10, 2009, Nr. 5: Schreiben in allen Fächern</p> <p>Wörterbücher</p> <p>Microsoft Word</p> <p>Präsentation mit Powerpoint</p>
Texte nachgestalten, fortsetzen und verändern	Gestaltungselemente	<p>Texte selber verbessern und überarbeiten (Entwurf, Überarbeitung, Endfassung): ergänzen, streichen, austauschen, umstellen (evtl. in Schreibkonferenzen)</p> <p>Übungen zum Herstellen des Textzusammenhangs mit Adverbien, Verweiswörtern und Konjunktionen</p> <p>Sich Figuren, Gefühle, Gegenstände, Orte genau vorstellen</p>	<p>Fortsetzungsgeschichte</p>	<p>Email</p> <p>Lückentexte</p> <p>Merkplakate</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Spiele (Legespiele ...)</p> <p>Rechtschreibkartei</p> <p>Laufdiktat</p> <p>Werkstätten</p> <p>Stationenarbeit</p>
Formen schriftlichen Ausdrucks üben	Erzählende, expressiv/kreative, beschreibende, informierende und appellierende Texte		<p>Erlebnis- und Fantasieerzählung</p> <p>Reizwortgeschichte</p> <p>Bildgeschichte</p> <p>Beschreibung (Person, Gegenstand, Tier, Bild, Ort ...)</p> <p>Nacherzählung</p> <p>Einladung</p> <p>Persönlicher Brief</p> <p>Tagebuch</p>	

		Namen geben, Reden einbauen, treffende Wörter verwenden, Satzanfänge variieren	Bericht (Unfall, Arbeit, Tätigkeit ...)	Querverweise: Altes Ägypten (Papyrus, Schrift)
Texte normgerecht schreiben	Schreibregeln	<p>Am Wortschatz arbeiten (Synonyme, Wortfelder, Ober- und Unterbegriffe)</p> <p>Gefühlswörter, Fantasiewörter, Fachwörter differenziert einsetzen</p> <p>Unnötige Wiederholungen vermeiden</p> <p>Texte kürzen, z.B. für Powerpoint-Präsentationen</p> <p>Geschichten (realistische Geschichten, Fantasiegeschichten), Personen- und Tierbeschreibungen, Tagebuch schreiben</p> <p>Zu Impulsen (Bilder, Musik, Farben, Wörter ...) schreiben</p> <p>Einladungen schreiben (Anrede- und Grußformeln, Höflichkeitsformen...)</p> <p>Einen persönlichen Brief schreiben</p> <p>Einen literarischen Text nacherzählen</p> <p>Durch die Begegnung mit Texten erzählerische Einfälle entwickeln (Übertreibung, Personifizierung, Perspektivenwechsel ...)</p> <p>Ein Thema in mehreren Textsorten gestalten (Märchen, Fabel, Gedicht, Sachtext, Werbetext, Rap)</p> <p>Einen erzählenden Text szenisch umschreiben</p> <p>Leserlich schreiben</p> <p>Rechtschreibbewusstsein entwickeln und Rechtschreibstrategien einsetzen (Wortverlängerungen, Ableitungen ...)</p> <p>Grammatikalisch und orthographisch korrektes Schreiben üben</p> <p>Zeichen setzen nach Gehör und einfache Regeln ableiten</p> <p>Wörterbücher und elektronische Korrekturprogramme verwenden</p>	<p>Richtige Schreibung der Wörter</p> <p>Großschreibung von Nomen</p> <p>Großschreibung von Verben, Adjektiven und Zeitangaben</p> <p>Zeichensetzung (Beistrichsetzung bei Aufzählungen, Satzgefügen und Satzreihen)</p> <p>Interpunktion</p> <p>das/dass-Schreibung</p>	
Einsicht in Sprache				
Merkmale von Dialekt und Hochdeutsch erkunden und aufzeigen	Sprachvarietäten	Dialektwörter sammeln und mit dem Hochdeutschen vergleichen	Dialekt - Hochsprache	Europäisches Sprachenportfolio Grammatikkartei

Sich mit der Bedeutung von Redewendungen auseinander setzen	Wortbedeutung im Kontext und im historischen Wandel	Kommunikationssituation erzeugen und situationsangemessenen Einsatz von Dialekt und Hochdeutsch einüben	Redewendungen und Sprichwörter (auch in Italienisch) Fremdwörter	Lückentexte Kreuzworträtsel (evtl. mit Hotpotatoes)
Wort-, Satz- und Textgrammatik gezielt einsetzen	Wortarten Satzglieder Satzreihen, Satzgefüge und Gliedsätze	Unterschiede zwischen gesprochener und geschriebener Sprache erfahren und Sensibilität für die Unterschiede entwickeln Bedeutungsveränderung von Begriffen und Wörtern erkennen Unterschiedliche Bedeutungen von Begriffen in der Alltagssprache und in der Fachsprache kennen lernen Wörtliche und übertragene Bedeutung von Redewendungen und Sprichwörtern klären Übungen zum Bestimmen der fünf Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv, Artikel/Pronomen, Partikel unterscheiden)	Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Partikel ...) Attribut (Engl., Ital.) Satzarten Satzgefüge – Satzreihe Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Attribut, Dativ- und Akkusativobjekt, Adverbial) – Ital.	- Kit Merkplakate Arbeitsblätter Spiele (Legespiele ...) Sprachpyramiden Werkstätten Stationenarbeit
Die sprachlichen Besonderheiten in Südtirol wahrnehmen und beschreiben	Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Südtirol	Verbformen unterscheiden (Person, Zahl, Zeit ...) Übungen zum adverbialen und attributiven Gebrauch des Adjektivs Übungen zum Bestimmen der Satzarten und zur Unterscheidung von Satzreihe und Satzgefüge Übungen zum Bestimmen der Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Dativ- und Akkusativobjekt, Adverbial benennen) Linguistische Proben (Umstell-, Ersatz-, Frage-, Weglass- und Erweiterungsprobe) kennen und situativ anwenden Grammatikkenntnisse für das Schreiben nutzen Texte optimieren (Satzglieder im Satz umstellen, Satzglieder erweitern, Sätze verknüpfen, Verweiswörter verwenden Verschiedene Mittel der Textverknüpfung erproben	Südtiroler Mundarten	

Deutsch 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Gesprächen folgen, den Informationsgehalt des Gehörten erfassen und die Standpunkte der Sprechenden nachvollziehen
- Meinungen, Standpunkte und Gefühle differenziert ausdrücken, auf Äußerungen anderer angemessen reagieren, Ansichten begründen und verteidigen,
- zu vorbereiteten Themen frei sprechen und verschiedene Techniken der Präsentation verwenden
- Texte selektiv und sinnbetont lesen, Informationsgehalt und die Einstellungen der Verfasser verstehen und das Lesen als Quelle persönlicher Bereicherung nutzen
- unterschiedliche Textarten verfassen, einen differenzierten Wortschatz verwenden und die Normen der Sprache beachten
- über das Gesprächsverhalten und das Gelingen von Kommunikation reflektieren, grammatisches Wissen für die Texterstellung nutzen, Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Hören				
Bewusst hinhören und einander zuhören, Kernaussagen erfassen, detaillierte Informationen aufnehmen	Textwissen, nichtsprachliche Gestaltungsmittel	Aufmerksam und aktiv zuhören Miteinander reden und einander zuhören Akustische Signale zum Verständnis nutzen (Lautstärke, Stimmführung)	mündliche Arbeitsanweisungen Nonverbale Gestaltungsmittel Zuhörstrategien	Hörbücher Filme Gesprächskreise Kooperationsspiele
Gesprächsregeln einhalten, Redeabsichten erkennen, sich in den Gesprächspartner einfühlen, Rückmeldungen geben, Meinungen äußern und begründen, Standpunkte vergleichen	Merkmale von Diskussionen und Argumentationsformen	Hochdeutsche Laute unterscheiden (kurze und lange Vokale, betont – unbetont) Fachwortschatz verstehen Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen Mimik, Gestik, Körperhaltung zum Gehörten in Beziehung setzen Redeabsichten durchschauen, Slogans erkennen, Ironie heraushören	Gepräche und Gesprächsregeln einfaches Kommunikationsmodell	Diskussionen
Gehörtes darstellen	Strategien zum Erstellen von Notizen und Übersichten	Beim Zuhören Stichwörter und Notizen aufschreiben, Mitschreiben bei Ansagen Mindmaps erstellen	Stichwortzettel Mindmaps (Kit) Interview	
Sprechen				
Verschiedene Gesprächssituationen bewältigen und dem Gesprächspartner mit Respekt begegnen	Formen dialogischen Sprechens und der Interaktion, Gesprächsregeln und –strategien	Gesprächs- und Diskussionsregeln gemeinsam erstellen und einhalten Miteinander sprechen, Dialoge und Diskussionen führen Sachbezogen und zusammenhängend sprechen	Gepräche und Gesprächsregeln Diskussionsregeln	Praxis Sprache 7 Feedbackbögen Diskussionen
Frei sprechen, deutlich artikulieren und einen differenzierten Wortschatz anwenden	Zusammenhängendes und freies Sprechen	Verschiedene Gesprächssituationen bewältigen Hochsprache, Umgangssprache und Dialekt situationsangemessen verwenden Persönlich Erlebtes und Gehörtes zusammenhängend erzählen	Freier Vortrag Buchvorstellung	Stegreifvortrag Buchvorstellungen Freier Vortrag Referate
Verschiedene Sprechtechniken der Präsentation einsetzen	Präsentationstechniken Rhetorische Elemente	Texte nach- und umerzählen Bücher vorstellen		

Figuren und Rollen im freien und geplanten Spiel entwerfen und darstellen	Szenisches Spiel	<p>Gedichte/Balladen frei vortragen</p> <p>Zu Texten Fragen beantworten</p> <p>Übungen zur Atemtechnik und Körperhaltung machen</p> <p>Verbale und nonverbale Ausdrucksmittel einüben</p> <p>Feedback einholen und geben</p> <p>Umgangsformen erproben</p> <p>Kurzreferate halten</p> <p>Fachsprachen verwenden</p> <p>Genaue Aussprache üben</p> <p>Publikum wahrnehmen</p> <p>Adressatenbezogenes Sprechen üben</p> <p>Interview durchführen mit Aufnahmegerät und Notizblock</p> <p>Strategien im Umgang mit Störungen entwickeln</p> <p>Eine kleine Rede halten und mit Schwierigkeiten (Lampenfieber, Versprecher, Blackout ...) umgehen</p> <p>Verschiedene Redemittel (Pausen, Betonungen, Tonhöhe, Lautstärke, Sprechtempo ...) einsetzen</p> <p>Mithilfe von Stichwörtern in ganzen Sätzen sprechen</p> <p>Techniken der Präsentation einüben (Präsentationen gliedern, auf Einstieg und Abschluss besonders achten)</p> <p>Figuren und Rollen im freien und geplanten Spiel entwerfen und darstellen (Pantomime, Stegreifspiel ...)</p> <p>Epische Kleinformen (Fabeln, Sketche...) und Balladen szenisch darstellen</p> <p>Konflikte in der Schule durch Rollenspiele aufgreifen</p>	<p>Verbale und nonverbale Gestaltungsmittel</p> <p>Sprechtechnik</p> <p>Präsentation mit Plakat und/oder Powerpoint (Kit)</p> <p>Referat</p> <p>Szenische Darstellung</p> <p>Rollenspiel</p>	<p>Moderationskarten, Powerpoint-Präsentation, Plakate</p> <p>Kooperationsspiele</p> <p>Rollenspiel, Sketch, Theaterspiel</p>
Lesen/Umgang mit Texten				
Verschiedene Lesetechniken anwenden, lautrichtig am Hochdeutschen orientiert lesen	Sinnbetontes, überfliegendes, selektives, diagonales Lesen	<p>Verschiedene Lesetechniken einüben (Leseübungen zum sinnbetonten, sinngestaltenden, überfliegenden, selektiven und diagonalen Lesen)</p> <p>Flüsternd, laut, schnell, langsam, im Chor lesen, um deutlich zu artikulieren und die Wirkung zu erproben</p> <p>Übungen zur Förderung des Textverständnisses</p> <p>Einen Text bearbeiten (Sätze in Sinnblöcke gliedern und dabei optische Hilfen verwenden, Randnotizen machen, markieren, in Stichworten zusammenfassen)</p> <p>Lerntechniken erproben (Texte markieren, Schlüsselbegriffe erkennen, Fragen formulieren und beantworten, Mindmaps erstellen)</p> <p>Mit verschiedenen Sachtexten arbeiten, z.B. Textpuzzle machen, W-Fragen beantworten, Fünf(Sechs)-Schritt-Methode anwenden</p> <p>Textspezifische Elemente (Fachwortschatz, Fremdwörter, Aktiv-Passiv...) untersuchen, z.B. in Anleitungen, Kochrezepten ...</p>		<p>Lesebuch</p> <p>Praxis Sprache 7</p> <p>Mediothek</p>
Textelemente untersuchen, Sachtexten Informationen entnehmen und diese bearbeiten	Strategien zum Erschließen von Texten		Sachtexte (Beschreibungen, Anleitungen ...)	<p>Bücherhitlisten</p> <p>Lesebiographie</p> <p>Lexika</p>
Literarische Texte analysieren	Merkmale von literarischen Texten		<p>Gedichte/Lyrik</p> <p>Balladen (Musik)</p> <p>Epische Kleinformen (Märchen, Sagen - griechische, römische, Nibelungensage, Heimatsagen, Fabeln, Erzählungen, Schelmengeschichten ...) - Geschichte</p> <p>Buchvorstellung</p>	<p>Internet</p> <p>Standbilder</p> <p>Hörspiel</p> <p>Theaterstück</p> <p>Email</p> <p>Tageszeitungen</p> <p>Zeitschriften (JÖ ...)</p>

		<p>Text-Bild-Beziehung erfassen (Werbetexte, Sachtexte, nichtlineare/nichtkontinuierliche Texte ...)</p> <p>Den verschiedenen Medien Informationen entnehmen und aufbereiten</p> <p>In der Mediothek in verschiedenen Nachschlagewerken und mithilfe von Suchmaschinen Informationen finden und (Elektronische) Medientexte nutzen</p> <p>Informationen zweckmäßig auswählen, Quellen angeben (Einfache Zitierregeln anwenden)</p> <p>Verschiedene Nachschlagewerke unterscheiden</p> <p>Mediothek nutzen und verschiedene Lesespiele spielen</p> <p>Lesefördernde Projekte in der Mediothek durchführen</p> <p>Übungen zur Verwendung des Katalogs und der Systematik in der Mediothek</p> <p>Texte (vor)lesen und frei vortragen</p> <p>Einem Text als Ganzes begegnen und Lesegenuss erfahren, Freude am Lesen weiterentwickeln</p> <p>Buchbestände (zu Hause, in der Schule ...) eruieren</p> <p>Lektüre den Lesebedürfnissen entsprechend auswählen</p> <p>Bücher (an)lesen und vorlesen</p> <p>Leseerfahrungen austauschen (Buchvorstellung, Hitlisten ...)</p> <p>Merkmale erzählender Texte beschreiben (Aufbau, Sprache, Stil, sprachliche Bilder, Perspektive ...)</p> <p>Handlungs- und Sinnzusammenhänge untersuchen</p> <p>Sprachliche Merkmale einer Ballade beschreiben (Reim, Rhythmus, unbekannte Wörter ...)</p> <p>Personen, Ort, Zeit der Handlung eines Textes benennen</p> <p>Eine Geschichte nach- und umerzählen</p> <p>Personen als Bilder ohne Bewegung und Sprache (Standbilder) aufstellen</p> <p>Mit epischen Kleinformen (Erzählungen, Fabeln...) kreativ umgehen, z.B. umgestalten, inszenieren, illustrieren</p>	<p>Aufbau und Systematik der Mediothek</p> <p>OPAC der Mediothek</p>	<p>JÖ (Lehrerservice)</p> <p>Lückentexte</p> <p>Merkplakate</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Werkstätten</p> <p>Stationenarbeit</p> <p>Rätsel</p> <p>Quiz</p> <p>Projekte (Bücherexpress ...)</p> <p>Autorenlesung</p> <p>Lesenacht</p> <p>(Lese-)Spiele</p> <p>Querverweise: Mittelalter (Papierherstellung, Buchdruck) Technik/Kunst (Buchherstellung)</p>
Schreiben				
<p>Ideen sammeln, einen Schreibplan entwerfen, Gedanken ausformulieren, überarbeiten und eine Endfassung erstellen</p>	<p>Phasen des Schreibprozesses</p>	<p>Aktuelle Schreibanlässe aufgreifen</p> <p>Strategien zum Erstellen von Notizen und Übersichten weiterentwickeln</p> <p>Cluster (Ideennetz, Gedankenschwarm), Mindmap (Ideenkarte), Skizze anfertigen</p> <p>Einen Schreibplan mit Grundstruktur erstellen</p> <p>Erzählkerne ausbauen und Gestaltungselemente einsetzen</p> <p>Texte selber verbessern und überarbeiten (Entwurf, Überarbeitung, Endfassung): ergänzen, streichen, austauschen, umstellen (evtl. in Schreibkonferenzen)</p>	<p>Stichwortzettel</p> <p>Cluster</p> <p>Aufbau eines Textes</p> <p>Spannungsbogen, Spannungselemente</p> <p>Schreibplan</p> <p>W-Fragen</p> <p>Textzusammenhang</p>	<p>Praxis Sprache 6</p> <p>Textlupe</p> <p>Gerd Kruse, Ursula Rickli: Wörterfuchs. Gebrauchswortschatz für kluge Köpfe</p> <p>Diagnoseraster</p> <p>Schulmagazin 5 – 10, 2009, Nr. 5: Schreiben in allen Fächern</p>

		Übungen zum Herstellen des Textzusammenhangs mit Adverbien, Verweiswörtern und Konjunktionen	Wortfelder	Wörterbücher
Texte nachgestalten, fortsetzen und verändern	Gestaltungselemente	Sich Figuren, Gefühle, Gegenstände, Orte genau vorstellen Namen geben, Reden einbauen, treffende Wörter verwenden, Satzanfänge variieren	Fortsetzungsgeschichte	Microsoft Word Präsentation mit Powerpoint Email
Formen schriftlichen Ausdrucks üben	Erzählende, expressiv/kreative, beschreibende, informierende und appellierende Texte	Am Wortschatz arbeiten (Synonyme, Wortfelder, Ober- und Unterbegriffe) Gefühlswörter, Fantasiewörter, Fachwörter differenziert einsetzen Unnötige Wiederholungen vermeiden Sachtexte gerafft wiedergeben, z.B. für Powerpoint-Präsentationen (Ezerpt) Geschichten (realistische Geschichten, Fantasiegeschichten), Personen- und Tierbeschreibungen, Tagebuch schreiben Texte je nach Adressat unterschiedlich verfassen und gestalten, zwischen persönlichem und öffentlichem Schreiben unterscheiden, Abkürzungen und Symbole entsprechend verwenden	Erlebnis- und/oder Fantasieerzählung Beschreibung (Person, Gegenstand, Tier, Bild, Ort ...) Einladung Exzerpt Inhaltsangabe Klappentext Bericht (Unfall, Arbeit, Tätigkeit ...)	Blog Lückentexte Merkplakate Arbeitsblätter Spiele (Legespiele ...) Rechtschreibkartei Laudiktat Werkstätten Stationenarbeit
Texte normgerecht schreiben	Schreibregeln	Vorgangs- und Gegenstandsbeschreibungen verfassen (Kochrezepte, Anleitungen ...) Einladungen schreiben (Anrede- und Grußformeln, Höflichkeitsformen...) Elektronische Medien (Chat, E-Mail, Blog) für die persönlichen Kontakte nutzen Wesentliches eines Textes wiedergeben Über einen Text informieren (Inhaltsangabe, Klappentext) Durch die Begegnung mit Texten erzählerische Einfälle entwickeln (Übertreibung, Personifizierung, Perspektivenwechsel ...) Ein Thema in mehreren Textsorten gestalten (Fabel, Gedicht, Sachtext, Werbetext, Rap) Beim Verfassen eigener Texte verschiedene Erzählperspektiven ausprobieren Dialoge schreiben und dramatische Szenen entwerfen, ein Theaterstück oder ein Hörspiel erarbeiten Grammatikalisch und orthographisch korrektes Schreiben üben Individuelle Fehlerschwerpunkte mithilfe von Rechtschreibstrategien abbauen (z.B. Dialektprobe für die Schreibung von das – dass, Wörter verlängern) Individuelle Fehlerschwerpunkte mithilfe von grammatischen Proben abbauen (Ersatzprobe, Satzbaupläne) Wörterbücher und elektronische Korrekturprogramme verwenden	Richtige Schreibung der Wörter Groß- und Kleinschreibung Getrennt- und Zusammenschreibung Zeichensetzung (Beistrichsetzung ...) das/dass-Schreibung Fremdwörter	Hörspiel Theaterstück Querverweise: Altes Ägypten (Papyrus, Schrift) Mittelalter (Papierherstellung, Buchdruck)
Einsicht in Sprache				
Merkmale von Dialekt und Hochdeutsch erkunden und aufzeigen	Sprachvarietäten	Dialektwörter sammeln und mit dem Hochdeutschen vergleichen	Dialekt - Hochsprache	Europäisches Sprachenportfolio

Sich mit der Bedeutung von Redewendungen auseinander setzen	Wortbedeutung im Kontext und im historischen Wandel	Kommunikationssituation durchschauen und situationsbedingten Einsatz von Dialekt und Hochdeutsch üben Sensibilität für die Unterschiede zwischen Dialekt, Umgangss- und Hochsprache und zwischen gesprochener und geschriebener Sprache weiterentwickeln	Redewendungen und Sprichwörter Fremdwörter	Grammatikkartei Lückentexte Kreuzworträtsel (evtl. mit Hotpotatoes)
Wort-, Satz- und Textgrammatik gezielt einsetzen	Wortarten Satzglieder Satzreihen, Satzgefüge und Gliedsätze	Bedeutungsveränderung von Begriffen und Wörtern und Wandel im Wortschatz erkennen Unterschiedliche Bedeutungen von Begriffen in der Alltagssprache und in der Fachsprache kennen lernen Texte in Jugendsprache umformen Wörtliche und übertragene Bedeutung von Redewendungen und Sprichwörtern klären Übungen zum Bestimmen der fünf Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Partikel unterscheiden)	Wortarten (Nomen, Verb, Adjektiv, Pronomen, Partikel ...) Satzarten Satzgefüge – Satzreihe Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Dativ- und Akkusativobjekt, Adverbial ...) – Ital. Relativsatz (Attributsatz)	Merkplakate Arbeitsblätter Spiele (Legespiele ...) Sprachpyramiden Werkstätten Stationenarbeit
Die sprachlichen Besonderheiten in Südtirol wahrnehmen und beschreiben	Individuelle und gesellschaftliche Mehrsprachigkeit in Südtirol	Verformen unterscheiden (Person, Zahl, Zeit, Aktiv-Passiv ...) Übungen zum adverbialen und attributiven Gebrauch des Adjektivs Übungen zum Bestimmen der Satzarten und zur Unterscheidung von Satzreihe und Satzgefüge Übungen zum Bestimmen der Satzglieder (Subjekt, Prädikat, Dativ- und Akkusativobjekt, Adverbial benennen) Linguistische Proben (Umstell-, Ersatz-, Frage-, Weglass- und Erweiterungsprobe) kennen und situativ anwenden Übungen zur Bestimmung der Gliedsätze Grammatikkenntnisse für das Schreiben nutzen (Satzanfänge variieren, Wirkung von Verbal-/Nominalstil, Aktiv/Passiv ... erproben) Texte optimieren (Satzglieder im Satz umstellen, Satzglieder erweitern, Sätze verknüpfen, Verweiswörter verwenden) Verschiedene Mittel der Textverknüpfung erproben	Südtiroler Mundarten	

Deutsch 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Gesprächen folgen, den Informationsgehalt des Gehörten erfassen und die Standpunkte der Sprechenden nachvollziehen
- Meinungen, Standpunkte und Gefühle differenziert ausdrücken, auf Äußerungen anderer angemessen reagieren, Ansichten begründen und verteidigen, zu vorbereiteten Themen frei sprechen und verschiedene Techniken der Präsentation verwenden
- Texte selektiv und sinnbetont lesen, Informationsgehalt und die Einstellungen der Verfasser verstehen und das Lesen als Quelle persönlicher Bereicherung nutzen
- unterschiedliche Textarten verfassen, einen differenzierten Wortschatz verwenden und die Normen der Sprache beachten
- über das Gesprächsverhalten und das Gelingen von Kommunikation reflektieren, grammatisches Wissen für die Texterstellung nutzen, Vergleiche mit anderen Sprachen anstellen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch–didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Hören				
Komplexe gesprochene Texte verstehen	Verfilmte Literatur, Hörbücher	Gesprächsbeiträge anderer verfolgen und aufnehmen Beim Zuhören Stichwörter und Notizen aufschreiben	Gepräche und Gesprächsregeln	Hörbücher Filme
Verschiedene Ausdrucksweisen und Codes kritisch wahrnehmen	Medienberichterstattung	Aufmerksamkeit für verbale und nonverbale Äußerungen ausbauen (Stimmführung, Körpersprache, Mimik) Pathos, Ironie, Empörung, Resignation, Schmeicheleien ... heraushören	Appellative Texte (Werbung, Propaganda ...)	Diskussionen Reportage Interview
Angebote zur persönlichen kultu-rell-ästhetischen Bereicherung nutzen	Künstlerische Darbietungen	Kernaussagen und detaillierte Informationen erfassen und Fachwortschatz verstehen Verschiedenen (medialen) Botschaften und Texten kritisch begegnen Pro- und Contra-Sendungen, Werbespots ... anhören Autorenlesungen oder Theateraufführungen besuchen	Drama Hörspiel	Autorenlesung
Sprechen				
In Diskussionen argumentieren und appellieren	Thesen, Argumente, Gegenargumente, Appelle	Miteinander sprechen, Dialoge und Diskussionen führen Verschiedene Gesprächssituationen bewältigen	Kommunikationsmodell	Diskussion Buchvorstellung
Vorträge vorbereiten und halten	Sprachliche und mediale Präsentationen	Diskussionsregeln beachten Konfliktsituationen meistern und mit Beschimpfungen umgehen, beschwichtigen, protestieren, für Verständnis werben Pro- und Contra-Argumente sammeln und in Form einer Talkshow diskutieren, argumentieren üben Ein Interview führen Gedichte/Balladen frei vortragen	Freier Vortrag Buchvorstellung Interview	Freier Vortrag Interview Referat Hörspiel Moderationskarten, Powerpoint-Präsentation

		<p>Den Inhalt eines Textes wiedergeben</p> <p>Ein Buch vorstellen</p> <p>Zu Texten Fragen beantworten und über die Wirkung eines Textes, über eigene Gedanken und Gefühle sprechen</p> <p>Figuren und Rollen im Hörspielspiel entwerfen und darstellen</p> <p>Verschiedene Redemittel (Pausen, Betonungen, Tonhöhe, Lautstärke, Sprechtempo ...) und nonverbale Ausdrucksmittel einsetzen</p> <p>Mithilfe von Stichwörtern in ganzen Sätzen sprechen</p> <p>Publikum wahrnehmen und adressatenbezogenes, freies Sprechen mit genauer Aussprache üben</p> <p>Techniken der Präsentation einüben (Präsentationen gliedern, auf Einstieg und Abschluss besonders achten)</p> <p>Ein (Kurz-)Referat halten</p> <p>Fachwortschatz verwenden</p> <p>Feedback einholen und geben</p> <p>Sich präsentieren (Anforderungen in mündlichen Prüfungssituationen ...)</p>		
Lesen/Umgang mit Texten				
Zu zentralen Aussagen eines Textes Stellung beziehen und die Zusammenhänge im Kontext erfassen	Texterschließung aus dem Kontext	<p>Navigierend lesen (elektronische Medientexte)</p> <p>Medienangebote analysieren und vergleichen</p> <p>Medientexte unterscheiden (tatsachen-/meinungsbetont, appellierend/werbend/informierend) und wesentliche Merkmale herausarbeiten</p> <p>Text-Bild-Beziehung erfassen (Werbetexte, Sachtexte...)</p> <p>Kritisch lesen und zu zentralen Aussagen und zur Intention eines Textes Stellung beziehen</p> <p>Zusätzliche Informationen für das Textverständnis von Kurzgeschichten, Romanen, Biographien, Balladen, Gedichten ... nutzen (Autor, historischer, geografischer, sozialer, politischer Hintergrund)</p> <p>Theateraufführungen und Autorenlesungen besuchen</p> <p>Grundzüge der literarischen Gattungen (Epik, Lyrik, Dramatik) kennen lernen</p> <p>Mit epischen Kleinformen (Erzählung, Kurzgeschichte, Parabel, Satire...) arbeiten</p> <p>Texte oder Textauszüge eines Romans/eines Dramas lesen</p> <p>Sprachliche Gestaltungsmittel erkennen, die die Intention eines Textes zum Ausdruck bringen</p> <p>Mit verschiedenen Sachtexten arbeiten, W-Fragen beantworten, Fünf(Sechs)-Schritt-Methode anwenden</p>		<p>Lesebuch</p> <p>Praxis Sprache 8</p> <p>Mediothek</p>
Textmerkmale und Stilformen beschreiben und persönliche Deutungsversuche vornehmen	Wesensmerkmale poetischer Texte, Interpretationsmuster		<p>Literarische Gattungen (Lyrik, Epik, Dramatik) – Ital.</p> <p>Kurzgeschichte</p> <p>Jugendromane</p> <p>Parabel</p> <p>Gedicht/Ballade</p> <p>Satire</p> <p>Hörspiel</p> <p>Biografie der AutorInnen</p> <p>historischer Hintergrund der Texte</p> <p>Reportage</p> <p>Printmedien</p> <p>Audiovisuelle Medien</p>	<p>Lexika</p> <p>Internet</p> <p>Hörspiel</p> <p>Interview</p> <p>Reportage</p> <p>Email</p> <p>Tageszeitungen</p> <p>Zeitschriften (Topic ...)</p> <p>Topic (Lehrerservice)</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Werkstätten</p> <p>Stationenarbeit</p> <p>Projekte (Book Slam ...)</p> <p>Autorenlesung</p>

		<p>In der Mediothek in verschiedenen Nachschlagewerken und mithilfe von Suchmaschinen Informationen finden, sie entnehmen und aufbereiten</p> <p>Quellen angeben (Zitierregeln anwenden)</p> <p>Textspezifische Elemente (Fachwortschatz, Fremdwörter, Aktiv-Passiv...) untersuchen</p> <p>Mediothek nutzen und Lesespiele spielen</p> <p>Lesefördernde Projekte in der Mediothek durchführen</p> <p>Reportagen und Reiseberichte lesen und ihnen Informationen entnehmen</p>		
Schreiben				
Texte mit erörterndem Schwerpunkt verfassen, kritisch über spezielle Themen schreiben, eigene und fremde Einstellungen darlegen	Argumentative und appellative Textformen	<p>Strategien zum Erstellen von Notizen und Übersichten weiterentwickeln</p> <p>Die Phasen des Schreibprozesses berücksichtigen (Stoffsammlung, Gliederung ...)</p> <p>Fünf-Satz-Übung durchführen (Information zum Thema, eigene Meinung, zwei Argumente, Schlussfolgerung mit Appell)</p>	<p>Erzählung</p> <p>Inhaltsangabe</p> <p>Erörterung</p> <p>Bericht</p> <p>Reportage</p>	<p>Wörterbücher</p> <p>Microsoft Word</p> <p>Präsentation mit Powerpoint</p> <p>Email</p> <p>Blog</p>
Pragmatische Textformen verfassen	Bewerbungsschreiben, Lebenslauf, Gesuche und Protokolle	<p>Zwischen These, Argument, Beispiel/Beleg/Zitat unterscheiden und Erörterung verfassen</p> <p>Textgrammatische Verknüpfungen gezielt einsetzen und Texte optisch gliedern</p> <p>Ein Protokoll, einen Lebenslauf, eine Bewerbung schreiben und ein Formular ausfüllen</p>	<p>Bewerbung</p> <p>Lebenslauf</p> <p>Protokoll</p> <p>Formulare</p>	<p>Lückentexte</p> <p>Merkplakate</p> <p>Arbeitsblätter</p> <p>Spiele (Legespiele ...)</p>
Die eigenen Schreibfähigkeiten einschätzen und eigene Vorlieben für Textsorten ausbauen, die Wirkung von stilistischen Merkmalen berücksichtigen	Kriterienorientierte Textgestaltung, persönliche Stilmittel	<p>Geeignete Vorlagen finden (PC - Programme, Internet) und dem Adressaten und Zweck anpassen, z. B. bei Lebenslauf, (Leser-)Brief, Bewerbung ...</p> <p>Zwischen privaten und öffentlichen Textproduktionen unterscheiden und das normgerechte Schreiben und die äußere Form darauf abstimmen</p> <p>Einen Arbeits-/Lernplan für Referate, Facharbeiten, Abschlussprüfung erstellen</p> <p>Über literarische Texte informieren (Inhaltsangabe, Klappentext, Interpretation ...)</p> <p>Rechtschreibbewusste Arbeitshaltung trainieren, Rechtschreibstrategien anwenden und Wörterbuch verwenden</p>		<p>Rechtschreibkartei</p> <p>Laufdiktat</p> <p>Werkstätten</p> <p>Stationenarbeit</p> <p>Hörspiel</p>
Einsicht in Sprache				
Über das Gesprächsverhalten reflektieren und das Gelingen und Misslingen von Kommunikation untersuchen	Kommunikationsmodelle	<p>Mithilfe von Kommunikationsmodellen</p> <p>Kommunikationssituationen erkennen und Störungen erklären</p>	Kommunikationsmodell	<p>Schulz von Thun: Miteinander reden</p> <p>Grammatikkartei</p>

Grammatisches Wissen zur Verbesserung der Texterstellung nutzen	Textgrammatische Zusammenhänge, Textverflechtungen, Verweise, Ersatzformen	Zwischen Information und Manipulation unterscheiden (Informations-/Werbetexte) Kenntnisse der Satzgrammatik vertiefen (Haupt- und Gliedsätze) Satzglieder in Gliedsätze umformen und die unterschiedliche Wirkung der Texte wahrnehmen Sätze durch Attribute erweitern Aktiv und Passiv erkennen und bilden	Indirekte Rede Konjunktiv Satzreihe / Satzgefüge	Arbeitsblätter Werkstätten Stationenarbeit Neue Medien (Internet, Email, Chat Blog, SMS) - Kit, Orientierung
Veränderungen in der Sprache und im Sprachgebrauch untersuchen	Sprachwandel in Gegenwart und Vergangenheit	Leistungen des Konjunktivs I und II erkennen (u. a. in der indirekten Rede) Mit Konjunktionen und Adverbien Texte optimieren Verflechtungen innerhalb von Texten erkennen und beim Schreiben einsetzen Fachsprachen unterscheiden Wortbildung und Wortbedeutung (früher – heute) untersuchen	Wortarten Aktiv - Passiv	
Gemeinsamkeiten und Unterschiede von Erst-, Zweit- und Drittsprache beschreiben	Sprachstrukturen, Wort- und Bedeutungsverwandtschaften	Veränderungen in der Sprache und im Sprachgebrauch, die vor allem auf die elektronischen Informations- und Kommunikationsmedien zurückzuführen sind, untersuchen (Kurzwörter, Abkürzungen, Nominalisierungen, Wortneuschöpfungen, Fremdwörter ...)		

Italiano Lingua Seconda classe I Scuola secondaria di primo grado

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine della scuola secondaria di primo grado

L'alunno, l'alunna sa

- (1) comprendere i punti principali in un discorso abbastanza lungo, fatto in lingua standard su argomenti familiari
- (2) ricavare informazioni principali da testi ben strutturati che trattano temi conosciuti
- (3) partecipare a conversazioni in molteplici situazioni, senza prepararsi se si parla di temi della vita quotidiana
- (4) esprimersi in modo scorrevole, collegando le frasi fra loro e utilizzando forme linguistiche ricorrenti
- (5) scrivere un testo coeso e coerente su un tema che si conosce ed evidenziare nel testo i punti principali

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche*	Possibili contenuti*	Stimoli/materiali/ Collegamenti interdisciplinari*
(1) ASCOLTO	Comprendere per agire in semplici situazioni note	Routine della vita sociale personale	<ul style="list-style-type: none"> ● esercitare la comprensione di varie forme espressive routinarie scolastiche ● sviluppare la comprensione del linguaggio non verbale (gestualità, mimica) 	Formule routinarie: <ul style="list-style-type: none"> ● lingua di classe, scuse, ringraziamenti, formule di saluto, regole, ordini, suggerimenti e consegne per i compiti ● diversi tipi di informazioni 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> ● testi in adozione ● film (o parti) ● audiolibri (o parti) Collegamenti interdisciplinari: Da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola
	Comprendere a grandi linee testi su tematiche note	Tipologie testuali e multimediali	<ul style="list-style-type: none"> ● aiutare a discriminare i fonemi della lingua italiana (dettatura, battito delle mani...) ● sviluppare la comprensione di istruzioni per agire in varie situazioni ● attivare la formulazione di ipotesi prima dell'ascolto (disegno alla lavagna, immagini, banca di parole...) ● ricavare informazioni mirate in un testo ● sviluppare la comprensione di brevi testi e dialoghi da CD ● sviluppare la comprensione di video (parti di film, cartoni animati) ● sviluppare la comprensione di canzoni e poesie recitate ● aiutare ad inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse Strategie per entrambe le abilità e capacità: <ul style="list-style-type: none"> ● Stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (ascolto meglio se ...) Indicatori intermedi: <ul style="list-style-type: none"> ● riconoscere e distinguere fonemi, sillabe, parole e frasi ● cogliere i punti essenziali di messaggi altrui ● ricavare informazioni mirate in un testo ● ricavare informazioni in un testo 	Ascolti mirati: <ul style="list-style-type: none"> ● almeno n. 1 a modulo Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> ● dialoghi registrati ● brevi narrazioni Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> ● scuola ● tempo libero ● conoscenza di se stessi e degli altri Indicazioni valide per entrambe le abilità e capacità	

			<ul style="list-style-type: none"> • prestare attenzione alla tonalità per comprendere lo stato d'animo del parlante • distinguere, all'interno di un messaggio, funzioni diverse • fare inferenze partendo dal contesto per comprendere alcune espressioni sconosciute <p>Fasi dell'ascolto:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • dopo l'ascolto <p>Attività:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi a buchi • completamento di frasi e dialoghi • scelta multipla/vero o falso • questionari • riesposizione globale • completamento di un testo • ricostruzione di un testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali, i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(2) L E T T U R A	Comprendere a grandi linee testi su argomenti di interesse personale	Tipologie testuali e multimediali.	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione delle consegne per i compiti e per gli esercizi da eseguire • attivare la formulazione di ipotesi sul contenuto di un testo • educare a leggere in modo adeguato allo scopo • stimolare a riconoscere le caratteristiche delle singole tipologie testuali • esercitare diverse tecniche e modalità di lettura (lettura espressiva in base al tipo di testo, lettura ad alta voce, lettura silenziosa, lettura a ruoli e in piccolo gruppo) • educare a porre domande per comprendere meglio il testo 	<p>Lecture mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • dialoghi • storie illustrate • racconti/favole/fiabe <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • situazioni di vita quotidiana • mondo degli animali • vita nella scuola 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • riviste • letture di classe (letteratura per ragazzi)

					<p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>Da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
	<p>Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute e informazioni varie</p>	<p>Testi di consultazione</p>	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare ad inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso modalità diverse • promuovere l'uso di materiali di consultazione <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (leggo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • leggere ad alta voce con intonazione adeguata • comprendere consegne per compiti • comprendere brevi narrazioni, • comprendere brevi descrizioni, • comprendere dialoghi • fare inferenze su espressioni sconosciute partendo dal contesto • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione <p>Fasi della lettura:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • decodificazione di grafemi • pronuncia di lessemi • lettura ad alta voce di testi con intonazione adeguata • testo a buchi • completamento • scelta multipla/vero o falso • cruciverba/cercaparole • questionari • riesposizione di testi 	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • voci del glossario, del vocabolario illustrato, del dizionario, dei riquadri lessicali 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • glossario • riquadri lessicali • vocabolario illustrato • vocabolario

			<ul style="list-style-type: none"> ricostruzione del testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> scorrevolezza ed espressività nella lettura ad alta voce quantità, qualità e pertinenza delle informazioni estrapolate, rispetto delle sequenze <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(3) CONVERSAZIONE	Interagire in modo adeguato in situazioni note	Contesti sociali routinari	<ul style="list-style-type: none"> promuovere in classe l'interazione in lingua far utilizzare gestualità e mimica stimolare ad aiutare gli interlocutori condividere e motivare un contratto pedagogico (con poche regole chiare) promuovere il rispetto del turno di parola promuovere l'uso di registri diversi in risposta all'interlocutore, alla situazione, allo scopo 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> lingua di classe, scuse, ringraziamenti, formule di saluto, espressione di dubbi, desideri, volontà, assenso e dissenso, consigli varie informazioni <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> azioni quotidiane riferite alle attività in classe e al mondo esperienziale (interazione fra alunni e con l'insegnante) <p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> almeno n. 2 al mese <p>Tipologie testuali</p> <ul style="list-style-type: none"> domande e risposte conversazioni routinarie <p>Temi e argomenti :</p> <ul style="list-style-type: none"> ambiente scolastico incontri fra ragazzi tempo libero 	<p>Materiali</p> <ul style="list-style-type: none"> testi in adozione audiolibri film per ragazzi letteratura per ragazzi <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>Da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
	Interpretare ruoli in situazioni note	Giochi di ruolo, drammatizzazioni	<ul style="list-style-type: none"> fare attività per preparare ai giochi di ruolo (cartellini con situazioni e battute di dialoghi) far ricoprire vari ruoli in scenette aiutare a realizzare dialoghi da testi narrativi letti 	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> canovacci/dialoghi tracce dialoghi tratti da narrazioni 	

	Mediare tra lingue diverse in situazioni note	Trasposizione di comunicazioni della vita quotidiana	<p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> Stimolare la consapevolezza delle strategie di conversazione più efficaci (converso meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> partecipare alle conversazioni in classe iniziare e concludere una conversazione su temi noti esprimere emozioni interagire su contenuti appresi conversare su esperienze trasferite da una lingua all'altra <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> attività in preparazione della conversazione conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni riflessioni sull'esito di una conversazione <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> a coppie, in piccoli gruppi, in gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> conversazioni routinarie conversazioni contestualizzate su argomenti preparati completamento orale di canovacci giochi di ruolo, drammatizzazioni brevi interviste conversazioni su progetti reazioni a situazioni impreviste <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> fluenza, pertinenza, ricchezza lessicale, riutilizzo del lessico appreso, correttezza, creatività, gestualità e mimica, intonazione <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari, riportati in campo grigio, si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> dialoghi tratti da descrizioni <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> conversazioni in italiano su quanto vissuto, visto, ascoltato o letto in un'altra lingua 	
(4) P	Descrivere e raccontare in modo	Esperienze e fatti vissuti e letti	<ul style="list-style-type: none"> promuovere la narrazione guidata (con cartellini tematici o brevi scalette) stimolare a riferire su quanto vissuto, ascoltato o letto promuovere l'esposizione di argomenti trattati (anche con il supporto visivo e mediale) 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> racconto di esperienze 	<p>Materiali</p> <ul style="list-style-type: none"> Testi in adozione audiovisivi film per ragazzi

A R L A T O M O N O L O G I C O	semplice		<ul style="list-style-type: none"> • promuovere l'esposizione di semplici istruzioni per compiti, comportamenti, giochi • aiutare ad usare l'intonazione adeguata agli scopi 	<ul style="list-style-type: none"> • riesposizione su quanto letto e ascoltato • descrizioni di situazioni <p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 1 al mese <p>Tipologie testuali</p> <ul style="list-style-type: none"> • narrazioni • canzoni • riassunti • film <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambiente scolastico • tempo libero • conoscenza degli altri 	<ul style="list-style-type: none"> • riviste • letture di classe • letture personali <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>Da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
	Risporre o relazionare in modo semplice su argomenti noti	Argomenti di studio e notizie dei media	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la riesposizione di un argomento trattato in classe con cartellini tematici o scalette • stimolare a riferire su argomenti di studio (anche con appunti personali) • stimolare l'utilizzo del linguaggio settoriale 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni su argomenti di studio, su argomenti trattati in classe • relazioni sui contenuti di film, testi registrati, 	
	Recitare testi memorizzati su argomenti vari	Testi poetici e simulazioni	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la memorizzazione e la recitazione di brevi monologhi • promuovere la recitazione espressiva di poesie • promuovere la memorizzazione di testi di canzoni o parti di esse <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di parlato monologico più efficaci (parlo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>descrivere persone, luoghi e situazioni di vita</i> • <i>risporre testi affrontati in classe,</i> • <i>sintetizzare testi</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione del parlato • realizzazione dell'attività di parlato • riflessione sull'esito del parlato <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • recitazione di testi di vario genere 	

			<ul style="list-style-type: none"> • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni • esposizione di argomenti trattati in classe • recitazione di testi memorizzati <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza, riutilizzo del lessico appreso, ricchezza lessicale, correttezza, creatività, coerenza e coesione, gestualità e mimica, intonazione, rispetto dei tempi <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli e i materiali riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(5) S C R I T T U R A	Scrivere alcuni testi di uso pratico	Modulistica, corrispondenza personale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la compilazione di semplici schede di presentazione personale sulla base di un modello • fornire griglie per raccogliere e riordinare informazioni • aiutare a sviluppare la scrittura autonoma 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazione di schede e griglie <p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al quadrimestre <p>Tipologie di testi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schede • questionari • racconti • descrizioni <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambiente scolastico • incontri fra ragazzi • tempo libero 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • film • testi di letteratura giovanile • schede per la scrittura • eserciziari • vocabolario, <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola
	Scrivere semplici testi su argomenti noti	Tipologie testuali	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze morfosintattiche • proporre la compilazione di questionari su argomenti noti • proporre esercizi di completamento delle parti di un testo (inizio, parte centrale, conclusione) • proporre la scrittura su un testo illustrato • proporre modelli e tecniche per la stesura di vari tipi di testo • proporre tecniche per la riesposizione di un testo • esercitare l'impiego mirato del lessico nei vari tipi di testo 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi legati al mondo reale e fantastico • testi legati ad argomenti di studio 	

			<p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Stimolare la consapevolezza delle strategie di scrittura più efficaci (<i>scrivo meglio se ...</i>) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● <i>scrivere ricopiando</i> ● <i>scrivere testi sotto dettatura</i> ● <i>eseguire esercizi di vario genere</i> ● <i>rispondere a questionari</i> ● <i>completare testi nelle sequenze mancanti</i> ● <i>scrivere testi su modello dato</i> ● <i>riesporre argomenti trattati</i> ● <i>riassumere testi</i> ● <i>scrivere testi personali</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● attività in preparazione della scrittura ● realizzazione dell'attività di scrittura ● rilettura e autocorrezione con punti da osservare ● correzione guidata <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● scrittura sotto dettatura ● scrittura guidata ● scrittura autonoma ● individuale ● a coppie ● in piccoli gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● esercizi di vario genere ● questionari ● stesura di lettere ● composizioni su tematiche con modelli esercitati <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● coerenza e coesione, ● complessità delle frasi, riutilizzo del lessico appreso e ricchezza lessicale, correttezza ortografica e morfo-sintattica, creatività <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
--	--	--	--	--	--

Italiano Lingua Seconda classe II Scuola secondaria di primo grado

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine della scuola secondaria di primo grado

L'alunno, l'alunna sa

- (6) comprendere i punti principali in un discorso abbastanza lungo, fatto in lingua standard su argomenti familiari
- (7) ricavare informazioni principali da testi ben strutturati che trattano temi conosciuti
- (8) partecipare a conversazioni in molteplici situazioni, senza prepararsi se si parla di temi della vita quotidiana
- (9) esprimersi in modo scorrevole, collegando le frasi fra loro e utilizzando forme linguistiche ricorrenti
- (10) scrivere un testo coeso e coerente su un tema che si conosce ed evidenziare nel testo i punti principali

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) A S C O L T O	Comprendere per agire in semplici situazioni note	Routine della vita sociale personale	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di varie forme espressive routinarie scolastiche ed extrascolastiche • sviluppare la comprensione del linguaggio non verbale (gestualità, mimica, espressività) 	Formule routinarie: <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe: scuse, ringraziamenti, formule di saluto, regole, ordini, istruzioni • diversi tipi di informazioni 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • film • video • audiolibri Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola
	Comprendere a grandi linee testi su tematiche note	Tipologie testuali e multimediali	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di istruzioni per agire in varie situazioni • attivare la formulazione di ipotesi prima dell'ascolto • sviluppare la comprensione di testi e dialoghi da CD • sviluppare la comprensione di video (parti di film, documentari) • sviluppare la comprensione di canzoni e poesie recitate • aiutare a inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse 	e a s s s a	Ascolti mirati <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 1 a modulo Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> • dialoghi registrati • relazioni su progetti e ricerche • arrazzioni Temi e argomenti:

			<p>Strategie: stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto più efficaci (<i>ascolto meglio se ...</i>)</p> <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • cogliere i punti essenziali di messaggi altrui • restare attenzione alla tonalità per comprendere lo stato d'animo del parlante • distinguere, all'interno di un messaggio, funzioni diverse • fare inferenze partendo dal contesto per comprendere espressioni sconosciute <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • dopo l'ascolto <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) • analitica (punto di vista) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo a buchi • completamento di frasi e dialoghi • scelta multipla • questionari • cruciverba/cercaparole • riesposizione globale • ricostruzione di un testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • acanze • referenze • sperienze di vita 	
--	--	--	---	--	--

(2) L E T T U R A	Comprendere a grandi linee testi su argomenti di interesse personale	Tipologie testuali e multimediali.	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione autonoma delle consegne per i compiti e per gli esercizi da eseguire • attivare la formulazione di ipotesi sul contenuto di un testo • proporre la lettura con scopi diversi • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche delle singole tipologie testuali • proporre di leggere con diverse tecniche di lettura (lettura espressiva in base al tipo di testo, lettura ad alta voce, lettura silenziosa, lettura a ruoli...) 	<p>Lecture mirate</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • consegne • lettere/poesie/canzoni • descrizioni • racconti <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • [redacted] • vacanze • [redacted] • referenze • [redacted] • esperienze di vita 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • riviste • letture di classe (testi di letteratura per ragazzi) • letture personali • vocabolario, dizionario bilingue <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
	Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute e informazioni varie	Testi di consultazione	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare l'inferenza sul significato del lessico sconosciuto attraverso modalità diverse • promuovere l'uso di materiali di consultazione <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • [redacted] S stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se ...</i>) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • comprendere consegne per compiti • comprendere narrazioni, • comprendere descrizioni, • comprendere brevi testi teatrali • comprendere lessico ed espressioni sconosciute • usare in modo mirato gli strumenti di consultazione <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • orientativa • globale 	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • voci del glossario, vocabolario e dei riquadri lessicali 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • glossario • vocabolario • riquadri lessicali

			<ul style="list-style-type: none"> • selettiva • analitica (punto di vista) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo a buchi • completamento • scelta multipla • cruciverba/cercaparole • abbinamento parola-significato • questionari • ricostruzione di testi • riesposizione di testi (con e senza il supporto delle immagini) • commento ai testi <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni estrapolate, rispetto delle sequenze, capacità di sintesi, chiarezza nell'esposizione del proprio punto di vista e di quello dell'autore <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(3) C O N V E R S A Z I O N E	Interagire in modo adeguato in situazioni note	Contesti sociali routinari	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare in classe l'interazione in lingua • far utilizzare gestualità, mimica ed espressività • promuovere attività di pre-conversazione (dare domande e risposte da abbinare, allestire giochi di ruolo guidati con cartellini con domande e risposte scritte...) • esercitare l'avvio, la gestione e la conclusione di una conversazione • promuovere il rispetto del turno di parola • promuovere l'espressione di opinioni personali • promuovere la preparazione e la realizzazione di interviste sulla base di un modello 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • scuse, ringraziamenti, formule di saluto • espressione di opinioni, desideri, volontà, assenso e dissenso <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • azioni quotidiane riferite alle attività in classe (interazione fra alunni e con l'insegnante), agli argomenti di studio e di vita extrascolastica 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • film per ragazzi • audiolibri • riviste • testi di letteratura per ragazzi <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>

				<p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> almeno n. 1 al mese <p>Tipologie testuali</p> <ul style="list-style-type: none"> domande e risposte conversazioni routinarie interviste <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> avanzate referenze esperienze di vita 	
Interpretare ruoli in situazioni note	Giochi di ruolo, drammatizzazioni	<ul style="list-style-type: none"> fare attività per preparare ai giochi di ruolo (cartellini con situazioni e battute di dialoghi) far interpretare simulazioni in situazioni date (giochi di ruolo) far realizzare dialoghi da testi narrativi letti 	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> canovacci/tracce simulazioni di situazioni reali narrazioni descrizioni 		
Mediare tra lingue diverse in situazioni note	Trasposizione di comunicazioni della vita quotidiana	<ul style="list-style-type: none"> aiutare a esercitare il trasferimento di esperienze da una lingua all'altra aiutare nella reazione a situazioni impreviste e nella loro gestione (= situazioni note nella L1 e nuove nella L2) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> partecipare alle conversazioni in classe iniziare, gestire e concludere una conversazione su temi noti esprimere e motivare opinioni interagire in modo efficace su contenuti appresi mediare contenuti in modo efficace <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> attività in preparazione della conversazione conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni 	<p>Situazioni comunicative:</p> <p>conversazioni in italiano su quanto vissuto, visto, ascoltato o letto in un'altra lingua</p>		

			<ul style="list-style-type: none"> • riflessione sull'esito di una conversazione <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi • in gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni routinarie • conversazioni contestualizzate su argomenti preparati • brevi conversazioni su argomenti liberi • completamento orale di canovacci • giochi di ruolo • brevi interviste • discussioni su progetti <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • correttezza espressiva • fluenza • pertinenza • ricchezza lessicale • riutilizzo del lessico appreso • creatività • capacità di compensazione (sostituzione di un'espressione sconosciuta con una conosciuta) <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(4) P A R L A T O M O N O L O	Descrivere e raccontare in modo semplice	Esperienze e fatti vissuti e letti	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la narrazione guidata • promuovere la descrizione • far riferire su quanto vissuto, ascoltato e letto • promuovere l'esposizione di argomenti trattati o di ricerche fatte (anche con il supporto visivo e mediale) • esercitare l'uso dell'intonazione adeguata agli scopi 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni di situazioni • racconto di esperienze • relazioni su quanto letto e ascoltato <p>Produzioni orali mirate</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 1 al mese 	<p>Materiali</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • audiovisivi • riviste • letture di classe <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>

G I C C O				<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • narrazioni • descrizioni • riassunti <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • [redacted] • vacanze • [redacted] • referenze • [redacted] • esperienze di vita 	
	Risporre o relazionare in modo semplice su argomenti noti	Argomenti di studio e notizie dei media	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la riesposizione di un argomento trattato in classe • stimolare a riferire su argomenti di studio (anche con appunti personali) • stimolare l'utilizzo del linguaggio settoriale 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • relazioni su argomenti di studio, su argomenti trattati in classe 	
	Recitare testi memorizzati su argomenti vari	Testi poetici e simulazioni	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la recitazione di testi affrontati in classe <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • stimolare la consapevolezza delle strategie di parlato monologico più efficaci (parlo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • <i>descrivere in modo articolato persone, luoghi e situazioni di vita</i> • <i>risporre testi affrontati in classe e commentarli</i> • <i>sintetizzare testi evidenziando le informazioni</i> • <i>principali e quelle secondarie</i> • <i>descrivere e narrare avvenimenti, esperienze personali</i> • <i>prestare attenzione a gestualità, coerenza testuale ed efficacia formale</i> <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione del parlato monologico • realizzazione dell'attività di parlato • riflessione sull'esito del parlato <p>Modalità:</p>	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • riesposizioni e di testi di vario genere 	

			<ul style="list-style-type: none"> • a coppie, • in piccoli gruppi • in plenaria <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • descrizioni • esposizione di argomenti trattati in classe • racconti di eventi vissuti • recitazione di testi affrontati in classe <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • fluenza, riutilizzo del lessico appreso, ricchezza lessicale, correttezza, creatività, coerenza e coesione, gestualità e mimica, intonazione, rispetto dei tempi, completezza del messaggio <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli e i materiali riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(5) S C R I T T U R A	Scrivere alcuni testi di uso pratico	Modulistica corrispondenza personale	<ul style="list-style-type: none"> • fornire schede, schemi e griglie per raccogliere e riordinare informazioni • esercitare la scrittura comunicativa • esercitare la scrittura autonoma 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • compilazione e di schede, schemi, griglie • scrittura di testi su traccia <p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 2 al quadrimestre <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • schede • racconti • descrizioni • riassunti <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • e vacanze • referenze 	<p>Materiali</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • audiovisivi • film per ragazzi • riviste • letture di classe • schede predisposte con schemi per la scrittura • vocabolario, <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>

	<p>Scrivere semplici testi su argomenti noti</p>	<p>Tipologie testuali</p>	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a sviluppare le competenze ortografico-lessicali • proporre la compilazione di questionari su argomenti noti • proporre esercizi di completamento delle parti di un testo (inizio, parte centrale, conclusione) • esercitare il collegamento di frasi con l'uso di connettivi • proporre la scrittura su un testo illustrato • proporre modelli e tecniche per la stesura vari tipi di testo • proporre tecniche per rispondere un testo • proporre tecniche per riassumere un testo • esercitare l'impiego mirato del lessico nei vari tipi di testo • fornire tecniche per la revisione di un testo <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di scrittura più efficaci (scrivo meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • scrivere testi sotto dettatura • eseguire esercizi di vario genere • rispondere a questionari • completare testi nelle sequenze mancanti • scrivere testi su modello dato • rispondere argomenti trattati • riassumere testi • scrivere testi personali <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della scrittura • realizzazione dell'attività di scrittura • rilettura e autocorrezione con punti da osservare • correzione guidata • riflessione sull'errore <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • guidata • autonoma • individuale 	<ul style="list-style-type: none"> • esperienze di vita <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • composizioni legate al mondo reale e fantastico <p>composizioni legate ad argomenti di studio</p>	
--	--	---------------------------	---	---	--

			<ul style="list-style-type: none"> • a coppie • in piccoli gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • esercizi di vario genere • questionari • cartelloni su ricerche • composizioni su tematiche trattate in classe • composizioni libere <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • coerenza e coesione, complessità delle frasi, riutilizzo del lessico appreso, ricchezza lessicale, correttezza ortografica e morfo-sintattica, creatività <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
--	--	--	--	--	--

Italiano Lingua Seconda III classe Scuola secondaria di primo grado

Traguardi di sviluppo delle competenze al termine della scuola secondaria di primo grado

L'alunna, l'alunno sa

- (1) Comprendere i punti principali di un discorso abbastanza lungo, fatto in lingua standard su argomenti familiari
- (2) Ricavare informazioni principali da testi ben strutturati che trattano temi conosciuti
- (3) Partecipare a conversazioni in molteplici situazioni, senza prepararsi se si tratta di temi della vita quotidiana
- (4) Esprimersi in modo scorrevole, collegando le frasi fra loro e utilizzando forme linguistiche ricorrenti
- (5) Scrivere un testo coeso e coerente su un tema che si conosce ed evidenziare nel testo i punti principali

	Abilità e capacità	Conoscenze	Indicazioni metodologiche	Possibili contenuti	Stimoli/materiali Collegamenti interdisciplinari
(1) ASCOLTO	Comprendere per interagire in scambi comunicativi vari.	Comunicazioni della vita sociale	<ul style="list-style-type: none"> ● esercitare la comprensione di varie forme espressive routinarie scolastiche ed extrascolastiche ● esercitare la comprensione di interazioni e annunci nella vita quotidiana ● sviluppare la comprensione del linguaggio non verbale (gestualità, mimica, espressività) 	Formule routinarie: <ul style="list-style-type: none"> ● lingua di classe ● scuse, ringraziamenti, preferenze, opinioni, dubbi, riflessioni, proposte, assenso, dissenso, consigli, ipotesi, ordini, regole, istruzioni ● diversi tipi di informazioni 	Materiali: <ul style="list-style-type: none"> ● testi in adozione ● film ● video Collegamenti interdisciplinari: da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola
	Comprendere informazioni varie in testi su tematiche e note.	Tipologie testuali anche multimediali	<ul style="list-style-type: none"> ● esercitare la comprensione di istruzioni per agire in varie situazioni ● attivare la formulazione di ipotesi prima dell'ascolto ● sviluppare la comprensione di testi ● sviluppare la comprensione di video (parti di film) ● sviluppare la comprensione di discorsi su tematiche trattate ● sviluppare la comprensione di relazioni su argomenti specifici ● sviluppare la comprensione di canzoni ● far inferire il significato del lessico sconosciuto attraverso risorse diverse Strategie: stimolare la consapevolezza delle strategie di ascolto	Ascolti mirati: <ul style="list-style-type: none"> ● almeno n.1 al mese Tipologie testuali: <ul style="list-style-type: none"> ● battute di film ● informazioni ● relazioni su progetti e ricerche ● descrizioni ● narrazioni ● interviste Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> ● storie di ragazzi 	

			<p>più efficaci (<i>ascolto meglio se ...</i>)</p> <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sa ascoltare la lingua di classe • sa comprendere la situazione contestuale • sa ricavare le informazioni <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-ascolto • ascolto • dopo l'ascolto <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • orientativa (skimming) • globale • selettiva (scanning) • analitica (punto di vista, rapporti interni) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo a buchi • completamento di frasi e dialoghi • scelta multipla • questionari • ricostruzione di un testo <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • quantità, qualità e pertinenza delle informazioni colte <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • ambiente • mondo del lavoro • progetti per il futuro • sport 	
(2) L E T T U R A	Comprendere anche nei dettagli testi su argomenti di interesse personale	Tipologie testuali e multimediali	<ul style="list-style-type: none"> • attivare la formulazione di ipotesi sul contenuto di un testo • proporre la lettura con scopi diversi • esercitare il riconoscimento delle caratteristiche delle singole tipologie testuali • esercitare diverse tecniche di lettura • promuovere la comprensione del messaggio del testo e dei rapporti interni al testo • aiutare a reperire materiali per studio e ricerche 	<p>Lecture mirate</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno 2 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • consegne • testi informativi / articoli di giornale • racconti <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambiente • mondo del lavoro • storie di ragazzi 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • riviste • giornali • internet • lettura di classe (testi di letteratura per ragazzi) • vocabolario • audiolibri <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>

	<p>Cercare e comprendere il significato di parole sconosciute, informazioni su argomenti vari</p>	<p>Testi di consultazione e settoriali</p>	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare la comprensione di testi settoriali • esercitare l'inferenza sul significato del lessico sconosciuto attraverso modalità diverse • promuovere il reperimento e l'uso di materiali di consultazione <p>Strategie: stimolare la consapevolezza delle strategie di lettura più efficaci (<i>leggo meglio se ...</i>)</p> <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • sa leggere in modo espressivo • sa riconoscere gli elementi costitutivi del testo • sa cercare e riutilizzare le informazioni da un testo • sa usare il vocabolario <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • pre-lettura • lettura • attività dopo la lettura <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • silenziosa • ad alta voce • orientativa • globale • selettiva • analitica (punto di vista, rapporti interni) • riflessivo-rielaborativa (per scopi di studio) <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo a buchi • completamento • scelta multipla • cruciverba/cercaparole • abbinamento parola-significato • questionari • ricostruzione di testi • riesposizione • riassunti • commento ai testi <p>Criteri di osservazione: quantità, qualità e pertinenza delle informazioni estrapolate, rispetto delle sequenze, capacità di sintesi, chiarezza nell'esposizione del proprio punto di vista e di quello dell'autore</p> <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali riportati e i collegamenti</p>	<p>Strumenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testo letto • voci del glossario • voci dei riquadri lessicali • voci del vocabolario 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • glossario • internet • riquadri lessicali • vocabolario
--	---	--	---	---	---

			<i>interdisciplinari in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i>		
(3) CONVERSAZIONE	Interagire in modo adeguato in varie situazioni	Vari contesti sociali	<ul style="list-style-type: none"> • esercitare in classe l'interazione in lingua • far utilizzare gestualità, mimica ed espressività • promuovere attività di pre-conversazione (dare domande e risposte da abbinare) • promuovere il rispetto del turno di parola • promuovere l'espressione e la motivazione di opinioni personali • promuovere la partecipazione a discussioni su tematiche di interesse 	<p>Formule routinarie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • lingua di classe • scuse, ringraziamenti, preferenze, opinioni, dubbi, riflessioni, proposte, assenso, dissenso, istruzioni • diversi tipi di informazioni <p>Situazioni comunicative:</p> <p>azioni quotidiane riferite alle attività in classe (interazione fra alunni e con l'insegnante), agli argomenti di studio e di vita extrascolastica (attualità e problematiche giovanili)</p> <p>Conversazioni mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n.1 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • domande e risposte • conversazioni routinarie <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> • ambiente • mondo del lavoro • progetti per il futuro 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • film • audiolibri • riviste • giornali • testi di letteratura per ragazzi <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
	Interpretare ruoli in argomenti vari	Simulazioni e drammatizzazioni	<ul style="list-style-type: none"> • far realizzare dialoghi da testi narrativi letti • far realizzare dialoghi da canovacci 	<p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • tracce/appunti • simulazioni di situazioni reali 	
	Mediare tra lingue diverse in situazioni varie	Trasposizioni e di comunicazioni della vita quotidiana	<ul style="list-style-type: none"> • aiutare a esercitare il trasferimento di esperienze da una lingua all'altra • aiutare nella reazione a situazioni impreviste e nella loro gestione (situazioni note nella L1 e nuove nella L2) <p>Strategie:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stimolare la consapevolezza delle strategie di conversazione più efficaci (converso meglio se ...) <p>Indicatori intermedi:</p>	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni in italiano su quanto vissuto, visto, ascoltato o letto in un'altra lingua 	

		na	<ul style="list-style-type: none"> • sa capire la funzione di un messaggio e rispondere • sa comprendere il contesto comunicativo e ne prende parte • sa conversare su argomenti noti <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> • attività in preparazione della conversazione • conversazione fra alunni e fra insegnante e alunni • riflessione sull'esito di una conversazione <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> • a coppie, in piccoli gruppi, gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> • conversazioni routinarie • conversazioni contestualizzate su argomenti preparati • brevi interviste • discussioni su progetti <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> • correttezza espressiva • fluenza • pertinenza • ricchezza lessicale • riutilizzo del lessico appreso • gestualità e mimica • capacità di compensazione (sostituzione di un'espressione sconosciuta con una conosciuta) <p><i>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli, i materiali e i collegamenti interdisciplinari riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</i></p>		
(4) P A R L A T O M O N O L	Descrivere e raccontare esprimendo anche opinioni	Esperienze e fatti vissuti o letti, argomenti d'interesse pers	<ul style="list-style-type: none"> • promuovere la narrazione guidata con scalette e appunti personali • far riferire quanto vissuto, ascoltato e letto • promuovere l'esposizione di argomenti trattati o di ricerche fatte (anche con il supporto visivo e mediale) • far esercitare l'intonazione adeguata agli scopi 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> • racconto di esperienze • relazioni su quanto letto e ascoltato <p>Produzioni orali mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> • almeno n. 1 al mese <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> • narrazioni • relazioni • film • articoli di giornali e/o riviste 	<p>Materiali</p> <ul style="list-style-type: none"> • testi in adozione • riviste • giornali • film • lettura di classe (testi di letteratura per ragazzi) • vocabolario • audiolibri <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline</p>

O G I C O		onale.		Temi e argomenti: <ul style="list-style-type: none"> ● ambiente ● mondo del lavoro ● storie di ragazzi 	e/o con progetti della scuola
	Risporre o relazioni su argomenti noti	Argomenti di studio e notizie dei media	<ul style="list-style-type: none"> ● promuovere la riesposizione di un argomento trattato in classe ● stimolare a riferire su argomenti di studio (anche con appunti e scalette personali) ● stimolare a raccontare notizie ed eventi dai media ● stimolare l'utilizzo del linguaggio settoriale 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> ● relazioni su argomenti di studio, su argomenti trattati in classe, su interessi personali ● relazioni sui contenuti di film, testi registrati, articoli di giornali 	
	Recitare testi memorizzati su argomenti vari	Testi poetici e simulazioni	<ul style="list-style-type: none"> ● promuovere la memorizzazione di testi di canzoni ● promuovere la recitazione di testi memorizzati Strategie: <ul style="list-style-type: none"> ● stimolare la consapevolezza delle strategie di parlato monologico più efficaci (parlo meglio se ...) Indicatori intermedi: <ul style="list-style-type: none"> ● sa comunicare esperienze personali ● sa risporre un testo ● sa esprimere un'opinione Fasi: <ul style="list-style-type: none"> ● attività in preparazione del parlato ● realizzazione dell'attività di parlato ● riflessione sull'esito del parlato Modalità: <ul style="list-style-type: none"> ● a coppie ● in piccoli gruppi ● in plenaria Verifiche: <ul style="list-style-type: none"> ● descrizioni ● esposizione di argomenti noti ● recitazione espressiva di testi memorizzati Criteri di osservazione: <ul style="list-style-type: none"> ● fluenza, 	Situazioni comunicative: <ul style="list-style-type: none"> ● recitazione di testi di vario genere 	

			<ul style="list-style-type: none"> ● ricchezza lessicale, riutilizzo del lessico settoriale ● correttezza, ● coerenza e coesione, ● gestualità e mimica, intonazione, ● completezza del messaggio <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli e i materiali riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>		
(5) S C R I T T U R A	Scrivere testi su argomenti noti	Modulistica, corrispondenza	<ul style="list-style-type: none"> ● fornire schemi e griglie per raccogliere e riordinare informazioni ● favorire il passaggio dal testo guidato alla creazione di un testo personale ● esercitare la scrittura comunicativa ● esercitare la scrittura autonoma 	<p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● compilazione di schemi, griglie ● scrittura di lettere o diari ● <p>Prove scritte mirate:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● almeno n. 2 a quadrimestre <p>Situazioni comunicative:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● Produrre varie tipologie testuali <p>Tipologie testuali:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● questionari ● racconti ● riassunti <p>Temi e argomenti:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● ambiente ● mondo del lavoro ● storie di ragazzi 	<p>Materiali:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● testi in adozione ● film ● articoli di giornali ● letteratura giovanile ● schede con schemi per la scrittura ● vocabolario e dizionario <p>Collegamenti interdisciplinari:</p> <p>da realizzarsi con parti della progettazione di altre discipline e/o con progetti della scuola</p>
	Scrivere vari testi di uso pratico	Tipologie testuali, anche multimediali	<ul style="list-style-type: none"> ● aiutare a sviluppare le competenze ortografico-lessicali ● proporre la compilazione di questionari su argomenti noti ● esercitare il collegamento di frasi con l'uso di connettivi ● proporre esercizi di completamento delle parti di un testo (inizio, parte centrale, conclusione) ● proporre modelli e tecniche per la stesura di vari tipi di testo ● esercitare tecniche per riesporre di un testo ● esercitare tecniche per riassumere un testo ● esercitare l'impiego mirato del lessico nei vari tipi di testo ● fornire tecniche per la revisione di un testo <p>Strategie:</p>		

			<p>stimolare la consapevolezza delle strategie di scrittura più efficaci (scrivo meglio se ...)</p> <p>Indicatori intermedi:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● sa riconoscere e usare le strutture morfosintattiche e ortografiche ● sa esporre esperienze personali ● sa riassumere varie tipologie di testo ● sa produrre un testo creativo ● sa esprimere il suo punto di vista <p>Fasi:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● attività in preparazione della scrittura ● realizzazione dell'attività di scrittura ● rilettura e autocorrezione con punti da osservare ● correzione guidata ● riflessione sull'errore <p>Modalità:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● guidata ● autonoma ● individuale ● a coppie ● in piccoli gruppi <p>Verifiche:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● esercizi di vario genere ● questionari ● ricerche/cartelloni ● stesura di lettere ● composizioni su tematiche con modelli dati ● composizioni libere anche con i media <p>Criteri di osservazione:</p> <ul style="list-style-type: none"> ● coerenza e coesione, ● complessità delle frasi, ● riutilizzo del lessico appreso e ricchezza lessicale ● correttezza ortografica e morfo-sintattica, ● creatività <p>(*) Le indicazioni metodologiche e didattiche, i possibili contenuti, gli stimoli e i materiali riportati in campo grigio si riferiscono a tutte le abilità e capacità nonché alle conoscenze riportate nella prima e nella seconda colonna.</p>		
--	--	--	--	--	--

Englisch 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- einfachen Alltagsgesprächen und Hörtexten folgen, wenn klar und deutlich gesprochen wird
- einfache Texte verstehen, in denen es um Alltagsdinge geht, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind
- sich an Alltagsgesprächen beteiligen, wenn es um bekannte Themen geht und eine einfache Sprache verwendet wird
- sich mit einfachen Ausdrücken und Sätzen zu bekannten Themen äußern und über persönliche Interessengebiete sprechen
- kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten schreiben

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Hören					

	Mündliche Texte aus dem Schulalltag verstehen	Kann vertraute, alltägliche Ausdrücke und Anweisungen des Lehrers größtenteils verstehen		<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache grundsätzlich Englisch • Einander zuhören • Hörstrategien 	<p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • school things • classroom phrases • everyday life • Zahlen <p><u>Structures:</u></p> <p>Das verb „to be“ konjugieren</p> <p>a/an</p> <p>simple present</p> <p>affirmative, negative and questions</p> <p>prepositions of place</p> <p>plural</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache der Lehrperson • CDs zu den im Unterricht verwendeten Büchern (You and Me, Notting Hill, Muzzy) • Ergänzende Unterlagen zu Click, Team und Crown www.maryglasgowmagazines.com • Filme • Liedertexte • English online
	Einfache Hörtexte verstehen	Kann aus einfachen Hörtexten gezielt bestimmte Informationen entnehmen		<ul style="list-style-type: none"> • CD- Beispiele • Lieder und Reime • Listening for gist and detail • Storytelling • Videoausschnitte • Bingo • Hörübungen aus dem Lehrwerk und entsprechenden PC-Programmen • „Jö“- Hörübungen am PC und für den MP3 Player 	<ul style="list-style-type: none"> • shopping • Formen • Größen • Farben 	
	Lesen					

	<p>Kurze Mitteilungen, einfache Texte und Geschichten, auch in Verbindung mit Bildern, lesen und verstehen</p>	<p>Kann Bilder Texten zuordnen und umgekehrt, kann Fragen und Antworten zuordnen und einfache Texte ordnen</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Lesetechniken (skimming und scanning,) • mit Wortlisten arbeiten • illustriertes Informationsmaterial und Bildgeschichten • einfache Arbeitsanweisungen und Bastelanleitungen • einfache Rezepte • Leselabyrinth • Interaktive CD-Roms und DVD • Comics • Easy readers mit CD • Pen/key pals' letters • Stationen- und Projektarbeit • 	<p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Wochentage, Kalender, Jahreszeiten • Uhrzeit und Preise • Kochrezepte • Sport <p>Strukturen:</p> <p><i>I like, I don't like</i></p> <p><i>Are you good at...?</i></p> <p><i>What time do you ...?</i></p> <p><i>How much...?</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Bilderbücher • Storytelling boxes • Kurze einfache Texte und Dialoge aus den Lehrbüchern • Zeitschriften wie Click, Crown, Team
	<p>Einfachen Medienberichten, dem Internet und anderen Quellen Informationen entnehmen</p>	<p>Kann aus altersgemäßen multimedialen Texten einfache Informationen entnehmen</p>		<ul style="list-style-type: none"> • einzelne Informationen aus Zeitschriften, dem Internet, Plakaten, Flyern, Einladungen oder Veranstaltungsprogrammen entnehmen (Tag, Ort, Zeit, Preis) • Landeskundliche Texte 	<ul style="list-style-type: none"> • Reportagen über Lieblingsthemen • Sachtexte in Jugendzeitschriften (Click, Jö, etc.) • Werbespots, kurze Filmausschnitte • Notizen • Einladungen • Poster und Flyer 	

	Nachschlagewerke verwenden	Kann die Bedeutung eines unbekanntes Wortes dem deutsch-englischen Wörterbuch entnehmen		<ul style="list-style-type: none"> Wörterbucharbeit: aus einfachen Texten mit Hilfe des Wörterbuches einzelne Ausdrücke oder ganz einfache Sätze verstehen 	<ul style="list-style-type: none"> Deutsch-Englisches Wörterbuch benutzen 	
Miteinander Sprechen						
	Dialoge zur eigenen Erfahrungswelt führen	Kann sich und andere vorstellen und anderen Leuten Fragen zu ihrer Person stellen. Kann sich auf einfache Art verständigen, wenn die Gesprächspartner langsam und deutlich sprechen		<ul style="list-style-type: none"> Lehrer-Schüler- und Schüler-Schüler-Interaktion: während des Unterrichts auftretende Sprechansätze mit Hilfestellung kommunikativ bewältigen Dialoge mit vorgegebenen Textbausteinen aus den Lehrwerken (z.B. Verkaufsgespräche, Telefonate...) TPR-Übungen (Sprache mit Bewegungen verknüpfen) Spiele, um Handeln, Darstellen und Sprechen zu verbinden und Gelerntes auf unterschiedlichen Ebenen zu üben und zu wiederholen Gruppen- und Partnerarbeit Find-someone-who-Arbeitsblätter zu verschiedenen Themen Typische Lautmuster richtig nachsprechen („echoing“) 	<p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> Classroom language Nach Personalien fragen (Name, Alter, Wohnsitz, Telefonnummer etc.) Familie Hobby Im Restaurant Ordnungszahlen <p>Strukturen:</p> <p><i>How are you?</i></p> <p><i>How much is...?</i></p> <p><i>What is your favourite...?</i></p> <p>Fragewörter (who, where, what, why, when, how)</p>	<ul style="list-style-type: none"> Hörspiele Rollenspiele Interviews Nacherzählen von Bildgeschichten

	Vorlieben, Abneigungen und Gefühle ausdrücken sowie Wünsche, Gedanken und Erwartungen austauschen	Kann anhand erlernter Strukturen das eigene Befinden ausdrücken		<ul style="list-style-type: none"> • Interviews führen • Zu vorgegebenen Situationen Dialoge gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Lieblingsachen erfragen • Nach dem Befinden fragen und darauf reagieren <p>Strukturen: <i>I like/ I don't like</i> <i>I can/ I can't</i></p>	
	Eine Rolle in einem szenischen Spiel übernehmen	Kann eine eingeübte Rolle spielen und sich dabei verständlich ausdrücken		<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Rollenspiele – Rollentausch 	<ul style="list-style-type: none"> • Shopping • Interviews • In the restaurant • Breakfast 	
	Zusammenhängend Sprechen					
	Wörter buchstabieren	Kann den eigenen Namen und Wörter aus dem Grundwortschatz buchstabieren		<ul style="list-style-type: none"> • Wörter buchstabieren • <i>spelling games</i> 	<ul style="list-style-type: none"> • Das Alphabet 	

	Einfache Sachverhalte, Orte, Gegenstände und Personen beschreiben	<p>Kann den erlernten Grundwortschatz einsetzen.</p> <p>Kann die eingeübten Strukturen anwenden.</p> <p>Kann sich in ganzen Sätzen ausdrücken.</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Angaben zur eigenen Person, Interview • Familie, Freunde vorstellen, Stammbaum erstellen • Beschreibung von Personen, Tiere und Pflanzen, Orten und Gegenständen, alltäglichen Dingen; Bildbeschreibungen • Beschreibung von Tagesabläufen, Dialoge 	<p><u>Themen</u></p> <ul style="list-style-type: none"> • Kleidung • Körper und Aussehen • Tiere • Haus und Umgebung <p>Strukturen:</p> <p>Pronouns</p> <p>Possessive adjectives</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Hörspiele • Rollenspiele • Interviews • Nacherzählen von Bildgeschichten
	Kurze Geschichten und Erlebnisse erzählen	<p>Kann sich im Rahmen der erarbeiteten Redemittel und Themen situationsgerecht äußern</p> <p>Kann in eingeübten Dialogen sprachlich angemessen reagieren</p>		<ul style="list-style-type: none"> • reihumerzählen zum Wiederholen von Geschichten • kurze Texte in einem Rollenspiel übernehmen • eigene Arbeiten vorstellen (z.B. Zeichnungen, Kurzreferate) • auf etwas zeigen und fragen, was es ist • Wortschatzwiederholung • <i>Chunks</i> • Geschichte zu Ende erzählen • Nacherzählen von kurzen Lesetexten und einfachen Bildgeschichten • Übungen zum Nachsprechen in verschiedenen Variationen (z.B. stille Post) 	<ul style="list-style-type: none"> • Bildgeschichten im Präsens erzählen <p>Strukturen:</p> <p>Verben konjugieren</p>	

	Texte vortragen und Lieder singen	Kann einfache Lieder mit Hilfe nachsingen		<ul style="list-style-type: none"> • Songs • auswendig gelernte Lieder, Gedichte, Reime und Zungenbrecher vortragen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lieder zu kulturellen Ereignissen (Weihnachten) • Lieder zu Wortschatz (Farben, Alphabet, Zahlen) 	
	Über kulturelle Gepflogenheiten und Bräuche sprechen	Kann über eigene Erfahrungen und Reisen sprechen Kann erlernte Inhalte wiedergeben		<ul style="list-style-type: none"> • Gesprächskreis • Partner- und Gruppenarbeit • Fiktive Reise • Basteln (z.B. Halloween) 	<ul style="list-style-type: none"> • Essen • Musik • Feste und Bräuche 	
	Schreiben					
	Orte, Gegenstände und Personen beschreiben	Kann Wörter, Sätze und Texte fehlerfrei abschreiben		<ul style="list-style-type: none"> • Sätze mit Bildern verbinden • einfache Bildgeschichten • Fantasiegestalten beschreiben • Wortschatzarbeit • Lückentexte ergänzen • Diktate (Lauf-, Dosen-, Partner-, Flüsterdiktate) • einfache Briefe nach Vorlage • Grammar Chants nach Vorlage • Plakate zu Wortfeldern erstellen • Farben: Fahnen aus Europa 	<u>Themen</u> <ul style="list-style-type: none"> • Bekannte Personen und Orte • Meine Familie und Freunde • Ein Monster erfinden • Farben • Tagesablauf <u>Structures:</u> There is/there are	Bildgeschichten Wortfelder Lückentexte Filmausschnitte nacherzählen
	Adressatenbezogene Mitteilungen verfassen	Kann einfache Briefe verfassen		<ul style="list-style-type: none"> • Pen/key pals' letters • Valentine card schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Interessen, Freizeit • Tagesablauf 	

	Einfache eigene Texte und Geschichten nach Vorlagen oder Bilderfolgen schreiben	Kann mit vorgegebenen Strukturen einzelne Sätze schreiben		<ul style="list-style-type: none">• kurze Dialoge• einfache Bildgeschichten•	<ul style="list-style-type: none">• Bildgeschichten	
--	---	---	--	--	---	--

Englisch 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- einfachen Alltagsgesprächen und Hörtexten folgen, wenn klar und deutlich gesprochen wird
- einfache Texte verstehen, in denen es um Alltagsdinge geht, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind
- sich an Alltagsgesprächen beteiligen, wenn es um bekannte Themen geht und eine einfache Sprache verwendet wird
- sich mit einfachen Ausdrücken und Sätzen zu bekannten Themen äußern und über persönliche Interessengebiete sprechen
- kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten schreiben

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Hören					
	Texte aus dem Alltag verstehen	Mitteilungen, Anweisungen und Gespräche		<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache grundsätzlich Englisch • Nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik, Satzmelodie, Tonfall, Lautstärke) • TPR – Übungen • Kurze Videos • Lieder und Reime • Einsatz von differenziertere Hörstrategien • Wortschatzarbeit • Mediation ESP Mittelschule <p>Offene Lernformen</p>	<p>Themen:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Tägliches Unterrichtsgespräch • Richtungsangaben • Wegbeschreibungen • Wetterbericht • Einkaufen • Befindlichkeit der Gesprächspartner <p>Strukturen: <i>Present simple</i> <i>wh-questions</i> <i>ordinal numbers</i> <i>articles, some and any</i></p>	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Genaues Zuhören z. B. unterschiedliche Endungen hören (listening for gist/detail) • Arbeitsanweisungen richtig folgen • Aus Gehörtem Hauptinformationen entnehmen • Unbekanntes aus dem Kontext entnehmen • nonverbale Kommunikation als universelles Hilfsmittel der Bedeutungserhellung <p>Ergänzende Unterlagen zu Crown www.maryglasgowmagazines.com</p>

	<p>Altersgemäßen Erzählungen folgen und Informationen entnehmen</p>	<p>Geschichten, Hörsendungen, Songs</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Nonverbale Kommunikation (Gestik, Mimik, Satzmelodie, Tonfall, Lautstärke) • Handlungsbezogene Geschichten • Storytelling • Wortschatzarbeit • Bildgeschichte • Drawing dictation <p>Offene Lernformen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Einfache Sachinformationen • Reportagen über andere Städte, Länder und Kulturen • Sport • Musik • Portraits 	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Unbekannte Wörter aus dem Kontext erschließen • Arbeit mit Nachschlagewerken
<p>Lesen</p>						
	<p>Medienberichten, dem Internet und anderen Quellen Informationen entnehmen</p>	<p>Sachtexte, landeskundliche Texte, Nachschlagewerke, Englische Webseiten</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Lesetechniken (skimming und scanning) • mit Wortlisten arbeiten • Leselabyrinth – Cocktail - story • Computergestützte Programme verwenden • Landeskundliche Texte bearbeiten • Verschiedene Nachschlagewerke verwenden 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte der Lehrwerke und Arbeitsbücher • Anweisungen in Computerlernprogrammen <p>Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Erzählungen • Bildgeschichten mit Text • Comics und Zeitschriften (Mary Glasgow Magazine s: CROWN, CLICK) • Dialoge, Sketches • Topic/Crown 	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einen kurzen Text frei vortragen • Ein Einkaufsgespräch führen • Nonverbale Kommunikationsmittel sinnvoll und bewusst einsetzen • Gemeinsame Spracherziehung

	Den Inhalt von Geschichten im Kontext verstehen	Easy Readers		<ul style="list-style-type: none"> • Easy Readers mit CD • Arbeitsanweisungen verstehen • Texte ordnen mit Wortlisten arbeiten • Texte ordnen • Bubble texte • Ganzlektüren individuell einsetzen • Erzählende Texte • Die Bibliothek als Ort des Lesens benützen 	<ul style="list-style-type: none"> • Texte der Lehrwerke und Arbeitsbücher <p>Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Einfache Erzählungen • Bildgeschichten mit Text • Comics und Zeitschriften (Mary Glasgow Magazine s: CROWN, CLICK) • Ganzwerke • Dialoge, Sketches • Geschichten aus dem Topic bzw. Crown 	<p>Sounds Poster vom Oxford Verlag www.oup.com/elt</p> <p>Website zum Thema Rhymes www.rhymezone.com</p> <p>Websites zur Landeskunde</p> <p>Lehrbuch Notting Hill 1</p> <p>Workbook Notting Hill 1</p>
	Miteinander Sprechen					

<p>Fragen zu persönlichen Belangen stellen und beantworten</p>	<p>Sprechsituationen des Alltags</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Während des Unterrichts auftretende Sprechanlässe mit Hilfestellung kommunikativ bewältigen (durch Lehrperson, Poster, Bilder, Gestik, Mimik etc.) • Dialoge mit vorgegebenen Textbausteinen • Gespräche zu zweit (mit Partner) 	<p>Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • alltägliches Unterrichtsgespräch • Notizen, Informationsafeln • Kochrezepte, Bastelanleitungen • öffentliche Verkehrsmittel, Abfahrtszeiten, Preise, Tickets • Wohnen, Gewohnheiten • Die Pflichten im Haushalt benennen • Freunde, Herkunft Reisen <p>Strukturen: countable and uncountable nouns</p> <p>modal verbs: must – mustn't, need – needn't, should – shouldn't, have to, can – cannot, allowed to;</p> <p>adverbs of frequency</p>	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Eine Einladungskarte schreiben und darüber reden • Gruppen-, Partnergespräche (group activities)
--	--------------------------------------	--	---	---	--

	Über gegenwärtige, vergangene und künftige Ereignisse sprechen	Idioms, Redewendungen		<ul style="list-style-type: none"> • Dialoge mit vorgegebenen Textbausteinen • deutlich, klar und strukturiert sprechen • Vorgänge und Bilder beschreiben • Spontane Sprechanlässe nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> • Wohnen, Gewohnheiten • Wetter • Freunde, Reisen, Urlaub • Schulalltag <p>Strukturen:</p> <p><i>Past regular and irregular verbs: affirmative, negative and questions</i></p> <p><i>Will – future: affirmative, negative and questions</i></p> <p><i>Present simple and present continuous: affirmative, negative and questions</i></p>	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Dialoge einüben, vortragen, filmen • Sketches filmen
	Sich in einfachen Sätzen über andere Kulturen austauschen	Traditionen und Lebensgewohnheiten		<ul style="list-style-type: none"> • Dialoge mit vorgegebenen Textbausteinen • Meinung äußern • Die eigene Position vertreten 	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskundethemen: London, Great Britain; school in the UK; Halloween, Christmas; • Freunde, Herkunft Reisen 	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Inhalte der landeskundlichen Texte nacherzählen • Q +A • Kurzreferate

	Ein vorbereitetes Gespräch führen	Interview, Rollenspiel, Referate		<ul style="list-style-type: none"> • einfache Rollenspiele, Rollentausch • als Rollenspiel inszenierte Geschichten aus dem Lehrwerk • Sketches zu verschiedenen Themen • Kurzreferate • Interviews 	<ul style="list-style-type: none"> • Reportagen über Lieblingsthemen • Fotostory in Jugendzeitschriften • Sachtexte in Jugendzeitschriften • Freunde, Herkunft Reisen 	Methodentraining: <ul style="list-style-type: none"> • Sketches vorspielen, filmen • Kurzreferate Lehrbuch Notting Hill 1 Workbook Notting Hill 1
--	-----------------------------------	----------------------------------	--	---	---	---

	Zusammenhängend Sprechen					
--	---------------------------------	--	--	--	--	--

<p>Personen, Orte, Gegenstände, beschreiben</p>	<p>Beschreibungen</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Daten und Adressen verständlich angeben bzw. buchstabieren • Angaben zur eigenen Person • Beschreibung von Personen, Orten und Gegenständen, Tieren • Beschreibung von Vorlieben, Gewohnheiten, Wünschen • Daten erheben und wiedergeben • Einfache Bildgeschichte • Spot the difference <p>Übungen zum Nachsprechen in verschiedenen Variationen</p>	<p>Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datum, Geburtstag • That's me • Familie und Freunde • eigene Wohnung / Haus/ Zimmer/ Klassenzimmer, Wohnort • Hobbys • Routines (I often/sometimes/never...) • Breakfast • TV programmes <p>Strukturen: <i>Word order with adverbs of frequency</i> <i>Position of adjectives</i></p>	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sketches vorspielen, filmen • Kurzreferate <p>Lehrbuch Notting Hill 1 Workbook Notting Hill 1</p>
<p>Über Träume, Wünsche, eigene Gedanken und Gefühle sprechen</p>	<p>Idioms, Redewendungen</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisse erzählen • Erwartungen austauschen • Vorlieben und Abneigungen begründen • Vermutungen anstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • That's me • Familie und Freunde • Routines (I often/sometimes/never...) <p>Strukturen: <i>Simple past, will - future</i></p>	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Fragebogen • Kurzreferate • Lovestories • anonymous questionnaires

Texte nacherzählen	Kurzgeschichten und andere Texte			<ul style="list-style-type: none"> • Wiedergabe von kurzen Lesetexten • Über den Inhalt eines Textes informieren • Textstellen nacherzählen • Geschichten reihum nacherzählen • Drawing dictation • Einfache Bildgeschichten • Spot the difference <p>Übungen zum Nachsprechen in verschiedenen Variationen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • School • Landeskunde • Hobbys • Reportagen über Lieblingsthemen • Fotostory in Jugendzeitschriften • Sachtexte in Jugendzeitschriften <p>Strukturen: Konjunktionen, present continuous, present simple, pronouns</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Individuelle Zusammenfassungen • Inhalte vereinfachen und mündlich wiedergeben (eigenen Worten) • Einen Dialog zu einem Text ausarbeiten und vortragen • Text musikalisch interpretieren • Guess and mime
Zu einfachen Themen referieren	Kurzreferate			<ul style="list-style-type: none"> • Aufarbeitung bekannter und neuer Inhalte • Wiedergabe von kurzen Lesetexten • Über den Inhalt eines Textes informieren • Textstellen nacherzählen • Verschiedene Techniken der Präsentation einsetzen • Vergleiche anstellen 	<ul style="list-style-type: none"> • School • Landeskunde • Hobbys • Reportagen über Lieblingsthemen • Sachtexte in Jugendzeitschriften 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrmittel: Timesaver, Lernen an Stationen (landeskundliche Themen) • Magazines (click, crown,...) • Internetrecherche
Reime und Gedichte auswendig vortragen	Raps, Songs, Gedichte			<ul style="list-style-type: none"> • Auswendig gelernte Lieder, Gedichte, Reime und Zungenbrecher vortragen • Karaoke; Lieder singen <p>Übungen zum Nachsprechen in</p>		<p>Lehrmittel:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Let`s sing • Irregular verbs raps CD • You and Me 1 + 2 • Notting Hill 1

				verschiedenen Variationen		
	Schreiben					
	Persönliche Mitteilungen verfassen	E-Mails, Notizen, Briefe		<ul style="list-style-type: none"> • Lückentexte ergänzen • Dialoge schreiben • Vokabellisten erstellen • Einfache Briefe /E-mails schreiben • Steckbriefe <p>Fragen zu einem Text beantworten</p>	<p>Themen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Urlaub, Reisen • Interkulturelle Inhalte • Familie und Freunde <p>Strukturen: <i>Konjunktionen, present continuous, present simple, pronouns</i></p>	<ul style="list-style-type: none"> • Workbooks • Freies Schreiben • Nach vorgegebenen Mustern schreiben • Persönliche Briefe

	Sachtexte zu vertrauten Themen schreiben	Kurzbericht		<ul style="list-style-type: none"> • Lückentexte ergänzen • Texte fehlerfrei abschreiben • Plakate zu verschiedenen Themen gestalten <p>Fragen zu einem Text beantworten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Wochendauf, Schulalltag • Urlaub, Reisen 	<ul style="list-style-type: none"> • Lehrmittel: Timesaver, Lernen an Stationen (landeskundliche Themen) • Magazines (click, crown,...) • Internetrecherche
	Einfache Texte schriftlich zusammenfassen, vervollständigen und umgestalten	Zusammenfassung, Textbearbeitung		<ul style="list-style-type: none"> • Diktate (Lauf-, Dosen-, Partner-, Flüsterdiktate) • Sprechblasen vervollständigen • Zusammenfassungen erstellen • Geschichten weiter schreiben bzw. umschreiben • Skeletontexte ausfüllen <p>Fragen zu einem Text beantworten</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Landeskunde, kulturelle Bräuche in GB • Einfache Gedichte • Gruselgeschichten (Halloween) <p>Strukturen: Sentence structure, word order</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Inhaltsangaben • Lückentexte • Summaries • Nacherzählung mit wechselnder Erzählperspektive • Kochrezepte umschreiben, Lehrmittel: cook for fun
	Kreative Texte erstellen	Fantasieerzählungen		<ul style="list-style-type: none"> • Text zu Bildgeschichten verfassen • einfache Geschichten erfinden • einfache Comics selbst gestalten 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruselgeschichten • Wohnen • Familie und Freunde • Schule 	<ul style="list-style-type: none"> • Gruppenarbeiten • Fantasiegeschichten zum Schulalltag (crazy schoolday)

Englisch 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- einfachen Alltagsgesprächen und Hörtexten folgen, wenn klar und deutlich gesprochen wird
- einfache Texte verstehen, in denen es um Alltagsdinge geht, auch wenn nicht alle Wörter bekannt sind
- sich an Alltagsgesprächen beteiligen, wenn es um bekannte Themen geht und eine einfache Sprache verwendet wird
- sich mit einfachen Ausdrücken und Sätzen zu bekannten Themen äußern und über persönliche Interessengebiete sprechen
- kurze, einfache Texte zu vertrauten Themen und persönlichen Interessengebieten schreiben

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Hören					
	Texte aus dem Alltag verstehen	Mitteilungen, Anweisungen und Gespräche		<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache Englisch • Hörübungen aus dem Lehrwerk • <i>Listening for gist/ Listening for detail</i> • Dialoge • Rollenspiele • Sketches • <i>Stories</i> • <i>True/ false questions</i> • Aufforderungen folgen 	<ul style="list-style-type: none"> • Urlaubsberichte • Wegbeschreibungen • Personenbeschreibungen • Erlebniserzählungen • Bilddiktate • Texte zum interkulturellen Bereich: Feiertage und Bräuche, Essgewohnheiten englischsprachiger Länder • <i>The News</i> • aktuelle Songs aus den Charts <p>Strukturen: <i>Revision: simple present and progressive</i> Simple past</p>	<p>Hands on English: Eli Verlag</p> <p>Radioprogramm für Kurznachrichten (5 -9 Minuten) http://oe1.orf.at/programm/20090515603.html</p> <p>Rollenspiele – lower intermediate : http://www.bbc.co.uk/worldservice/learningenglish/flatmates/</p> <p>Ergänzende Unterlagen zu Team www.maryglasgowmagazines.com</p> <p>Musikerziehung: Pop und Rocklieder</p> <p>Methodentraining: Gemeinsame Spracherziehung: Note taking</p>

	Altersgemäßen Erzählungen folgen und Informationen entnehmen	Geschichten, Hörsendungen, Songs		<ul style="list-style-type: none"> • Unterrichtssprache Englisch • Hörübungen aus dem Lehrwerk • <i>Listening for gist/ Listening for detail</i> • <i>Easy Readers mit CD</i> • <i>True/ false questions</i> • Songs • CD-ROM, Video, Filmausschnitte und DVDs 	<ul style="list-style-type: none"> • Urlaubsberichte • Personenbeschreibungen • Phantasieerzählungen • Texte mit landeskundlichem Schwerpunkt • <i>The News</i> • Songs <p>Strukturen: <i>Revision: simple present and progressive</i> simple past</p>	Siehe oben.
Lesen						
	Medienberichten, dem Internet und anderen Quellen Informationen entnehmen	Sachtexte, landeskundliche Texte, Nachschlagewerke, Englische Webseiten		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Reading for gist, reading for detail</i> • Texte und Textbausteine ordnen • Informationen aus Tabellen entnehmen • Anweisungen lesen und anwenden • Arbeit mit dem Wörterbuch • Internetrecherche zu verschiedenen Themen • audio-visuelle Beiträge • Schlüsselwörter markieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Korrespondenz (E-mails, Briefe) • Langenscheidt - Power Dictionary • Einsprachiges Wörterbuch • Rezepte • Gebrauchsanweisungen, -anleitungen • Spielregeln <p>Strukturen: will-future, going to + verb should/shouldn't have to <i>to be able to</i></p>	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Markieren • Genaues Lesen von Arbeitsanweisungen • Referate vorbereiten und halten • Arbeit mit dem Wörterbuch <p>Zeitschriften: Topic, Crown, Team</p>
	Den Inhalt von Geschichten im Kontext verstehen	Easy Readers		<ul style="list-style-type: none"> • <i>Reading for gist, reading for detail</i> • Texte und Textbausteine ordnen • Arbeit mit dem Wörterbuch • Dialoge • audio-visuelle Beiträge • Schlüsselwörter markieren • Ganzlektüre/Lesestunde 	<ul style="list-style-type: none"> • Theaterszenen - Vienna English Theatre • Langenscheidt - Power Dictionary • Easy Readers mit CD 	Siehe oben.
Miteinander Sprechen						

	Fragen zu persönlichen Belangen stellen und beantworten	Sprechsituationen des Alltags		<ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräch • Fragen und Antworten • Rollenspiele - nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags • einen Text verschieden inszenieren • Find-someone-who-Aktivitäten • kurze Interviews führen • Informationen unter den SchülerInnen erheben und anschließend wiedergeben • einfache Gespräche dolmetschen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einladen • sich entschuldigen • sich verabreden • kurze Telefonate führen • über Gefühle und Träume sprechen • um Auskunft bitten und geben • über Zukünftiges, Vergangenes und Gegenwärtiges sprechen • über kulturelle Unterschiede sprechen, sie verstehen und akzeptieren • Meinung äußern und Stellungnahmen abgeben • um Rat fragen und Ratschläge geben <p>Strukturen: Must/mustn't for obligation and prohibition, have to</p>	
	Über gegenwärtige, vergangene und künftige Ereignisse sprechen	Idioms, Redewendungen		<ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräch • Fragen und Antworten • Rollenspiele - nachgestellte und authentische Sprechsituationen des Alltags • einen Text verschieden inszenieren • kurze Interviews führen 	<ul style="list-style-type: none"> • über Zukünftiges, Vergangenes und Gegenwärtiges sprechen • Persönlichkeiten • Interkulturelle Themen <p>Strukturen: Revision of tenses</p>	
	Sich in einfachen Sätzen über andere Kulturen austauschen	Traditionen und Lebensgewohnheiten		<ul style="list-style-type: none"> • Klassengespräch • Fragen und Antworten • Rollenspiele • kurze Interviews führen 	<ul style="list-style-type: none"> • Persönlichkeiten • Beschreiben und Vergleichen von Traditionen, Lebensweisen und Eigenheiten verschiedener Kulturen • Geografische Besonderheiten kennenlernen/vergleichen <p>Strukturen: comparative/superlative</p>	<p>Websites zur Landeskunde: Geschichte, z. B. Erfindungen, Industrielle Revolution; Persönlichkeiten Geographie: USA, Canada, Australien, etc. Naturwissenschaftliche Themen: Klimazonen</p>

	Ein vorbereitetes Gespräch führen	Interview		<ul style="list-style-type: none"> • Fragen und Antworten • vorbereitete Rollenspiele • kurze Interviews führen 	<ul style="list-style-type: none"> • Einladen • sich entschuldigen • sich verabreden • kurze Telefonate führen • über Gefühle sprechen • um Auskunft bitten und geben • über Zukünftiges, Vergangenes und Gegenwärtiges sprechen • Persönlichkeiten • Interkulturelle Themen <p>Strukturen: Revision of questions</p>	
--	-----------------------------------	-----------	--	--	---	--

Zusammenhängend Sprechen						
	Personen, Orte, Gegenstände, beschreiben	Beschreibungen		<ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben • Bildgeschichten wiedergeben • Personen beschreiben • selbstverfasste Texte aufnehmen und präsentieren • Dialoge nachsprechen - Variationsmöglichkeiten: einen Text stotternd, verärgert, verliebt, gelangweilt usw. aufsagen • Bilddiktate • Impulsreferate • Wiedergabe gehörter Texte • Geschichten nacherzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • sports and games • holidays • friends • feelings/problems • at work - Berufe • von Träumen, Wünschen und Erlebnissen erzählen <p>Strukturen: Quantifiers: much/many, a lot of, some/any, a few, little Adverbs of manner</p>	
	Über Träume, Wünsche, eigene Gedanken und Gefühle sprechen	Idioms, Redewendungen		<ul style="list-style-type: none"> • selbstverfasste Texte aufnehmen und präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sports and games • At school • Holidays • Hobbies • Family and Friends • At work - Berufe • Von Träumen, Wünschen und Erlebnissen erzählen 	

					<p>Strukturen:</p> <p><i>Quantifiers: a lot of, lots of, many, much.</i></p>	
	<p>Texte nacherzählen</p>	<p>Kurzgeschichten und andere Texte</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Bildgeschichten wiedergeben • Personen beschreiben • Wiedergabe gehörter Texte • Geschichten nacherzählen 	<ul style="list-style-type: none"> • Sports and games • At school • Holidays • Hobbies • Family and Friends • At work - Berufe • Von Träumen, Wünschen und Erlebnissen erzählen <p>Strukturen:</p> <p><i>Quantifiers: a lot of, lots of, many, much.</i></p>	
	<p>Zu einfachen Themen referieren</p>	<p>Kurzreferate</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Bilder beschreiben • Personen beschreiben • Vorbereitete Texte, kurze Referate, auch mit Powerpoint präsentieren 	<ul style="list-style-type: none"> • Sports and games • At school • Holidays • Hobbies • Family and Friends • At work - Berufe • Landeskundliche Themen • Von Träumen, Wünschen und Erlebnissen erzählen <p>Strukturen:</p> <p><i>Quantifiers: a lot of, lots of, many, much.</i></p>	
	<p>Reime und Gedichte auswendig vortragen</p>	<p>Raps, Songs, Gedichte</p>		<ul style="list-style-type: none"> • Dialoge nachsprechen - Variationsmöglichkeiten : einen Text stotternd, verärgert, verliebt, gelangweilt usw. aufsagen, • Chants mit Musikhint ergrund im Takt singen • Karaoke 	<ul style="list-style-type: none"> • Sports and games • At school • Holidays • Hobbies • Family and Friends • At work - Berufe • Von Träumen, Wünschen und Erlebnissen erzählen <p>Strukturen:</p> <p><i>Umgangssprachliche Ausdrücke (gonna, ain't, ...)</i></p>	

	Schreiben					
	Persönliche Mitteilungen verfassen	E-Mails, Notizen, Briefe		<ul style="list-style-type: none"> • Penfriends • Tagebuch führen • Briefe • Gedächtnislandkarten erarbeiten (mindmaps); • kurzer einfacher Lebenslauf • einfache Bewerbung z. B. für einen Sommerjob • Erarbeitung von Photostories und von Comics • Liedtexte, Chants und Raps selbst verfassen 	<ul style="list-style-type: none"> • Erlebnisaustausch mit einem Brieffreund (siehe „Mein Bild von Dir“ vom PI); • Gesundheitserziehung: ein Essenstagebuch für eine Woche führen, • Anleitungen schreiben: ein Tanz, ein Rezept • Fact files zu einem Land <p>Strukturen:</p> <p>Regular and irregular adverbs</p> <p><i>Would like to+ verb</i></p> <p>Past simple (affirmative, negative and questions)</p> <p>Word order</p>	<p>Methodentraining:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Informationen für eine Broschüre zusammenstellen • Quiz erstellen: Who wants to be a millionair? <p>KIT</p> <p>Photostory, Windows Movie Maker</p> <p>Für Comics: Softwareprogramme zum Herunterladen: Comic Life</p> <p>Bitstrips http://www.bitstrips.com/create/comic/</p> <p>Toonlet. http://toonlet.com/</p>

	Sachtexte zu vertrauten Themen schreiben	Kurzbericht		<ul style="list-style-type: none"> • kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben • Texte für die Schülerzeitung schreiben • Anleitungen schreiben • Gedächtnislandkarten erarbeiten (mindmaps); • Tabellen in Texte umwandeln oder umgekehrt; • Überschriften und Titel zu einem Text oder Bild schreiben; 	<ul style="list-style-type: none"> • Gesundheitserziehung: ein Essenstagebuch für eine Woche führen, • Anleitungen schreiben: ein Tanz, ein Rezept • Fact files zu einem Land <p>Strukturen:</p> <p>Regular and irregular adverbs</p> <p>Revision of tenses</p> <p>Word order</p>	Musikerziehung Erdkunde Umwelterziehung Gesunde Ernährung
	Einfache Texte schriftlich zusammenfassen, vervollständigen und umgestalten	Zusammenfassung, Textbearbeitung		<ul style="list-style-type: none"> • kurze gesprochene oder gelesene Texte schriftlich wiedergeben • Textreduzierung bzw. Texterweiterung • Dialoge, Gedichte, zu einem Text schreiben und umgekehrt • einfache Referate verfassen • Geschichten zusammenfassen • Geschichten weiter schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Nacherzählung, Inhaltsangabe von Filmen, Kurzfilmen, Texten • Persönliche Stellungnahmen <p>Strukturen:</p> <p>Past simple, present simple</p> <p>Linking words</p> <p>Signal words</p> <p>Word order</p>	

	Kreative Texte erstellen	Fantasieerzählungen		<ul style="list-style-type: none"> • Textreduzierung bzw. Texterweiterung • Dialoge zu einem Text schreiben und umgekehrt • Geschichten weiter schreiben • Offene Bildgeschichten • Geschichten zu vorgegebene m Schluss schreiben 	<ul style="list-style-type: none"> • Fairy tales • Horror stories • Science Fiction <p>Strukturen:</p> <p><i>Past simple, will-Future</i></p> <p><i>Past time expressions</i></p> <p><i>Linking words</i></p> <p><i>Signal words</i></p> <p><i>Word order</i></p>	
--	--------------------------	---------------------	--	---	---	--

Musik 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Zusammenwirken von Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache bewusst einsetzen
- beim Singen Emotionen und Empfindungen ausdrücken und dabei Kenntnisse der Musiklehre anwenden
- Musikstücke und Texte, Klangbilder und Tänze gestalten und mit Musikinstrumenten begleiten
- die wichtigsten Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter zeitlich einordnen und Musikstücke miteinander vergleichen

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Singen					
	Einzelnen oder in Gruppen singen	Lieder verschiedener Epochen	Einstimmige Lieder und Kanons singen, zu Liedern Ostinato-Stimmen singen und sprechen, verschiedene Dynamikgrade bewusst einsetzen, mit Stimme experimentieren Verpackte Übungen zur Atmung und Artikulation	Lieder aus dem alpenländischen Raum, sowie altersgemäßes, aktuelles Liedgut, Sprechstücke und Sprechkanons	Sing & Swing und Rock & Pop (Lorenz Maierhofer) ISBN 3-900590-29-X und ISBN 3-85061-097-7 Lebendiger Kinderchor (Christiane Wieblitz) ISBN 978-3-87226-941-6 Musik. Sekundarstufe 1. www.singbuchverlag.ch MIP Journal - Helbling Verlag Vokalpädagogik (Rainer Pachner) ISBN3-7649-2691-0
	Grundtechniken des Gesangs einsetzen	Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache			
Musizieren					
	Mit Klängen experimentieren	Spieltechniken und Formen der Improvisation	Körper und Orff-Instrumente fachgerecht gebrauchen und einsetzen, mit Instrumenten eigene Ideen zum Ausdruck bringen, einzeln oder in	Spieltechniken verfeinern, Texte klangmalerisch gestalten, Liedbegleitung	Stundenstücke und Swing Stundenstücke (Eckart Vogel) ISBN 3-87226-180-0 und ISBN 3-87226-183-5 Rhyth:Mix 1 und 2 (Richard Filz) ISBN 978-3-85061-369-9 und ISBN 978-3-85061-370-5

			der Gruppe nach grafischer und traditioneller Notation musizieren	, Spiel-mit-Stücke	http://www.filz.at
	Nach eigenen oder vorgegebenen Partituren spielen und Lieder begleiten	Grafische und traditionelle Notation			
Hören					
	Stimmgattungen, musikalische Elemente und Strukturen unterscheiden	Vokalwerke, Tongeschlecht, Metrum, Rhythmus, Dynamik	Stimmgattungen und Instrumente erkennen, benennen und unterscheiden, Tonfolge, Rhythmus und Dynamik eines Musikstücks erkennen, Werke hören, Eindrücke formulieren, sich mit verschiedenen Stilrichtungen und Kulturen auseinandersetzen	Hörratespiele, ausgewählte Musikstücke	Klassik aktiv 1 und 2 (Renate Kern, Walter Kern) ISBN 978-3-85061-395-8 und ISBN 978-3-85061-396-5
	Aus gehörten Werken Eindrücke formulieren	Musikgattungen, Werke einiger Epochen			
Musik umsetzen					
	Musikbeispiele in Bewegung, Szene, Bild und Sprache umsetzen	Musik und Tänze verschiedener Epochen und Kulturen	Eindrücke formulieren, sich mit verschiedenen Stilrichtungen und Kulturen auseinandersetzen und in Bewegung, Szene, Bild, Sprache umsetzen	Tänze, Bewegungen zu Musikstücken und Liedern, nach Musik malen	Schulbücher: Club Musik und Rondo MIP Journal – Helbling Verlag

Musikalische Grundlagen					
	Grafische und traditionelle Notenschrift verwenden	Grafische und traditionelle Notationsformen	Notennamen, Versetzungszeichen lesen und schreiben, einfache und punktierte Rhythmen festhalten, Fachsprache anwenden, vom Hörbeispiel ausgehend verschiedene Instrumente	Orientierung im Liniensystem, Notenschlüssel, Taktarten, Notennamen und Notenwerte, Pausen, Vorzeichen, Aufbau der Tonleiter, Metrum und Metronom Dur-Moll	Notenlehre aus „Click & Learn“. MIP – Journal – Helbling Verlag

	Bauart und Spieltechniken ausgewählter Instrumente beschreiben	Bau-, Funktions- und Spielweise von Instrumenten	und Komponisten kennenlernen	Überblick über ausgewählte Instrumente, Volksmusikinstrumente	Instrumentenkunde aus „Click & Learn“. MIP – Journal – Helbling Verlag
	Über Komponisten und ihr Schaffen sprechen	Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter		Ausgewählte Komponistenportraits, ausgewählte Werkbeispiele, Mozart, Karneval der Tiere	Fundgrube Musik (Holger Mittelstädt) ISBN 978-3-589-22466-1

Musik 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Zusammenwirken von Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache bewusst einsetzen
- beim Singen Emotionen und Empfindungen ausdrücken und dabei Kenntnisse der Musiklehre anwenden
- Musikstücke und Texte, Klangbilder und Tänze gestalten und mit Musikinstrumenten begleiten
- die wichtigsten Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter zeitlich einordnen und Musikstücke miteinander vergleichen

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Singen					
	Einzel oder in Gruppen singen	Lieder verschiedener Epochen	Lieder und Kanons singen, zu Liedern Ostinato-Stimmen singen und sprechen, verschiedene Dynamikgrade bewusst einsetzen, mit Stimme experimentieren, verpackte Übungen zur Atmung, Haltung und Artikulation	Lieder aus dem alpenländischen Raum sowie altersgemäßes, aktuelles Liedgut , Texte klangmalerisch gestalten, Sprechstücke und Sprechkanons	Sing & Swing und Rock & Pop (Lorenz Maierhofer) ISBN 3-900590-29-X und ISBN 3-85061-097-7 Lebendiger Kinderchor (Christiane Wieblitz) ISBN 978-3-87226-941-6 Musik. Sekundarstufe 1. www.singbuchverlag.ch Vokalpädagogik (Rainer Pachner) ISBN3-7649-2691-0
	Grundtechniken des Gesangs einsetzen	Körperhaltung, Atmung, Ge-hör, Stimme und Sprache			
Musizieren					
	Mit Klängen experimentieren	Spieltechniken und Formen der Improvisation	Körper und Orff-Instrumente fachgerecht gebrauchen und einsetzen, mit Instrumenten eigene	Spieltechniken verfeinern, Texte klangmalerisch gestalten, Liedbegleitung , Spiel-mit-Stücke	StundenStücke und Swing StundenStücke (Eckart Vogel) ISBN 3-87226-180-0 und ISBN 3-87226-183-5 Rhyth:Mix 1 und 2 (Richard Filz) ISBN 978-3-85061-369-9 und ISBN 978-3-85061-370-5

	Nach eigenen oder vorgegebenen Partituren spielen und Lieder begleiten	Grafische und traditionelle Notation	Ideen zum Ausdruck bringen, einzeln oder in der Gruppe nach grafischer und traditioneller Notation musizieren		
Hören					
	Stimmgattungen, musikalische Elemente und Strukturen unterscheiden	Vokalwerke, Tongeschlecht, Metrum, Rhythmus, Dynamik	Stimmgattungen und Instrumente erkennen, benennen und unterscheiden, Tonfolge, Rhythmus und Dynamik eines Musikstücks erkennen, Werke hören,	Hörratespiele, ausgewählte Musikstücke	Klassik aktiv 1 und 2 (Renate Kern, Walter Kern) ISBN 978-3-85061-395-8 und ISBN 978-3-85061-396-5 MIP Journal – Helbling Verlag
	Aus gehörten Werken Eindrücke formulieren	Musikgattungen, Werke einiger Epochen			
Musik umsetzen					
	Musikbeispiele in Bewegung, Szene, Bild und Sprache umsetzen	Musik und Tänze verschiedener Epochen und Kulturen	Eindrücke formulieren, sich fachgerecht ausdrücken, sich mit verschiedenen Stilrichtungen und Kulturen auseinandersetzen und in Bewegung, Szene, Bild, Sprache umsetzen	Tänze, Bewegungen zu Musikstücken und Liedern, nach Musik malen	Schulbücher: Club Musik und Rondo MIP Journal – Helbling Verlag

Musikalische Grundlagen					
	Grafische und traditionelle Notenschrift verwenden	Grafische und traditionelle Notationsformen	Von Liedern ausgehend theoretische Inhalte festigen, einfache und punktierte Rhythmen vertiefen, Fachsprache anwenden, vom Hörbeispiel ausgehend verschiedene Instrumente und Komponisten kennen lernen, Merkmale der Epoche benennen	Wiederholung und Vertiefung der in der 1. Klasse erarbeiteten Inhalte (Orientierung im Liniensystem, Notenschlüssel, Taktarten, Notennamen und Notenwerte, Pausen, Vorzeichen, Aufbau der Tonleiter), Synkope, Triole, Intervalle, Dur-Moll-Tonleiter	http://www.musica.at/musiklehre/ Fundgrube Musik (Holger Mittelstädt) ISBN 978-3-589-22466-1

	Bauart und Spieltechniken ausgewählter Instrumente beschreiben	Bau-, Funktions- und Spielweise von Instrumenten		Ausgewählte Musikinstrumente, Instrumente des Mittelalters	Instrumentenkunde aus „Click & Learn“. MIP – Journal – Helbling Verlag
	Über Komponisten und ihr Schaffen sprechen	Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter		Ausgewählte Komponistenportraits, ausgewählte Werkbeispiele, Strauß, Händel, Mittelalter	Fundgrube Musik (Holger Mittelstädt) ISBN 978-3-589-22466-1

Musik 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- das Zusammenwirken von Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache bewusst einsetzen
- beim Singen Emotionen und Empfindungen ausdrücken und dabei Kenntnisse der Musiklehre anwenden
- Musikstücke und Texte, Klangbilder und Tänze gestalten und mit Musikinstrumenten begleiten
- die wichtigsten Epochen der Musikgeschichte und ihre Vertreter zeitlich einordnen und Musikstücke miteinander vergleichen

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Singen					
	Einzelnen oder in Gruppen singen	Artikulationstechniken und Lieder verschiedener Gattungen	Lieder und Kanons singen, zu Liedern Ostinato-Stimmen singen und sprechen, verschiedene Dynamikgrade bewusst einsetzen, mit Stimme experimentieren, verpackte Übungen zur Atmung, Haltung und Artikulation	Lieder aus verschiedenen Kulturkreisen sowie aktuelles Liedgut, Sprechstücke und Sprechkanons	Sing & Swing und Rock & Pop (Lorenz Maierhofer) ISBN 3-900590-29-X und ISBN 3-85061-097-7 Lebendiger Kinderchor (Christiane Wieblitz) ISBN 978-3-87226-941-6 Musik. Sekundarstufe 1. www.singbuchverlag.ch Vokalpädagogik (Rainer Pachner) ISBN3-7649-2691-0
	Grundtechniken des Gesangs einsetzen	Körperhaltung, Atmung, Gehör, Stimme und Sprache			
Musizieren					
	Mit Klängen und Instrumenten auch anderer Kulturen experimentieren	Spieltechniken und Formen der Improvisation	Instrumente fachgerecht gebrauchen und einsetzen, grundlegende Formen, auch der Improvisation anwenden, einzeln oder in der Gruppe	Spieltechniken verfeinern, Texte klangmalerisch gestalten,	Stundenstücke und Swing Stundenstücke (Eckart Vogel) ISBN 3-87226-180-0 und ISBN 3-87226-183-5 Rhyth:Mix 1 und 2 (Richard Filz) ISBN 978-3-85061-369-9 und ISBN 978-3-85061-370-5

	Nach Partituren spielen und Lieder begleiten	Grafische und traditionelle Notation	nach grafischer und traditioneller Notation musizieren	Liedbegleitung, Spiel-mit-Stücke	
Hören					
	Aus Musikstücken eingesetzte Instrumente und die Besetzungsformen identifizieren	Instrumente, Ensembles, Formationen	Instrumente erkennen, benennen und Formationen zuordnen, Musik bewusst hören, Eindrücke formulieren, fachgerecht beschreiben, Zusammenhänge aufzeigen, sich mit verschiedenen Stilrichtungen auseinandersetzen	Hörratespiele, ausgewählte Musikstücke	Klassik aktiv 1 und 2 (Renate Kern, Walter Kern) ISBN 978-3-85061-395-8 und ISBN 978-3-85061-396-5
	Stilmerkmale hören und Eindrücke formulieren	Einige Vokal- und Instrumentalwerke verschiedener Epochen und Kulturen			
	Musikalische Elemente und Strukturen heraushören und beschreiben	Musikalische Elemente und Strukturen			

Musik umsetzen					
	Akustische Eindrücke und Musikbeispiele in Bewegung, Szene, Bild, Sprache umsetzen	Musik und Tänze verschiedener Epochen und Kulturen	Eindrücke formulieren, sich mit verschiedenen Stilrichtungen und Kulturen auseinandersetzen und in Bewegung, Szene, Bild, Sprache umsetzen	Tänze, Bewegungen zu Musikstücken und Liedern	Schulbücher: Club Musik und Rondo MIP Journal – Helbling Verlag
	Gehörtes aufzeichnen	Notenschriften			
Musikalische Grundlagen					
	Über Komponisten und ihr Schaffen sprechen	Auszüge aus der Musikgeschichte	Fachsprache anwenden, vom Höbeispiel ausgehend verschiedene Instrumente und Komponisten kennen lernen, Querverbindungen zu den Epochen herstellen, Wirkung von Musik in Werbung, am Arbeitsplatz, im Film	Themen aus Musikgeschichte, Barock, Klassik, Romantik, Musik des 20. Jh., Geschichte des Jazz, Musical, Oper (Musiktheater), Geschichte der Rock- und Popmusik	Fundgrube Musik (Holger Mittelstädt) ISBN 978-3-589-22466-1

	Trends in der Musik kritisch hinterfragen und darüber sprechen	Trends in der Musik	und Politik kennen, eigenes Hörverhalten hinterfragen, Schülerbeiträge, Gespräche	Filmmusik, aktuelle Rock- und Popmusik	MIP Journal – Helbling Verlag
--	--	---------------------	---	--	-------------------------------

Musikalische Ausrichtung

Für den Musik- und den Instrumentalunterricht an der musikalischen Ausrichtung unserer Schule gilt das 2010 auf Landesebene erarbeitete Dokument „Erweiterte Rahmenrichtlinien für Musik und Richtlinien für den Instrumentalunterricht an Mittelschulen mit musikalischer Ausrichtung“ als integrierender Bestandteil des Schulprogramms.

Kunst 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- visuelle Botschaften von Kunstwerken und Medien lesen, beschreiben und deuten
- Kunstwerke als Ausdruck eines Zeitgeistes verstehen und sie mit gesellschaftlichen Veränderungen in Zusammenhang setzen
- Kunstwerken und Kulturgütern Wertschätzung entgegenbringen und die Wichtigkeit ihrer Erhaltung und Pflege begründen
- beim künstlerischen Gestalten unterschiedliche Techniken, Materialien und Medien verwenden, planvoll vorgehen und aussagekräftige Gestaltungselemente einsetzen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Visuelle Botschaften erfassen					
Visuelle Botschaften in Kunst und Werbung lesen und interpretieren	Visuelle Sprache, ihre Codes und Gesetzmäßigkeiten	Grundlegende Bildelemente aus dem Bereich Kunst und Medien erkennen und einordnen Eigene Wahrnehmung schulen	Über ausgewählte Bildbeispiele sprechen Die Wirkungskraft von Farbe, Form und Inhalt erkennen, vergleichen und deren Aussagekraft bestimmen	Farbmischungen, Kontraste Grafisches Experimentieren mit Punkt und Linie Licht und Schatten Feinmotorische Übungen	Fächerübergreifende Inhalte Film
Über Merkmale von Kunst- und Kulturschätzen aus verschiedenen Epochen nachdenken und sprechen	Ausgewählte Kunst- und Kulturschätze	Farben visuell, mit allen Sinnen erleben	Ausgewählte Werke betrachten und besprechen Bezugnahme auf die Formensprache der unmittelbaren Umwelt	Gefundenes, Ausgewähltes, haptisch und optisch Ansprechendes erkunden und thematisieren	Bücher, Plakate, Mitgebrachtes (Steine, Holz, usw.) Gruppenarbeiten
Gestalten					
Formen, Flächen und Körper nach grafischen und malerischen Grundsätzen gestalten	Grafische und malerische Gestaltungselemente, Regeln und Techniken	Experimentieren mit verschiedenen Techniken Suche nach geeigneter Arbeitsmethode	Merkmale der Farbgestaltung kennen lernen und anwenden Farbaufträge erproben	Erproben unterschiedlicher Ausdrucksmittel und -materialien	Sämtliche zur Verfügung stehende Arbeitsmittel, -techniken und -oberflächen
Flächen, Körper und Räume	Zwei- und dreidimensionale Darstellung, Perspektive	Möglichkeiten der räumlichen	Gesetzmäßigkeiten der Raumdarstellung anhand von	Raumempfinden schulen	Darstellungen und Abbildungen

	perspektivisch darstellen		Darstellung kennen lernen	Beispielen kennen lernen und selbst erproben	Überschneidungen Größenverhältnisse Beispiele der Raumdarstellung analysieren	
	Wirklichkeit und innere Bilder eigenständig durch entsprechende Ausdrucksformen darstellen	Farbgebung, Kompositionsregeln, Ausdrucksformen für expressives Gestalten	Inneres Erleben mit unterschiedlichen gestalterischen Techniken ausdrücken	Eigenständiges Gestalten durch schrittweises Umsetzen der eigenen Ideen	Praktisches Arbeiten Naturdarstellungen	Arbeiten im Freien
	Botschaften mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ins Bildhafte umsetzen	Künstlerische Techniken	Eigene Vorstellungen und Ideen mit erlernten Techniken phantasievoll ausdrücken	Individuelle, visuelle Botschaften finden und entwickeln und mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ins Bildhafte umsetzen	Comic Daumenkino	Umsetzung einer Geschichte ins Bildhafte (fächerübergreifend)
	Mit audiovisuellen und multimedialen Elementen experimentieren	Audiovisuelle und multimediale Ausdrucksformen	Ideen, Gestaltfindung, Werkschau und Bildbetrachtung mit unterschiedlichen Medien umsetzen	Experimentieren	Werkschau, kritisches Betrachten der eigenen Arbeiten im Vergleich	Präsentieren und Stellungnahme

Kunst 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- visuelle Botschaften von Kunstwerken und Medien lesen, beschreiben und deuten
- Kunstwerke als Ausdruck eines Zeitgeistes verstehen und sie mit gesellschaftlichen Veränderungen in Zusammenhang setzen
- Kunstwerken und Kulturgütern Wertschätzung entgegenbringen und die Wichtigkeit ihrer Erhaltung und Pflege begründen
- beim künstlerischen Gestalten unterschiedliche Techniken, Materialien und Medien verwenden, planvoll vorgehen und aussagekräftige Gestaltungselemente einsetzen

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Visuelle Botschaften erfassen					
	Visuelle Botschaften in Kunst und Werbung lesen und interpretieren	Visuelle Sprache, ihre Codes und Gesetzmäßigkeiten	Ausgewählte Bildelemente aus dem Bereich Kunst und Medien erkennen und einordnen Eigene Wahrnehmung schulen Fachbegriffe	Über wegweisende Bildbeispiele sprechen Die Wirkungskraft von Farbe, Form und Inhalt erkennen, vergleichen und deren Aussagekraft bestimmen	Licht und Schatten Kombination grafischer und malerischer Gestaltungsformen, unterschiedliche Bildwirkungen erzielen	Bleistifte, Buntstifte
	Über Merkmale von Kunst- und Kulturschätzen aus verschiedenen Epochen nachdenken und sprechen	Ausgewählte Kunst- und Kulturschätze	Farben und Formen der Darstellung visuell, mit allen Sinnen erleben und inhaltlich deuten	Ausgewählte Werke betrachten und besprechen Bezugnahme auf die Formensprache der unmittelbaren Umwelt und historische Einbettung	Romanik, Gotik, Renaissance, Barock Mittelalterliche Stadt	Fächerübergreifende Inhalte Betrachten vor Ort (Hofburg, Kloster Neustift) Gruppenarbeit
	Gestalten					
	Formen, Flächen und Körper nach grafischen und malerischen Grundsätzen gestalten	Grafische und malerische Gestaltungselemente, Regeln und Techniken	Experimentieren mit verschiedenen Techniken Auswahl geeigneter Arbeitsmethoden	Merkmale der Farbgestaltung kennen lernen und anwenden Farbaufträge untersuchen und	Arbeiten mit künstlerischen Vorlagen (Verfremdung, Nachbildung, Fertigstellung) Ornament	Zeitungsausschnitte, Poster Lasierende und deckende Malweise Verfremden von Objekten

				erproben, gezielt einsetzen		
	Flächen, Körper und Räume perspektivisch darstellen	Zwei- und dreidimensionale Darstellung, Perspektive	Möglichkeiten der räumlichen Darstellung kennenlernen	Gesetzmäßigkeiten der Raumdarstellung anhand von Beispielen kennenlernen und selbst erproben	Durch Anordnungen von geometrischen Figuren und Mustern Raumtiefe erzeugen	Parallelprojektion Optische Täuschung Farbperspektive
	Wirklichkeit und innere Bilder eigenständig durch entsprechende Ausdrucksformen darstellen	Farbgebung, Kompositionsregeln, Ausdrucksformen für expressives Gestalten	Inneres Erleben mit unterschiedlichen gestalterischen Techniken ausdrücken	Eigenständiges Gestalten durch planvolles Umsetzen der eigenen Ideen	Praktisches Arbeiten nach Themen	Sämtliche zur Verfügung stehende Arbeitsmittel, -techniken und -oberflächen Schrift
	Botschaften mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ins Bildhafte umsetzen	Künstlerische Techniken	Eigene Vorstellungen und Ideen mit erlernten Techniken phantasievoll ausdrücken	Individuelle, visuelle Botschaften finden und entwickeln und mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ins Bildhafte umsetzen	Collage, Drucktechniken Tusche, Wasserfarben Farbaufträge	Portrait
	Mit audiovisuellen und multimedialen Elementen experimentieren	Audiovisuelle und multimediale Ausdrucksformen	Ideen, Gestaltfindung, Werkschau und Bildbetrachtung mit unterschiedlichen Medien umsetzen	Zusammenspiel von Bild und Text (Symbol) erfassen und zielgerichtet einsetzen	Alltagsgrafische Elemente Präsentieren	Piktogramme Fächerübergreifende Inhalte

Kunst 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- visuelle Botschaften von Kunstwerken und Medien lesen, beschreiben und deuten
- Kunstwerke als Ausdruck eines Zeitgeistes verstehen und sie mit gesellschaftlichen Veränderungen in Zusammenhang setzen
- Kunstwerken und Kulturgütern Wertschätzung entgegenbringen und die Wichtigkeit ihrer Erhaltung und Pflege begründen
- beim künstlerischen Gestalten unterschiedliche Techniken, Materialien und Medien verwenden, planvoll vorgehen und aussagekräftige Gestaltungselemente einsetzen

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Visuelle Botschaften erfassen					
	Exemplarisch ausgewählte Kunstwerke analysieren	Form und Inhalt, visuelle Kommunikation und Komposition	Kunstwerke formal, inhaltlich und im Bezug auf ihre Aussage erfassen	Das Werk im Kontext: Darstellung und Komposition im Wesentlichen betrachten, bestimmen und analysieren	Werkbeispiele ab der klassischen Moderne Beispiel: Guernica, P. Picasso	Besuch von Ausstellungen, Museen Bildbetrachtung und –besprechung (Poster)
	Kunst und Kulturgüter mit gesellschaftlichen Veränderungen im Laufe der Zeit in Zusammenhang bringen	Künstlerische, kunsthistorische und denkmalpflegerische Aspekte	Einige Kunstepochen und -richtungen, ihre Bedeutung und Wirkung für die damalige und jetzige Zeit kennen lernen	Kunst- und Kulturgüter in ihrer Funktion und Aussage untersuchen, ihren Wert erkennen	<ul style="list-style-type: none"> • Expressionismus • Pop Art • Beispiel aus der Gegenwartskunst 	Bücher, Poster, Film Fächerübergreifende Inhalte Recherche, Gruppenarbeit, Referat, Plakat
	Gestalten					
	Wirklichkeit, innere Bilder, visuelle Botschaften und Themen durch eigenständig ausgewählte und kombinierte Ausdrucksformen darstellen	Wirkungen und Gesetzmäßigkeiten von Techniken, Darstellungsformen und Gestaltungsmöglichkeiten	Eigene Vorstellungen und Wahrnehmungen mit erlernten Techniken phantasievoll und kreativ umsetzen	Visuelle Botschaften finden und entwickeln und mit unterschiedlichen Techniken und Materialien ins Bildhafte umsetzen	Mindestens eine graphische und eine malerische Technik anwenden	Mischtechniken

	Audiovisuelle und multimediale Elemente künstlerisch anwenden	Elemente audiovisueller, multimedialer Ausdrucksformen	Mit Bildern aus dem photographischen und multimedialen Bereich arbeiten	Techniken und Methoden im medial-künstlerischen Bereich kennen und zielgerichtet einsetzen	Verfremdung einer photographischen Vorlage	Zeitungsausschnitte, Werbung Surrealismus (Collage) Pop-Art
	Ein Kunstobjekt planen, erstellen und den Herstellungsprozess dokumentieren	Planungsphasen	Persönliche Einfälle mit den erlernten Techniken planen und umsetzen	Eigenständig visuelle Botschaften und Themen entwickeln, gezielt passende Ausdrucksformen anwenden (in nachvollziehbaren Arbeitsschritten)	<ul style="list-style-type: none"> • Ein Logo entwickeln • Teilnahme an einem Kunst-Wettbewerb • Fächerübergreifende Arbeitsaufträge 	Präsentation und Stellungnahme zur eigenen Arbeit

Bewegung und Sport 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen und variieren, Tänze rhythmisch und choreografisch gestalten und sich durch Bewegung ausdrücken
- sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, einfache Fitnessprogramme ausführen, verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben, Leistungsziele anstreben
- den Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Wohlbefinden erkennen und aufzeigen, eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren
- sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung				
	Die kommunikative und die ästhetische Komponente in	Körpersprache, Formen des Körperausdrucks	vielfältige Bewegungsformen zum Sammeln von Bewegungserfahrungen und zur	freies Bewegen im Raum - einzeln, paarweise oder in der Gruppe Tänzerische Aufwärmspiele: Musikstoppspiele, Gehen und Laufen zur Musik mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen, Spiegelbild und Schattenaufgaben Funktionsgymnastik	

Bewegungsabläufe einsetzen		Haltungsschulung durchführen	<p>Eine einfache Choreographie unter Einbeziehung von aktuellen Trends (Musikwahl) ausführen</p> <p>Grundsätze und Basistechniken (Schrittarten) aus Tanz, Gymnastik und Aerobic vorzeigen</p> <p>Fachbegriffe im Unterricht verwenden</p>	<p>Rhythmische Sportgymnastik mit Bällen, Reifen, Bändern und Seilen zur Musik, einfache Tänze</p> <p>Rope Skipping</p> <p>Grundsätze zu einer einfachen Schrittfolge verbinden, einfache Kombinationen durchführen (z.B. Aerobic)</p> <p>Eventuell Teilnahme an der Tanzolympiade (Wahlfach)</p> <p>Jonglieren, Akrobatik, Übungen an verschiedenen Zirkusgeräten (Stelzen, Kugel, Diabolo, Teller drehen...), Balancieren auf beweglichem oder nicht beweglichem Untergrund (z.B. Slack Line, umgedrehte Langbänke auf Gymnastikstäben, Schwebebalken, Weichbodenmatte auf Medizinbällen)</p> <p>Kennenlernen einfacher Fachbegriffe</p>	
Leistungsfähigkeit und Leistungsgrenzen erfahren und respektieren	Zusammenhang und Auswirkungen körperlicher Aktivität auf physisches und psychisches Wohlbefinden	Ausdauer-, Kraft- und Schnelligkeitsschulung in vielfältiger spielerischer Form mit/ ohne Musik schulen freudvolles Sporttreiben (Lernen über Emotionen) erfahren Die Bedeutung von Sport für die Gesundheit erkennen Folgen von Bewegungsmangel- Bewegung als Präventivfaktor einsehen	<p>Verschiedene Spiele und Übungen zur Steigerung der konditionellen Fähigkeiten wie beispielsweise Zirkeltraining, Laufgymnastik, Ausdauerparcours, Laufbiathlon, Orientierungslauf, Ausdauer-tests, Kräftigungsübungen, Dehnungsübungen</p> <p>Messen des Pulses (Ruhepuls- Belastungspuls. Erholungspuls)</p>	Kordinierung mit Naturwissenschaften und KIT und Mathematik	
Räume und Einrichtungen in Bezug auf Sicherheit verantwortungsvoll nutzen	Grundregeln der Prävention von Unfällen	Erklärungen zum Absichern von Geräten geben, Hinweise auf mögliche Gefahren geben und Vermeidung dieser durch Thematisierung Erklärungen von Grundregeln zur Vermeidung von Unfällen liefern Auf die Wichtigkeit der Einhaltung der Regeln	<p>Aufbau und Abbau von Geräte/Stationen im Sportunterricht</p> <p>Gegenseitiges Sichern und Helfen</p>		

			hinweisen Auf Eigenverantwortung der Schüler aufmerksam machen Mit Geräten sorgfältig und respektvoll umgehen, ordnungsgemäß gebrauchen und aufräumen		
	Sportmotorische Grundqualifikationen				
	Bewegungsabläufe und -folgen variieren, kombinieren und koordiniert durchführen	Bewegungsfertigkeiten und Übungsformen zu Gleichgewicht, Orientierung und Rhythmus	Schulung der koordinativen Fähigkeiten	Koordinationsparcours Übungsformen mit dem Sprungseil Laufschulung Rhythmusschulung mit und ohne Geräte Bewegung zu Musik und Erlernen und Verbinden von Schrittfolgen Einfache Kür im Boden- Geräteturnen Einfache Tricks beim Jonglieren / einzeln, paarweise oder in der Gruppe	
	Die physische Belastung dosieren und Erholungspausen beachten	Physiologische Parameter	Schulung der konditionellen Fähigkeiten Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit Einfache Kontrollmöglichkeiten zu Beurteilung der persönlichen Leistungsfähigkeit vermitteln Puls- und Atmungskontrolle und deren Interpretation	Versch. Spiel- und Übungsformen mit unterschiedlicher Belastungsintensität und Puls messen Zum Beispiel Konditionsgymnastik, Zirkeltraining, Umkehr- und Zeitschätzläufe	
	Eigene sportliche Leistungen einschätzen und an deren Steigerung arbeiten	Faktoren zur Verbesserung der sportlichen Leistung	Motivierende Übungen zur Leistungssteigerung Fördern der intrinsischen Motivation Schaffen von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation	Vergleichskämpfe Wettbewerbe / Wettkämpfe Einfache Trainingsformen Techniken verbessern	

			Persönliches Sporttagebuch (Sportfolio) Gezielte Tipps / Individuelles Üben ermöglichen (Sportgruppe)		
S p o r t m o t o r i s c h e G r u n d q u a l i f i k a t i o n e n	Ausgewählte Sportarten ausüben	Technische Elemente und Grundregeln einiger Sportarten	Boden und Gerätturnen Grobform Methodische Übungsreihen und espielerische Übungsformen im Boden- und Gerätturnen Vermittlung von Fachausdrücken Matten- und Gerätesicherung Leichtathletik	Boden und Gerätturnen Grobform <u>Akrobatik</u> am Boden, einzeln, paarweise oder in Gruppen Bodenturnen: Rolle vw, Rolle rw., Kerze, Kopfstand, Standwaage, Handstandaufschwinger, Rad, Radwende, Handstandüberschlag <u>Schwebebalken</u> (Langbank): gehen vw, sw, rw, verschiedene gymnastische Sprünge, Standwaage, Drehungen <u>Trampolin:</u> Streck-, Grätsch- und Hocksprung, Drehungen um die Längs- und Breitenachse, Phantasiesprünge, alle Sprünge auch in Verbindung mit Kasten und Langbank <u>Kasten:</u> Auf- und Durchhocken, Grätsche, Flanke, Kehre <u>Ringe:</u> Schwingen, Drehungen um die Körperachse, Sprung in den Stütz, Rolle vor- und zurück, Kerze aus dem Stand, Sturzhang <u>Reck:</u> Hüftaufschwung, Sprung in den Stütz, Hüftumschwung, Mühlumschwung, Kniehangabgang, Unterschwingung <u>Barren:</u> Hangeln, Sprung in den Stütz, Schwingen, Aufgrätschen, Rolle vw., Flanke und Kehre <u>Abenteuerturnen:</u> vielfältige Bewegungsformen an und mit Großgeräten Techniken des Helfens und Sicherns Leichtathletik: Lauf: Laufspiele, Lauf ABC, Übungen und Spiele zur Reaktionsschulung, Startübungen: Hochstart, Tiefstart aus den Startblöcken, Kurz- und Mittelstrecken Hürdenlauf, Staffellauf, Hindernislauf, Tempowechseläufe Sprungformen: Sprung- und Koordinationsübungen	

			<p>Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen für die verschiedenen technischen Elemente der Leichtathletik (Lauf-, Sprung- und Wurfdisziplinen) – in Grobform</p> <p>Vermittlung von Fachausdrücken</p>	<p>Hochsprung; Scherensprung, Floptechnik</p> <p>Weitsprung: Standweitsprung, Weitsprung mit Zonenabsprung</p> <p>Wurf und Stoß</p> <p>Wurfspiele mit versch. Geräten, Kugelstoßen und Vortex</p> <p>Sportarten und Disziplinen und deren Regeln</p>	
B e w e g u n g s - u n d S p o r t s p i e l e	<p>Eigene motorische Fähigkeiten bei Mannschaftsbewerben gezielt einsetzen</p>	<p>Technische Elemente und Taktiken einiger Sportspiele</p>	<p>Große Ballspiele (Grobform)</p> <p>Allgemeine Ballschulung</p> <p>Basketball</p> <p>vielfältige Spiel- und Übungsformen mit und ohne Ball zur weiteren Entwicklung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten sowie einfacher taktischer Verhaltensweisen,</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Handball</p> <p>vielfältige sportartspezifische Spiel-, Übungs- und Wettbewerbsformen mit und ohne Ball zur Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten in Verbindung mit</p>	<p>Große Ballspiele (Grobform)</p> <p>Allgemeine Ballschulung: Erlernen und Festigen des Fangens, Werfens, Tippens und Prellens</p> <p>Basketball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den basketballspezifischen Fertigkeiten Prellen, Passen, Fangen, Werfen, Korbwürfe, Korbleger</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Handball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den handballspezifischen Fertigkeiten Prellen, Passen, Fangen, Werfen, Stemm- und Sprungwurf</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Fußball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den fußballspezifischen Fertigkeiten Ballführen, Stoppen, Passen, Dribbling, Torschuss,</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p>	

			<p>sportartspezifischen Elementen</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Fußball</p> <p>Spiele zur konditionellen und koordinativen Verbesserung sowie zur Vermittlung einfacher taktischer Verhaltensweisen</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p>		
			<p>Volleyball</p> <p>Erlernen von: oberes Zuspiel (Pritschen), unteres Zuspiel (Bagger), Aufschlag von unten</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Floorball</p> <p>vielfältige Übungsformen zur Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten in Verbindung mit sportspielspezifischen Elementen</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Rückschlagspiele</p>	<p>Volleyball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den volleyballspezifischen Fertigkeiten Pritschen, Baggern, Aufschlag, Schmetterschlag</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Floorball</p> <p>Ballführung um Hindernisse und PartnerInnen, Brückenwächter, Müde/Wach, Kastenhockey, Reise nach Jerusalem mit Reifen, Feld frei halten, Schuhhockey, Bierdeckelhockey...</p> <p>Übungen zu Passen, Ballführen, Dribbling, Torschuss</p> <p>Rückschlagspiele Badminton, Tischtennis, Tennis</p> <p>Übungen zu den einzelnen Grundtechniken und zum Aufschlag</p> <p>Spiele und Turniere im Einzel und Doppel einschließlich Regeln</p> <p>Kleine Spiele mit und ohne Gerät</p>	

			(Badminton, Tischtennis, Tennis, Indica) (Grobform) Vermittlung der grundlegenden Regeln, Fachbegriffe anwenden Verschieden Fang-, Staffel- und Ballspiele		
	Bei Sportspielen die Funktion des Schiedsrichters ausüben	Regeln einiger Sportspiele	Sportspielregeln situationsbezogen in der Halle immer wieder erklären und wiederholen Schiedsrichterfunktion auch den Schülern übergeben	Vermittlung von grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen oben genannter Sportspiele (Details unter Bewegungs- und Sportspiele)	
B e w e g u n g u n d S p o r t i m F r e i e n	Sport und Spiel im Freien ausführen	Motorische und sportliche Aktivitäten	Vielseitige Bewegungserfahrungen im Freien (Sportplatz, geeigneter Pausenhof, generell abgesichertes Gelände) durchführen	Beachvolleyball, -handball, -soccer, Beachminton, Speedminton, Tennis, Tischtennis, Baseball, bzw. Brennballvarianten, Rugby, Flagfootball, Frisbee, Fußball, Orientierungslauf, Radfahren, Schneeschuhwandern, Inline Skaten, Eislaufen, Hochseilgarten, Klettern, Slackline, Skifahren, Snowboarden, Rodeln, Langlaufen, Biathlon...	
	Im Wasser Spiel- und Sportaktivitäten durchführen	Ausgewählte Spiel- und Sportaktivitäten	Verschiedenen Spiel- und Übungsformen im Wasser durchführen	Spielerische Bewegungserfahrungen im Wasser schulen, vereinfachte Staffelwettbewerbe in spielerischer Form durchführen	

Bewegung und Sport 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen und variieren, Tänze rhythmisch und choreografisch gestalten und sich durch Bewegung ausdrücken
- sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, einfache Fitnessprogramme ausführen, verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben, Leistungsziele anstreben
- den Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Wohlbefinden erkennen und aufzeigen, eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren
- sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung				
	Die kommunikative und die ästhetische Komponente in Bewegungsabläufen einsetzen	Körpersprache, Formen des Körperausdrucks	<p>vielfältige Bewegungsformen zum Sammeln von Bewegungserfahrungen und zur Haltungsschulung durchführen</p> <p>Eine einfache Choreographie unter Einbeziehung von aktuellen Trends (Musikwahl) ausführen</p> <p>Grundschrte und Basistechniken (Schrittarten) aus Tanz, Gymnastik und Aerobic vorzeigen</p>	<p>freies Bewegen im Raum - einzeln, paarweise oder in der Gruppe</p> <p>Tänzerische Aufwärmspiele: Musikstoppspiele, Gehen und Laufen zur Musik mit unterschiedlichen Aufgabenstellungen, Spiegelbild und Schattenaufgaben</p> <p>Funktionsgymnastik</p> <p>Rhythmische Sportgymnastik mit Bällen, Reifen, Bändern und Seilen zur Musik, einfache Tänze</p> <p>Rope Skipping</p> <p>Grundschrte zu einer Schrittfolge verbinden, einfache Kombinationen durchführen (z.B. Aerobic)</p> <p>Eventuell Teilnahme an der Tanzolympiade (Wahlfach)</p> <p>Jonglieren, Akrobatik, Übungen an verschiedenen Zirkusgeräten (Stelzen, Kugel, Diabolo, Teller drehen...), Balancieren auf beweglichem oder nicht beweglichem Untergrund (z.B. Slake Line, umgedrehte Langbänke auf Gymnastikstäben, Schwebebalken, Weichbodenmatte auf Medizinbällen)</p> <p>Fachbegriffe erlernter Elemente und Techniken kennenlernen</p>	

			Fachbegriffen im Unterricht verwenden		
	Leistungsfähigkeit und Leistungsgrenzen erfahren und respektieren	Zusammenhang und Auswirkungen körperlicher Aktivität auf physisches und psychisches Wohlbefinden	<p>Ausdauer-, Kraft- und Schnelligkeitsschulung in vielfältiger Form mit/ohne Musik</p> <p>freudvolles Sporttreiben (Lernen über Emotionen) erfahren</p> <p>Die Bedeutung von Sport für die Gesundheit erkennen</p> <p>Folgen von Bewegungsmangel- Bewegung als Präventivfaktor einsehen</p>	<p>Verschiedene Spiele und Übungen zur Steigerung der konditionellen Fähigkeiten wie beispielsweise Zirkeltraining, Laufgymnastik, Ausdauerparcours, Laufbiathlon, Orientierungslauf, Ausdauer-tests, Kräftigungsübungen, Dehnungsübungen</p> <p>Messen des Pulses (Ruhepuls- Belastungspuls. Erholungspuls)</p>	
	Räume und Einrichtungen in Bezug auf Sicherheit verantwortungsvoll nutzen	Grundregeln der Prävention von Unfällen	<p>Erklärungen zum Absichern von Geräten geben,</p> <p>Hinweise auf mögliche Gefahren geben und Vermeidung dieser durch Thematisierung</p> <p>Erklärungen von Grundregeln zur Vermeidung von Unfällen liefern</p> <p>Auf die Wichtigkeit der Einhaltung der Regeln hinweisen</p> <p>Auf Eigenverantwortung der Schüler aufmerksam machen</p> <p>Mit Geräten sorgfältig und respektvoll umgehen, ordnungsgemäß gebrauchen und aufräumen</p>	<p>Aufbau und Abbau von Geräte/Stationen im Sportunterricht</p> <p>Gegenseitiges Sichern und Helfen</p>	
	Sportmotorische Grundqualifikationen				
	Bewegungsabläufe und -folgen variieren, kombinieren und	Bewegungsfertigkeiten und Übungsformen zu Gleichgewicht,	Schulung der koordinativen Fähigkeiten	<p>Koordinationsparcours</p> <p>Übungsformen mit dem Sprungseil</p> <p>Laufschulung</p>	

	koordiniert durchführen	Orientierung und Rhythmus		<p>Rhythmusschulung mit und ohne Geräte</p> <p>Bewegung zu Musik und Erlernen und Verbinden von Schrittfolgen</p> <p>Einfache Kür im Boden- Geräteturnen</p> <p>Einfache Tricks beim Jonglieren / einzeln, paarweise oder in der Gruppe</p>	
	Die physische Belastung dosieren und Erholungspausen beachten	Physiologische Parameter	<p>Schulung der konditionellen Fähigkeiten Ausdauer, Kraft und Schnelligkeit</p> <p>Einfache Kontrollmöglichkeiten zu Beurteilung der persönlichen Leistungsfähigkeit vermitteln</p> <p>Puls- und Atmungskontrolle und deren Interpretation</p>	<p>Versch. Spiel- und Übungsformen mit unterschiedlicher Belastungsintensität und Puls messen</p> <p>Zum Beispiel Konditionsgymnastik, Zirkeltraining, Umkehr- und Zeitschätzläufe</p>	
	Eigene sportliche Leistungen einschätzen und an deren Steigerung arbeiten	Faktoren zur Verbesserung der sportlichen Leistung	<p>Motivierende Übungen zur Leistungssteigerung</p> <p>Fördern der intrinsischen Motivation</p> <p>Schaffen von Möglichkeiten zur Leistungspräsentation</p> <p>Persönliches Sporttagebuch (Sportfolio)</p> <p>Gezielte Tipps / Individuelles Üben ermöglichen (Sportgruppe)</p>	<p>Vergleichskämpfe</p> <p>Wettbewerbe / Wettkämpfe</p> <p>Einfache Trainingsformen</p> <p>Techniken verbessern</p>	
S p o r t m o t o r i	Ausgewählte Sportarten ausüben	Technische Elemente und Grundregeln einiger Sportarten	<p>Boden und Gerätturnen</p> <p>Aufbauend auf die Grobform der 1. Klasse</p> <p>Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen im</p>	<p>Boden und Gerätturnen</p> <p>Aufbauend auf die Grobform der 1. Klasse</p> <p><u>Akrobatik</u> am Boden, einzeln, paarweise oder in Gruppen</p> <p><u>Bodenturnen:</u> Rolle vw, Rolle rw., Kerze, Kopfstand, Standwaage, Handstandaufschwinger, Rad, Radwende, Handstandüberschlag</p>	

		<p>Boden- und Geräteturnen</p> <p>Vermittlung von Fachausdrücken und Matten- Gerätesicherung</p> <p>Leichtathletik Methodische Übungsreihen und spielerische Übungsformen für die verschiedenen technischen Elemente der Leichtathletik (Lauf-, Sprung- und Wurfdisziplinen) – in Grobform</p>	<p><u>Schwebebalken</u> (Langbank): gehen vw, sw, rw, verschiedene gymnastische Sprünge, Standwaage, Drehungen</p> <p><u>Trampolin</u>: Streck-, Grätsch- und Hocksprung, Drehungen um die Längs- und Breitenachse, Phantasiesprünge, alle Sprünge auch in Verbindung mit Kasten und Langbank</p> <p><u>Kasten</u>: Auf- und Durchhocken, Grätsche, Flanke, Kehre</p> <p><u>Ringe</u>: Schwingen, Drehungen um die Körperachse, Sprung in den Stütz, Rolle vor- und zurück, Kerze aus dem Stand, Sturzhang</p> <p><u>Reck</u>: Hüftaufschwung, Sprung in den Stütz, Hüftumschwung, Mühlumschwung, Kniehangabgang, Unterschwingung</p> <p><u>Barren</u>: Hangeln, Sprung in den Stütz, Schwingen, Aufgrätschen, Rolle vw., Flanke und Kehre</p> <p><u>Abenteuerturnen</u>: vielfältige Bewegungsformen an und mit Großgeräten</p> <p>Techniken des Helfens und Sicherns</p> <p>Leichtathletik: Aufbauend auf die Grobform der 1. Klasse</p> <p><u>Lauf</u>: Laufspiele, Lauf ABC, Übungen und Spiele zur Reaktionsschulung, Startübungen: Hochstart, Tiefstart aus den Startblöcken, Kurz- und Mittelstrecken Hürdenlauf, Staffellauf, Hindernislauf, Tempowechseläufe</p> <p><u>Sprungformen</u>: Sprung- und Koordinationsübungen</p> <p>Hochsprung; Scherensprung, Floptechnik</p> <p>Weitsprung: Standweitsprung, Weitsprung mit Zonenabsprung</p> <p><u>Wurf und Stoß</u> Wurfspiele mit versch. Geräten, Kugelstoßen und Vortex</p> <p>Sportarten und Disziplinen und deren Regeln</p>
--	--	---	---

			Vermittlung von Fachausdrücken		
B e w e g u n g s - u n d S p o r t s p i e l e	Eigene motorische Fähigkeiten bei Mannschaftsbewerben gezielt einsetzen	Technische Elemente und Taktiken einiger Sportspiele	<p>Große Ballsportspiele (Grobform)</p> <p>Aufbauend auf die Grobform der 1. Klasse</p> <p>Allgemeine Ballschulung</p> <p>Basketball</p> <p>vielfältige Spiel- und Übungsformen mit und ohne Ball zur weiteren Entwicklung der konditionellen und koordinativen Fähigkeiten sowie einfacher taktischer Verhaltensweisen,</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Handball</p> <p>vielfältige sportartspezifische Spiel-, Übungs- und Wettbewerbsformen mit und ohne Ball zur Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten in Verbindung mit sportartspezifischen Elementen</p>	<p>Große Ballsportspiele (Grobform)</p> <p>Aufbauend auf die Grobform der 1. Klasse</p> <p>Allgemeine Ballschulung: Wiederholen und Festigen des Fangens, Werfens, Tippens und Prellens</p> <p>Basketball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den basketballspezifischen Fertigkeiten Prellen, Passen, Fangen, Werfen, Korbwürfe, Korbleger</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Handball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den handballspezifischen Fertigkeiten Prellen, Passen, Fangen, Werfen, Stemm- und Sprungwurf</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Fußball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den fußballspezifischen Fertigkeiten Ballführen, Stoppen, Passen, Dribbling, Torschuss,</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Volleyball</p>	

			<p>Fußball</p> <p>Spiele zur konditionellen und koordinativen Verbesserung sowie zur Vermittlung einfacher taktischer Verhaltensweisen</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Volleyball</p> <p>Erlernen von: oberes Zuspiel (Pritschen), unteres Zuspiel (Bagger), Aufschlag von unten</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Floorball</p> <p>vielfältige Übungsformen zur Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten in Verbindung mit sportspielspezifischen Elementen</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p>	<p>Spiel- und Übungsformen zu den volleyballspezifischen Fertigkeiten Pritschen, Baggern, Aufschlag, Schmetterschlag</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Floorball</p> <p>Ballführung um Hindernisse und PartnerInnen, Brückenwächter, Müde/Wach, Kastenhockey, Reise nach Jerusalem mit Reifen, Feld frei halten, Schuhhockey, Bierdeckelhockey...</p> <p>Übungen zu Passen, Ballführen, Dribbling, Torschuss</p>	
			<p>Rückschlagsspiele (Badminton, Tischtennis, Tennis, Indiaca)</p> <p>Aufbauend auf die Grobform der 1. Klasse</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln, Fachbegriffe anwenden</p>	<p>Rückschlagsspiele Badminton, Tischtennis, Tennis</p> <p>Aufbauend auf die Grobform der 1. Klasse</p> <p>Übungen zu den einzelnen Grundtechniken und zum Aufschlag</p> <p>Spiele und Turniere im Einzel und Doppel</p> <p>Kleine Spiele mit und ohne Gerät</p>	

			Verschieden Fang-, Staffel- und Ballspiele		
	Bei Sportspielen die Funktion des Schiedsrichters ausüben	Regeln einiger Sportspiele	Sportspielregeln situationsbezogen in der Halle immer wieder erklären und wiederholen Schiedsrichterfunktion auch den Schülern übergeben	Vermittlung von grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen oben genannter Sportspiele (Details unter Bewegungs- und Sportspiele)	
B e w e g u n g u n d S p o r t i m F r e i e n u n d i m W a s s e r	Sport und Spiel im Freien ausführen	Motorische und sportliche Aktivitäten	Vielseitige Bewegungserfahrungen im Freien (Sportplatz, geeigneter Pausenhof, generell abgesichertes Gelände) durchführen	Beachvolleyball, -handball, -soccer, Beachminton, Speedminton, Tennis, Tischtennis, Baseball, bzw. Brennballvarianten, Rugby, Flagfootball, Frisbee, Fußball, Orientierungslauf, Radfahren, Schneeschuhwandern, Inline Skaten, Eislaufen, Hochseilgarten, Klettern, Slakeline, Skifahren, Snowboarden, Rodeln, Langlaufen, Biathlon...	
	Ins Wasser tauchen und in verschiedenen Lagen schwimmen	Tauch- und Schwimmtechni ken	Methodische Übungsreihen zum Erlernen und Verbessern der Schwimmtechniken Brust, Kraul und Rücken Erlernen einfacher Sprünge ins Wasser und eines einfachen Kopfsprunges vom Sitzen, aus der Hocke und vom Stand Vermittlung der grundlegenden Baderegeln Einforderung der Fachbegriffe	Schwimmen Atmen, Schweben, Gleiten, Tauchen, Übungsformen zu den Schwimmtechniken Brust, Kraul und Rücken Einfache Sprünge ins Wasser z.B. Strecksprünge und Kopfsprung Spielerische Bewegungserfahrungen im Wasser	

Bewegung und Sport 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Bewegungsabläufe ästhetisch ausführen und variieren, Tänze rhythmisch und choreografisch gestalten und sich durch Bewegung ausdrücken
- sportmotorische Grundqualifikationen anwenden und verbessern, einfache Fitnessprogramme ausführen, verschiedene Sportspiele und Sportarten ausüben, Leistungsziele anstreben
- den Zusammenhang zwischen körperlicher Aktivität und Wohlbefinden erkennen und aufzeigen, eigene Leistungsgrenzen und die der anderen einschätzen und respektieren
- sich bei den verschiedenen Spielen und Sportdisziplinen an die Regeln halten, taktische Verhaltensweisen anwenden und sich fair verhalten

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Körpererfahrung und Bewegungsgestaltung				
	Bei Spiel und Sport mit physischen Bedingungen und emotionalen Situationen angemessen umgehen	Verhaltensweisen und -strategien	Mit Sieg und Niederlage gleichermaßen umgehen lernen Leistungsgrenzen einschätzen und die Leistung anderer respektieren Ängste abbauen Freude vermitteln Vermitteln von freudvollem Sporttreiben (Lernen über Emotionen) Schulung der Teamfähigkeit Vertrauen aufbauen	Spiele jeglichen Charakters Ausdauerspiele und -tests Spiele zum Umgang mit Aggressionen Kooperationsspiele Übungen aus dem Boden- und Gerätturnen Spiele mit hohem sozialen Charakter Gruppenakrobatik Vertrauensspiele	
	Die Auswirkungen der motorischen und sportlichen Tätigkeiten auf das Wohlbefinden erfahren	Physische und psychische Veränderungen	Vermittlung von Wissen über die Bedeutung von Sport für die Gesundheit Folgen von Bewegungsmangel aufzeigen – Bewegung als Präventivfaktor einsichtig machen Betonung der Haltung prophylaxe	Messen des Pulses (Ruhepuls - Belastungspuls. Erholungspuls), Erstellung eines Pulsdiagrammes. Kenntnisse zu den Folgen von Bewegungsmangel und Bewegung als Präventivfaktor vermitteln (Zivilisationskrankheiten) Vielfältige Sportangebote für die sinnvolle Freizeitgestaltung in jeglicher Form aufzeigen	Fächerübergreifend mit Mathematik – Naturwissenschaften evtl. KIT

Sportmotorische Grundqualifikationen				
Sportmotorische Grundqualifikationen	Den Verlauf und das Ergebnis einer motorischen Tätigkeit voraussehen	Antizipation	Folgen einer motorischen Handlung bewusst machen Prävention von Unfällen Schulung des peripheren Sehens	Koordinationsübungen und –parcours Fang- und Reaktionsspiele Orientierungsspiele im Raum
	Den Verlauf und das Ergebnis einer motorischen Tätigkeit voraussehen	Antizipation	Folgen einer motorischen Handlung bewusst machen Prävention von Unfällen Schulung des peripheren Sehens	Koordinationsübungen und –parcours Fang- und Reaktionsspiele Orientierungsspiele im Raum
	Ausgewählte Sportarten ausüben	Technische Elemente und Grundlagen einiger Sportarten	<p>Boden und Geräteturnen aufbauend auf die Grobform der 1.und 2.Klasse Mittelschule</p> <p>Übungsreihen und spielerische Übungsformen im Boden- und Geräteturnen</p> <p>Vermittlung von Fachausdrücken</p> <p>Matten- und Gerätesicherung</p> <p>Leichtathletik aufbauend auf die Grobform der 1.und 2.Klasse Mittelschule</p>	<p>Boden und Geräteturnen aufbauend auf die Grobform der 1.und 2.Klasse Mittelschule</p> <p>Akrobatik am Boden, einzeln, paarweise oder in Gruppen Bodenturnen: Rolle vw, Kerze, Kopfstand, Standwaage, Handstandaufschwinger, Rad Schwebebalken (Langbank): gehen vw, sw, rw, Pferdchensprung, Standwaage, ½ Drehung im Hockstand Trampolin: Streck-, Grätsch- und Hocksprung, ½ Drehung und ganze Drehung, Phantasiesprünge(evtl über den Kasten aufhocken, Flanke) Kasten: Auf- und Durchhocken, Flanke Ringe: Schwingen mit 2 Bodenkontakten, Eindrehen, Sprung in den Stütz, Rolle vor- und zurück, Kerze aus dem Stand Reck: Hüftaufschwung, Sprung in den Stütz Barren: Hangeln, Sprung in den Stütz, Schwingen, Aufgrätschen und Abgang Abenteuerturnen: vielfältige Bewegungsformen an und mit Großgeräten Techniken des Helfens und Sicherns</p> <p>Leichtathletik: aufbauend auf die Grobform der 1.und 2.Klasse Mittelschule</p> <p>Lauf: Laufspiele, Lauf ABC, Übungen und Spiele zur Reaktionsschulung, Startübungen: Hochstart, Tiefstart aus den Startblöcken, Kurz- und Mittelstrecken Hürdenlauf, Staffellauf, Hindernislauf, Tempowechseläufe Sprungformen: Sprung- und Koordinationsübungen</p>

			<p>Übungsreihen und spielerische Übungsformen für die verschiedenen technischen Elemente der Leichtathletik (Lauf-, Sprung- und Wurfdisziplinen)</p> <p>Vermittlung von Fachausdrücken</p>	<p>Hochsprung; Scherensprung, Floptechnik</p> <p>Weitsprung: Standweitsprung, Weitsprung mit Zonenabsprung</p> <p>Wurf und Stoß</p> <p>Wurfspiele mit versch. Geräten</p> <p>Kugelstoßen und Vortex</p> <p>Sportarten und Disziplinen und deren Regeln</p>	
	Methodische Grundsätze des Trainings gezielt einsetzen			<p>Persönliches Sporttagebuch (Sportfolio)</p> <p>Einfache Kontrollmöglichkeiten zu Beurteilung der persönlichen Leistungsfähigkeit vermitteln</p> <p>Pulskontrolle und –interpretation</p> <p>Vermitteln unterschiedlicher Trainingsmethoden zur Verbesserung der motorischen Grundqualifikationen</p>	<p>Puls messen (Ruhepuls – Belastungspuls – Erholungspuls)</p> <p>Einfache Trainingsformen (Dauermethode, Intervalltraining ...), Kraft-, Schnelligkeits- und Gewandtheitstraining</p>
B e w e g u n g s - u n d S p o		Regeln, Techniken und Taktiken der Sportspiele und Mannschaftsspiele	<p>Große Ballsportspiele</p> <p>aufbauend auf die Grobform der 1.und 2.Klasse Mittelschule</p> <p>Allgemeine Ballschulung</p> <p>Basketball</p> <p>vielfältige Spiel- und Übungsformen mit und ohne Ball zur weiteren Entwicklung der konditionellen und koordinativen</p>	<p>Große Ballsportspiele</p> <p>aufbauend auf die Grobform der 1.und 2.Klasse Mittelschule</p> <p>Allgemeine Ballschulung: Wiederholen und Festigen des Fangens, Werfens, Tippens und Prellens</p> <p>Basketball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den basketballspezifischen Fertigkeiten Prellen, Passen, Fangen, Werfen, Korbwürfe, Korbleger, Sternschritt</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu Angriff und Verteidigung, wie beispielsweise zu Mann- und Zonenverteidigung, zum Freilaufen und Decken</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p>	

r t s p i e l			Fähigkeiten sowie einfacher taktischer Verhaltensweisen, Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen		
			<p>Handball</p> <p>vielfältige sportartspezifische Spiel-, Übungs- und Wettbewerbsformen mit und ohne Ball zur Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten in Verbindung mit sportartspezifischen Elementen</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Fußball</p> <p>Spiele zur konditionellen und koordinativen Verbesserung sowie zur Vermittlung einfacher taktischer Verhaltensweisen</p> <p>Vermittlung einfacher taktischer Elemente</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p>	<p>Handball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den handballspezifischen Fertigkeiten Prellen, Passen, Fangen, Werfen, Stemm- und Sprungwurf</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Fußball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den fußballspezifischen Fertigkeiten Ballführen, Stoppen, Passen, Dribbling, Torschuss,</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p>	

			<p>Volleyball</p> <p>Erlernen von: oberes Zuspiel (Pritschen), unteres Zuspiel (Bagger), Aufschlag von unten und Schmetterschlag</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p> <p>Floorball</p> <p>vielfältige Übungsformen zur Entwicklung koordinativer und konditioneller Fähigkeiten in Verbindung mit sportspielspezifischen Elementen</p> <p>Ballannahme</p> <p>Stoppen seitlich im Stand und in der Bewegung</p> <p>Ballabgabe</p> <p>Schieben</p> <p>Schlenzschuß (Schwingen des Stockes über Kniehöhe und Stockschlagen konsequent unterbinden)</p> <p>Vermittlung unterschiedlicher Spielformen</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln und Schiedsrichterzeichen</p>	<p>Volleyball</p> <p>Spiel- und Übungsformen zu den volleyballspezifischen Fertigkeiten Pritschen, Baggern, Aufschlag, Schmetterschlag</p> <p>Vereinfachte Spielformen, Zielspiel</p> <p>Kenntnis der grundlegenden Regeln und Schiedsrichtertätigkeit</p> <p>Floorball</p> <p>Ballführung um Hindernisse und PartnerInnen, Brückenwächter, Müde/Wach, Kastenhockey, Reise nach Jerusalem mit Reifen, Feld frei halten, Schuhhockey, Bierdeckelhockey...</p> <p>Übungen zu Passen, Ballführen, Dribbling, Torschuss</p> <p>Kleinfeldhockey 3:3 ohne Tormann ev. mit vergrößerten Toren, Spiel mit Linien</p> <p>Bully</p> <p>Foulspiel mit Körper und Stock</p> <p>Schlägerhub (nur bis Kniehöhe!)</p> <p>Fußfehler</p> <p>Torraumregel</p> <p>Rückschlagspiele (Badminton, Tischtennis, Tennis, Indica)</p> <p>Grobform)</p> <p>Ausgewähltes Beispiel:</p> <p>Badminton</p> <p>Zielgenauigkeitsübungen – Treffen</p> <p>Ball aufspielen mit der Vorhand und Rückhand</p> <p>Trickübungen zur Ballaufnahme vom Boden und aus der Luft, Staffelbewerbe, Rundlauf etc.</p> <p>Übungen zu den einzelnen Grundtechniken</p> <p>Übungen zum Aufschlag</p>
--	--	--	---	---

			<p>Rückschlagsspiele (Badminton, Tischtennis, Tennis, Indiac) (Grobform)</p> <p>Ausgewähltes Beispiel: Badminton vielfältige Übungs- und Spielformen</p> <p>Clear, Drive, Smash, Drop</p> <p>Spiel am Netz (auf korrekte Schlägerhaltung achten)</p> <p>Aufschlag Vorhand und Rückhand (auf korrekten Aufschlag von unten achten)</p> <p>Wettkampfspiel</p> <p>Vermittlung der grundlegenden Regeln, Fachbegriffe anwenden</p>	<p>Spiele und Turniere im Einzel, Doppel und Mixed</p> <p>Spaßturniere: Rundlauf, Kaiserturnier, Englisches Doppel, „Bandlturnier“, Endlosturnier</p> <p>Zählsystem</p>	
B e w e g u n	Sport und Spiel im Freien praktizieren	Motorische und sportliche Aktivitäten	Vielseitige Bewegungserfahrungen im Freien (Sportplatz, geeigneter Pausenhof, generell abgesichertes Gelände) durchführen	Beachvolleyball, -handball, soccer, Beachminton, Speedminton, Speedtennis, Tennis, Tischtennis, Baseball, bzw. Brennballvarianten, Rugby, Flagfootball, Frisbee, Fußball, Minigolf, Orientierungslauf, Nordic Walking, Radfahren, Schneeschuhwandern, Inline Skaten, Eislaufen, Hochseilgarten, Skifahren, Snowboarden, Rodeln...	

g u n d S p o r t i m F r e i e n u n d i m W a s s e r					
--	--	--	--	--	--

	Bewegung und Sport im Freien und im Wasser					
	Sport und Spiel im Freien praktizieren	Motorische und sportliche Aktivitäten				
	Im Wasser Spiel- und Sportaktivitäten durchführen, schwimmen in mehreren Lagen	Spiel- und Sportaktivitäten, Schwimmtechniken				

GESCHICHTLICH – GEOGRAFISCH – SOZIAL – RELIGIÖSER BEREICH

Im geschichtlich – geografisch – sozial - religiösen Bereich setzen sich die Schülerinnen und Schüler mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen und mit ihrer Umwelt auseinander, stärken dabei ihre Identität und finden ihren Platz in der Gesellschaft. Im Mittelpunkt steht der Mensch in seiner geschichtlichen, räumlichen, gesellschaftlichen, kulturellen und religiösen Dimension. Kenntnisse der eigenen Wurzeln, die Auseinandersetzung mit geschichtlichen Ereignissen sowie das Wahrnehmen der Wechselbeziehung zwischen Mensch und Umwelt helfen den Schülerinnen und Schülern sich der persönlichen und gesellschaftlichen Verantwortung bewusst zu werden. Ziel des Bereichs ist es, Schülerinnen und Schülern durch das Sammeln von Erfahrungen und durch den Erwerb von Wissen zur aktiven Teilnahme am Leben der Gesellschaft zu befähigen, ihnen Wege zu einer lebensbejahenden, ganzheitlichen Grundhaltung zu eröffnen, sich mit Sinnfragen zu befassen und Antworten zu suchen. Schülerinnen und Schüler entwickeln Kommunikations- und Kooperationsfähigkeit, üben Formen der Zusammenarbeit ein und bauen eine ethische Haltung, Sensibilität und Engagement für die Bewältigung sozialer Belange einer pluralistischen Gesellschaft auf.

GESCHICHTE

In der aktiven Auseinandersetzung mit verschiedenen Geschichtsquellen entwickeln Schülerinnen und Schüler Verständnis und Interesse für die historische Dimension auch von gegenwärtigen Situationen und Verhältnissen. Sie bauen Bewusstsein für zeitliche Veränderungen, Abhängigkeiten und Vernetzungen sowie ein kritisches Verständnis für geschichtliche Zusammenhänge auf. Ausgangspunkt für die Erarbeitung geschichtlicher Themen sind grundlegende Ereignisse, herausragende Persönlichkeiten, besondere kulturelle Leistungen, kennzeichnende wirtschaftliche und soziale Entwicklungen, die in einen historischen und räumlichen Gesamtzusammenhang eingebettet werden. Die Fülle möglicher Unterrichtsinhalte erfordert eine Beschränkung auf exemplarische Themen. Dabei finden erforschende Arbeits- und Recherchemethoden, Südtirol spezifische Schwerpunkte und die Verwendung einer angemessenen Fachsprache eine besondere Berücksichtigung. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

GEOGRAFIE

Ausgehend vom eigenen Erfahrungs- und Lebensbereich erweitern die Schülerinnen und Schüler im Geografieunterricht die eigene Orientierungsfähigkeit, beobachten, untersuchen, vergleichen und klassifizieren geografische Phänomene. Dabei verwenden sie Karten verschiedener Art, statistische Daten, Grafiken, Fotos, Medien. Die Schülerinnen und Schüler informieren sich über Länder und Kontinente und erforschen dabei Natur- und Kulturlandschaften, globale wirtschaftsgeografische und politische Entwicklungen. Sie untersuchen die Vielfalt menschlicher Lebensformen, die Abhängigkeit der Menschen von ihren Lebensräumen und die Folgen der Eingriffe des Menschen in die Natur. Sie hinterfragen Entwicklungen kritisch und bringen sie mit dem kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Leben im eigenen Land in Beziehung. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

KATHOLISCHE RELIGION

Der Katholische Religionsunterricht baut auf den Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler auf und führt in das Glaubens- und Kulturgut, in die Traditionen, in das Verständnis religiöser Bilder und Symbole und in die Glaubenssprache ein. Dadurch bringt er die Vorstellungen der Schülerinnen und Schüler und die christliche Botschaft miteinander in Beziehung und ermöglicht eine grundlegende Auseinandersetzung. Der Religionsunterricht setzt keine religiöse Praxis voraus, sondern unterstützt die Schülerinnen und Schüler auf ihrer Suche nach eigener Identität und bei der Deutung der Sinnhaftigkeit des Lebens. Er bietet Werte und Orientierungshilfen an, stärkt Gemeinschaftsfähigkeit und Toleranz, ermutigt zu Optimismus und Lebensfreude und führt zu einem solidarischen, verantwortungsvollen Handeln aus christlicher Sicht. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Geschichte 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- ausgewählte Ereignisse und die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Laufe der Geschichte beschreiben und Vergleiche anstellen
- wichtige Entdeckungen und Erfindungen, religiöse, politische und wirtschaftliche, regionale und globale Entwicklungen aufzeigen
- wichtige Ereignisse der Geschichte unseres Landes, Österreichs und Italiens und deren Folgen aufzeigen
- geschichtliche Zeugnisse erforschen, zu vorgegebenen Themen recherchieren, Zusammenhänge aufzeigen und präsentieren
- das Leben und Wirken ausgewählter Persönlichkeiten, Kunst- und Kulturgüter erforschen und darlegen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Hochkulturen und Altertum				

	<p>Ausgewählte Hochkulturen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Eigenen Namen in Hieroglyphenschrift schreiben, Bilderschrift erfinden • Das Niljahr beschreiben • Vorgang der Mumifizierung durch Zuordnung von Bild- und Textabschnitten nachvollziehen • Pyramiden von Cheops maßstabgetreu nachbauen • Städte im Mittelmeerraum mit griechischen Wurzeln benennen und in Karte eintragen • Wissenschaftliche Erkenntnisse der Antike in Experimenten erproben. 	<p>Besondere Leistungen im alten Ägypten</p> <p>Griechische Kolonisation / Entstehung Roms</p>	
--	---------------------------------	---	---	--

<p>Das Leben der Menschen in Hochkulturen und im Altertum in und außerhalb Europas erforschen und Verbindungen mit unserer Zeit herstellen</p>	<p>Griechen und Römer</p>	<ul style="list-style-type: none"> • „Blütezeit antiker Städte anhand von Dias/Fotos/PPT beschreiben, Themenheft, Plakat, ... zu bekannten Bauwerken und Baustilen der Antike anfertigen • Wesentliche Kennzeichen von Figuren aus der griechischen/römischen Mythologie nennen und typische Attribute zuordnen, Szenen aus der Sagenwelt nachspielen • Antike und moderne olympische Spiele in einer Collage vergleichen, über Geschichte der Olympischen Spiele der Neuzeit im Internet / • Lexikon recherchieren • Gemeinsame Merkmale und wesentliche Unterschiede der antiken und modernen Demokratie auflisten • Ausgewählte Herrscher in Recherchearbeit kennen lernen und in Steckbriefform, als Plakatarbeit, als Themenheft, als PPT präsentieren • Verlauf, Ergebnis und Folgen kriegerischer Auseinandersetzungen in der Antike z.B. in einem Flussdiagramm stichwortartig festhalten • Darstellungen zu diesem Thema • Römische und germanische Kultur vergleichen, germanische Stämme und ihre Siedlungsgebiete kartografieren • Ursprünge unserer Sprache finden 	<p>Wirtschaft und Lebensweise im antiken Griechenland/ Rom Goldenes Zeitalter“ in Athen / Rom (Architektur, Wissenschaften,...)</p> <p>Götter- und Sagenwelt</p> <p>Antike Spiele</p> <p>Attische Demokratie</p> <p>Aufbau der römischen Republik</p> <p>Perikles und Alexander der Große</p> <p>Caesar und Augustus</p> <p>Bedeutende Kriege: Perserkriege, Punische Kriege, ...</p> <p>Anfänge des Christentums</p> <p>Völkerwanderung und Niedergang des Römerreiches</p> <p>Römer in unserem Land</p>
<p>Mittelalter</p>			
<p>Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen des Mittelalters und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere</p>	<p>Grundzüge des Mittelalters, ausgewählte Persönlichkeiten,</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Stellung der Frau im Islam und in unserer Gesellschaft vergleichen • Interview mit einem Moslem/einer Muslima • Routen der Kreuzritter in eine Karte eintragen • Regierungszeit / Verdienste Karls des Großen / Otto I. vergleichen • Einen Lebenslauf von Karl dem Großen verfassen 	<p>Entstehung und Ausbreitung des Islam</p> <p>Islamische Kultur</p> <p>Kreuzzüge</p> <p>Das Frankenreich/Heilige Römische Reich deutscher Nation</p> <p>Große Herrscher des Mittelalters</p>

persönliche Geschichte beschreiben	Ereignisse und Geistesströmungen	<ul style="list-style-type: none"> • Verfasse ein Mindmap zum Thema Kloster • Szenisches Darstellen/ Skizzieren der Lehenpyramide • Dialog zwischen einem hörigen und freien Bauern schreiben • Heutige bäuerliche Geräte mit jenen des Mittelalters vergleichen • Aufbau und Funktion der mittelalterlichen Burg beschreiben (Burgpuzzle) • Erziehung, Aufgaben und Tugenden eines Ritters szenisch darstellen: Ritterschlag in der Klasse demonstrieren, Ritterurkunde ausstellen • Mittelalterliche Tischsitten mit heutigen Tischregeln vergleichen • Im Rollenspiel zeigen, welche ritterlichen Ideale in heutiger Zeit noch nachwirken 	Klösterliches Leben im Mittelalter Das Lehenwesen und die mittelalterliche Gesellschaftsgliederung Grundherrschaft und bäuerliches Leben im Mittelalter Die Ritterzeit
Mittelalterliche vor Ort und auf Landesebene entdecken	Gründzüge der Geschichte Tirols und Österreichs im Mittelalter	<ul style="list-style-type: none"> • Szenen aus ihrem Leben nachspielen, Stammbaum der Tiroler Grafen / Habsburgergeschlechts anfertigen, Karikaturen deuten • Spannende Lehrerzählung zum Leben der oben genannten Persönlichkeiten. • Vergleich von Frauen an der Macht früher und heute • Besuch eines der Bergbaumuseen 	Tirol als selbstständige Herrschaft Meinhard II. und seine Verdienste für Tirol Margarethe Maultasch und die Übergabe Tirols an die Habsburger Wer regiert Tirol? Grundherrschaft in Tirol Bergbau in Tirol, seine wirtschaftliche Bedeutung und sein Niedergang
Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Mittelalter beschreiben und mit den heutigen	Veränderungen der Macht- und Wirtschaftsverhältnisse	<ul style="list-style-type: none"> • Regeln und Aufgaben der Zünfte beschreiben • Ausbildung/ Arbeitsbedingungen eines mittelalterlichen Handwerkers mit jenen eines heutigen Handwerkers vergleichen (Lehrlings- und Gesellenzeit,...) • Zunftwappen entwerfen • Handelswege , - güter im Mittelalter kartografieren 	Die mittelalterliche Stadt und ihre Bewohner

Lebensgewohnheiten vergleichen		<ul style="list-style-type: none"> • Collage mit heutigen Import- und Exportgütern gestalten • Leben in der Stadt früher und heute vergleichen 		
-----------------------------------	--	--	--	--

Geschichte 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- ausgewählte Ereignisse und die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Laufe der Geschichte beschreiben und Vergleiche anstellen
- wichtige Entdeckungen und Erfindungen, religiöse, politische und wirtschaftliche, regionale und globale Entwicklungen aufzeigen
- wichtige Ereignisse der Geschichte unseres Landes, Österreichs und Italiens und deren Folgen aufzeigen
- geschichtliche Zeugnisse erforschen, zu vorgegebenen Themen recherchieren, Zusammenhänge aufzeigen und präsentieren
- das Leben und Wirken ausgewählter Persönlichkeiten, Kunst- und Kulturgüter erforschen und darlegen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Neuzeit				
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen der Neuzeit und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge der Neuzeit, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen	<ul style="list-style-type: none"> Welt- und Menschenbild des Mittelalters und der Neuzeit einander gegenüberstellen Bekannte Bauwerke der Renaissancezeit anhand einer PPP, Dia- Show,... beschreiben und präsentieren 	Humanismus und Renaissance	Querverweis zu Deutsch: Oswald v. Wolkenstein
Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen in der Neuzeit beschreiben und mit den heutigen Lebensgewohnheiten vergleichen	Grundzüge der Neuzeit, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen	<ul style="list-style-type: none"> bedeutende Erfindungen der Frühen Neuzeit mit den heutigen Möglichkeiten vergleichen und bewerten Druckverfahren damals und heute vergleichen 	Bedeutende Erfindungen	
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen der Neuzeit und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge der Neuzeit, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen	<ul style="list-style-type: none"> über bekannte Entdecker recherchieren und Steckbriefe anfertigen die Europäisierung der Welt als Schritt zur Globalisierung erkennen und bewerten 	Das Zeitalter der Entdeckungen	
		<ul style="list-style-type: none"> Hochkulturen der Mayas, Inkas und Azteken vergleichen Dreieckshandel mit seinen Folgen skizzieren Informationen über das Leben der indigenen Völker in der Gegenwart sammeln Einen Dokumentarfilm anschauen und auswerten 	Eroberung und Zerstörung der lateinamerikanischen Hochkulturen und ihre Folgen	Querverweis: Geografie
		<ul style="list-style-type: none"> Karikatur über Missstände in der Kirche betrachten und bewerten Die wichtigsten Stationen im Leben Luthers aufzeigen und die wesentlichen Merkmale der neuen Lehre darlegen eine strukturierte Kontroverse führen 	Martin Luther und die Reformation; Gegenreformation	

		<ul style="list-style-type: none"> • einen Spielfilm im Unterricht anschauen und auswerten (Bsp. Luther) 		
		<ul style="list-style-type: none"> • Gründe für die Unzufriedenheit der Bauern nennen • Biografie von Michael Gaismair erarbeiten • die Auswirkungen des Bauernaufstandes für Tirol erkennen und bewerten 	Bauernkriege; Michael Gaismair	
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen der Neuzeit und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge der Neuzeit, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen	<ul style="list-style-type: none"> • Schrecken des Dreißigjährigen Krieges mit modernen Kriegen vergleichen 	Dreißigjähriger Krieg	
		<ul style="list-style-type: none"> • Die absolute Monarchie mit anderen Regierungsformen vergleichen • Die Bevölkerung den einzelnen Ständen zuordnen und ihre soziale und rechtliche Stellung erklären • Quellen über die Lebensweise am Hof von Versailles analysieren und hinsichtlich Mode, Hygiene, ... mit heute vergleichen • Aussprüche des Sonnenkönigs interpretieren 	Absolutismus in Frankreich	
		<ul style="list-style-type: none"> • Vergleich der Reformen von Maria Theresia und Joseph II • historische Portraits und Bilder beschreiben und interpretieren • wichtigste Kennzeichen der Aufklärung erkennen 	Aufgeklärter Absolutismus in Österreich und Preußen: Kaiserin Maria Theresia, Joseph II. und Friedrich II.	
			Zeitalter der Aufklärung	
		<ul style="list-style-type: none"> • Gründe und Auswirkungen der Unabhängigkeit der USA verstehen, erklären und bewerten • Situation der Indianer und afrikanischen Sklaven in Amerika beschreiben • Ein Verfassungsschema lesen, beschreiben und interpretieren 	Unabhängigkeitserklärung der Neuenglandstaaten	
	<ul style="list-style-type: none"> • Verlauf und Ergebnisse der Französischen Revolution stichwortartig darlegen • Eine Karikatur (z.B. zur Situation der drei Stände) lesen, beschreiben und deuten 	Französische Revolution		

Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen der Neuzeit und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge der Neuzeit, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen	<ul style="list-style-type: none"> • Auf- und Abstieg Napoleons grafisch darstellen • die Folgen der Eroberungszüge Napoleons für Europa beschreiben und einordnen 	Napoleon Bonaparte	
		<ul style="list-style-type: none"> • Biographie und Wirken Andreas Hofers beschreiben und in den historischen Kontext einordnen • Gründe, Verlauf und Ende des Aufstandes der Tiroler gegen die Fremdherrschaft darlegen • Brauchtum in Tirol untersuchen 	Tiroler Freiheitskämpfe von 1809, Andreas Hofer und andere Persönlichkeiten	
		<ul style="list-style-type: none"> • Nationale und liberale Forderungen des Volkes analysieren • Leben der Menschen in der Biedermeierzeit beschreiben 	Restauration, Wiener Kongress und Heilige Allianz, Vormärz und Biedermeierzeit	
		<ul style="list-style-type: none"> • Ablauf der Revolutionen im Jahre 1848 in Paris, Wien und Berlin, stichwortartig wiedergeben und miteinander vergleichen • Bedeutung des Bürgertums als neue Kraft neben dem Adel erkennen 	Revolutionen von 1848	
		<ul style="list-style-type: none"> • politische und wirtschaftliche Lage der K. u. K. - Monarchie beschreiben • Nachteile und Chancen von Vielvölkerstaaten erörtern und mit heutigen Beispielen (Staaten und Staatenbünden) vergleichen (Russland, EU, etc.) 	Vielvölkerstaat Österreich Ungarn	Minderheit enpolitik in der EU
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen der Neuzeit und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	<p>Grundzüge der Neuzeit, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen</p> <p>Das Entstehen von Nationalstaaten, insbesondere Italiens</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Verschiedene Einigungsbewegungen in Europa vergleichen und bewerten • Wichtige Persönlichkeiten und ihren Anteil an der italienischen und deutschen Einigung einander gegenüberstellen • Bedeutung des deutschen Zollvereins mit der EU vergleiche • Über die Gründung des Roten Kreuzes und anderer wichtiger Hilfsorganisationen recherchieren 	<p>Einigungskriege in Italien und die italienische Einigung</p> <p>Wirtschaftliche und politische Einigung Deutschlands unter Otto von Bismarck</p>	

<p>Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen in der Neuzeit beschreiben und mit den heutigen Lebensgewohnheiten vergleichen</p>	<p>Das Industriezeitalter und seine Auswirkungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> • Veränderungen der Macht- und Wirtschaftsverhältnisse beschreiben und bewerten • soziale Lebensbedingungen der Arbeiterschicht beschreiben und mit heutigen Verhältnissen in Industrieländern und Entwicklungsländern vergleichen • Wesentliche Erfindungen der industriellen Revolution kennen und mit vorhergehenden und nachfolgenden Entwicklungen in einen Zusammenhang bringen 	<p>Die Industrielle Revolution</p>	
---	--	---	------------------------------------	--

Geschichte 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- ausgewählte Ereignisse und die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im Laufe der Geschichte beschreiben und Vergleiche anstellen
- wichtige Entdeckungen und Erfindungen, religiöse, politische und wirtschaftliche, regionale und globale Entwicklungen aufzeigen
- wichtige Ereignisse der Geschichte unseres Landes, Österreichs und Italiens und deren Folgen aufzeigen
- geschichtliche Zeugnisse erforschen, zu vorgegebenen Themen recherchieren, Zusammenhänge aufzeigen und präsentieren
- das Leben und Wirken ausgewählter Persönlichkeiten, Kunst- und Kulturgüter erforschen und darlegen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Zeitgeschichte				
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen des 20. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge der politischen Entwicklungen im 19. und 20. Jahrhundert, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen	Geschichtskarten lesen und auswerten Karikaturen beschreiben Steckbriefe/Referate über Afrika-Forscher eine Mindmap entwickeln	Der Imperialismus . Wirtschaftliche und politische Ursachen; Sendungsbewusstsein, Rassismus; Folgen für Europa und die einheimische Bevölkerung. Binnenkolonialismus Ausbeutung und Unterdrückung - Fallbeispiel: Deutsch-Südwest-Afrika, Aufstand der Herero Menschenrechte	
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen des 20. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge der politischen Entwicklungen im 20. Jahrhundert, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen Ursachen und Folgen des Ersten Weltkrieges, Auswirkungen auf die Landesgeschichte	Referat: Bertha von Suttner Fotografien analysieren über Geschichte sprechen Sachtexte von persönlichen Erzählungen unterscheiden Quellentexte auswerten (Feldpost)	Der 1. Weltkrieg (Ursachen, Verlauf, Folgen, Friedensverträge). Völkerbund. Die USA etablieren sich als Weltmacht Tirol: Krieg im Gebirge. Die Folgen des Krieges für Tirol. Wilsons Friedensplan; Landesverfassung.	

	Grundzüge der politischen Entwicklungen im 20. Jahrhundert, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen	Eine Strukturskizze erläutern ein politisches Plakat analysieren Bildmanipulationen erkennen und im geschichtlichen Kontext erklären	Sozialismus; Kommunismus; Marx, Engels. Russische Revolution (Ursachen, Ziele, Ergebnis). Verlauf der Russ. Revolution; Entstehung der Sowjetunion Stalin und der Stalinismus Planwirtschaft, Marktwirtschaft	
		Politische Plakate analysieren Statistiken und Diagramme auswerten und vergleichen (Arbeitslosigkeit-Wahlergebnisse) Verfassungsschema interpretieren (Demokratie-Diktatur) Die Bedeutung von Symbolen in (totalitären) Staaten erkennen Denkmäler beschreiben und in den geschichtlichen Kontext einordnen Filmsequenzen (Verkaufte Heimat) beschreiben und im geschichtlichen Kontext verstehen. Historische Reden untersuchen	Faschismus (Ziele und Ideen); Faschismus in Spanien; die Goldenen Zwanziger. Wirtschaftskrise 1929. Weimarer Republik. Nationalsozialismus (Ziele und Ideen); Hitler kommt an die Macht; Jugend, Schule, Frauen im NS; Rassenpolitik Österreich wird Republik; Österreich, der autoritäre Ständestaat. NS-Herrschaft in Österreich Menschenrechte. Diktatur - Demokratie; Rechts- / Unrechtsstaat Südtirol unter dem Faschismus Option (Gegenwartsbezug)	
Bedeutende Ereignisse und Geistesströmungen des 20. Jahrhunderts und ihre Auswirkungen auf unsere Gegenwart und unsere persönliche Geschichte beschreiben	Grundzüge der politischen Entwicklungen im 20. Jahrhundert, ausgewählte Persönlichkeiten, Ereignisse und Geistesströmungen Ursachen und Folgen des Zweiten Weltkrieges, Auswirkungen auf die Landesgeschichte. Entstehung der italienischen Republik	eine Zeitleiste anlegen; Fotos analysieren; Propagandatekste untersuchen	Der Weg in den Krieg; Widerstand im NS; der 2. Weltkrieg (Verlauf, Folgen); Deutschland 1945 Flucht und Vertreibung (Rundblick); Hiroshima und Nagasaki. Italien nach 1945 (Landwirtschaft, Industrialisierung, Moro, Tangentopoli, Parteien)	
Die Lebens- und Wirtschaftsweise der Menschen im 20. Jahrhundert erkunden und Zusammenhänge aufzeigen	Soziale, wirtschaftliche und gesellschaftspolitische Entwicklungen in Europa und in der Welt	Geschichtskarten lesen und auswerten Im Internet recherchieren	UNO Auflösung der Kolonialreiche Globalisierung	
Zwischen regionalen und globalen Entwicklungen unterscheiden und über deren Wechselwirkung	Die Geschichte Tirols im 20. Jahrhundert Die Entwicklung der Regional- und Landesautonomie	Über Handlungsmöglichkeiten in Unrechtsituationen diskutieren (Gegenwartsbezug) Zeitzeugen befragen	Südtirol nach 1945; Pariser Vertrag; Bombenjahre; 1. und 2. Autonomiestatut; Südtirol in der EU	

nachdenken und diskutieren				
Zeitgeschichtliche Fragestellungen erforschen und die Ergebnisse darlegen	Zeitgeschichtliche Themen	Kommunistisch regierte Länder in eine Karte eintragen; Zeitungsartikel im historischen und geographischen Kontext zuordnen Im Internet recherchieren eine Karikatur beschreiben	Die Spaltung Europas und der Welt, Kalter Krieg; NATO; Warschauer Pakt. Atomare Bedrohung. Ausgewählte Ereignisse zur Zeitgeschichte: Kubakrise, Deutschland: Teilung und Wiedervereinigung; Zerfall der Sowjetunion/Ex-Jugoslawiens; Konflikte in Indochina. Weltkonflikte heute: Nahostkonflikt; Krisenherd Golfregion; internationaler Terrorismus.	

Leben in der Gemeinschaft: Politische Bildung

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Regeln respektieren, über ihren Sinn und Zweck nachdenken, Rechte und Pflichten als Mitglied der Gemeinschaft wahrnehmen, Meinungen in geeigneter Form mitteilen und angemessen begründen (1)
- soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit aufzeigen (2)
- die Bedeutung der Demokratie beschreiben und nach demokratischen Grundsätzen handeln (3)
- politische Institutionen und öffentliche Einrichtungen beschreiben und deren Leistungen für den eigenen Gebrauch in Anspruch nehmen (4)
- Besonderheiten der Autonomen Provinz Bozen aufzeigen (5)

1. – 3. Klasse MS



Fähigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	Kompetenzen	Teilkompetenzen mit methodisch didaktische Hinweisen	Inhalte	Anregungen und Querverweise
Als Mitglied einer Gemeinschaft Regeln und Vereinbarungen aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen	Regeln und Normen	1	Verstehen, dass sich in einer Gemeinschaft jeder Einzelne an bestimmte Regeln halten muss, damit das Leben in dieser Gruppe gelingt a. Regeln und Vereinbarungen für die Klassengemeinschaft gemeinsam formulieren	Klassenordnung: Verhaltensregeln, Dienstordnung SchülerInnencharakterta Vereine in Südtirol	
			b. Plakatarbeit/ PPP/ Themenheft: verschiedene Vereine im Dorf/ in der Stadt und ihre Regeln / Statuten recherchieren und vergleichen		
			c. Interview mit dem Feuerwehrhauptmann/ Jungscharführerin / Jugenddienstleiter,...		
			d. Idee eines Vereins / Jugendgruppe mit bestimmten Zielsetzungen entwerfen		
Soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahrnehmen und Ansätze von Lösungsmöglichkeiten aufzeigen	Gesellschaftliche Herausforderungen, Formen der Solidarität	2	Begreifen, dass sich die Gesellschaft in mehrere Schichten mit verschiedenem sozialen und gesellschaftlichen Status gliedert a. Lebens- und Arbeitsbedingungen verschiedene Gesellschaftsschichten beschreiben und vergleichen	Aufbau und Gliederung unserer Gesellschaft	

			b. Lebenshaltungskosten einer Familie berechnen und in verschiedenen Diagrammen darstellen und vergleichen		<input type="checkbox"/> KIT: Diagramme erstellen und auswerten
			c. Gründe für das Abrutschen in die untersten Schichten unserer Gesellschaft auflisten, z.B. Obdachlosenproblematik beleuchten und mögliche Hilfsmaßnahmen überlegen	Randgruppen der Gesellschaft und ihre Probleme	
			d. Lebensweise der Sinti und Roma untersuchen		
			e. Soziales und asoziales Handeln beschreiben		
			f. Inhalt des Generationenvertrags grafisch darstellen	Soziales Netz des Staates	
			g. Gründe und Folgen der Arbeitslosigkeit nennen	Armut und Reichtum im eigenen Land und auf der Welt Gleichbehandlung von Mann und Frau in der Arbeitswelt	<input type="checkbox"/> Berufsorientierung
			h. Eine Spendenaktion durchführen		
			i. Wirtschaftliche Bedingungen in Dritte-Welt- Länder untersuchen, Bedeutung des Fair Trade	Entwicklungsländer	
					<input type="checkbox"/> Kolonialismus und seine Folgen <input type="checkbox"/> Besuch eines Weltladens
Verschiedene Kulturen und Wertvorstellungen vergleichen und respektieren	Lebensformen und Wertvorstellungen in verschiedenen Kulturen	1 2	Kultur und Lebensformen verschiedener Sprachgruppen und Völker wertschätzen und begreifen, welche Probleme das Zusammenleben verschiedener Kulturen mit sich bringen kann a. Interview mit einer Person aus einem fremden Kulturkreis	Fremde Kulturen und ihre Lebensweise	<input type="checkbox"/> Politikbuch für Südtirol: Miteinander leben: Zusammenleben - sich kennen lernen - sich verstehen <input type="checkbox"/> Religion: Die Weltreligionen

			<p>b. gemeinsames Kochen und Essen von typischen Gerichten aus einem bestimmten Kulturkreis</p> <p>c. Rezepte in verschiedenen Sprachen verfassen</p> <p>d. Bräuche, Traditionen verschiedener Kulturen in Tabellen/ auf Plakaten einander gegenüberstellen und vergleichen</p> <p>e. Lösungsvorschläge für Minderheitenkonflikte erarbeiten</p> <p>f. Brieffreundschaft mit italienisch-/ englischsprachigen Schülern</p> <p>g. Mehrsprachiges Werbeprospekt für die eigene Schule entwerfen</p>	<p>Sprachliche Minderheiten in Italien und in Europa</p> <p>Minderheitenkonflikte</p> <p>Mehrsprachigkeit</p>	<p>☐ Schüleraustausch</p>
		<p>1</p> <p>2</p>	<p>Einsicht gewinnen, dass Menschen anderer Hautfarbe und fremder Länder, Menschen mit Behinderung und alte Menschen in unserer Gesellschaft ihren Platz haben, unser Leben bereichern und wir ihnen respekt- und verständnisvoll begegnen</p> <p>Gemeinsame Feier mit behinderten Menschen/ Senioren organisieren</p>	<p>Inklusion</p> <p>Körperliche und geistige Behinderung</p>	<p>✍️ Besuch einer geschützten Werkstatt oder des Seniorenwohnheims</p>
		<p>1</p> <p>2</p>	<p>Ursachen und Folgen von rassistischem Denken und Handeln aufzeigen</p> <p>a. Rollenspiel entwerfen: Konfliktsituationen zwischen Menschen verschiedener Kulturen/ Hautfarbe darstellen</p> <p>b. Nach Lösungsmöglichkeiten suchen, wie Rassismus verhindert werden kann</p>	<p>Vorurteile; Rassismus</p>	<p>☐ Emotionale Bildung und Gesundheitsförderung</p>
<p>Sich mit der Berichterstattung in den Medien kritisch auseinandersetzen</p>	<p>Vor- und Nachteile von Massenmedien</p>	<p>1</p> <p>4</p>	<p>Informationen aus verschiedenen Medien entnehmen und kritisch hinterfragen</p> <p>a. Verschiedene Medien (Fernsehen, Hörfunk, Zeitung, Internet) miteinander vergleichen</p>	<p>Printmedien und audiovisuelle Medien</p>	<p>☐ Politikbuch für Südtirol: Miteinander leben: Schöne bunte Medienwelt</p>

			b. Aufbau einer Tageszeitung genau untersuchen		
			c. Berichterstattung in verschiedenen Zeitungen vergleichen	Manipulation durch Medien	
			d. Gewalt in Medien und ihre Auswirkung auf Kinder und Jugendliche in einer Umfrage untersuchen und auswerten		☐ Deutsch: verschiedene Textsorten (Bericht, Reportage, Werbetext)
			e. Verschiedene Werbespots untersuchen, vergleichen und die Funktion von Werbung analysieren	Werbung	
			f. Vor- und Nachteile digitaler Medien kritisch beleuchten	Zukunftsentwicklung der Medien	☐ KIT: Vor- und Nachteile der digitalen Medien
Das aktuelle Geschehen aufmerksam verfolgen und kritisch beurteilen	Landes- und weltpolitische Ereignisse	1	Über aktuelle Ereignisse in der Heimat und auf der Welt Bescheid wissen und dazu Stellung nehmen können Nachrichten- Wochenrückblick: z.B. drei wichtige Meldungen am Ende der Woche präsentieren (als Plakatarbeit, PPP) und kritisch beurteilen	Nachrichtensmeldungen aus aller Welt	☐ Geschichte: Zeitgeschichte ☐ Tageszeitung abonnieren ☐ KIT/ Geschichte: STOL- Seite im Internet
Politische Systeme beschreiben	Regierungsformen	4	Verschiedene Staats- und Regierungsformen, ihre Merkmale und ihr Einfluss auf die politische und gesellschaftliche Situation eines Landes darlegen können a. Verschiedene Arten der Monarchie vergleichen und monarchisch regierte Länder und ihre Staatsoberhäupter benennen	Monarchie und Republik	☐ Geschichte: Faschismus, Nationalsozialismus, Kommunismus
			b. Diktatorische und demokratische Regierungsform einander gegenüberstellen	Demokratie und Diktatur	
			c. Diktatoren der Geschichte des 20.Jh. und ihre Regierungszeit beschreiben		
			d. Staatsmänner und -frauen Europas nennen und auf Plakat festhalten		




Sich mit den Merkmalen der Demokratie auseinandersetzen und demokratisches Handeln einüben	Grundsätze der Demokratie	3	Erfassen, was Demokratie für den Einzelnen und für alle Bürger eines Staates bedeutet und was demokratisches Handeln beinhaltet a. Klassensprecherwahl als Musterbeispiel für demokratisches Handeln durchführen b. Programme verschiedener Parteien/ Wahlpropaganda vergleichen c. Grafische Darstellung der verschiedenen Parteien in Südtirol d. Szenisches Spiel: Wahlkampfveranstaltung verschiedener Parteien mit ihren Zielsetzungen und Vorhaben e. Gemeinderats-, Landtags -und Parlamentswahlen vergleichen	Demokratisches Handeln Parteien Wahlen, Wahlrecht und Wahlpflicht	<input type="checkbox"/> Schülerparlament <input type="checkbox"/> Organisation und Durchführung einer Klassenkonferenz
		1			
Aufbau der Republik und die Funktion der verschiedenen Institutionen analysieren	Die italienische Republik und ihr Aufbau, die Verfassung und ihre Grundsätze	3	Über die Entstehung und den Aufbau der italienischen Republik Bescheid wissen a. Begriffe: Staatsgewalt, Staatsbürger, ... klären b. Legislative ,Exekutive, Judikative und ihre Funktionen grafisch darstellen c. Grafik/szenisches Spiel: Wie ein Gesetz entsteht d. Rechte und Pflichten eines italienischen Staatsbürgers auflisten und ausgewählte Gesetzesartikel analysieren e. Abgeordnete des italienischen Parlaments/ der Regierung und ihre Aufgabenbereiche nennen (Memory-, Dominospiel) f. Aufgaben des Minister- und Staatspräsidenten vergleichen	Merkmale des Staates Italien Gewaltenteilung Entstehung eines Gesetzes Verfassung Italiens Abgeordnete und Politiker	
		4			
Vom Autonomiestatut der Autonomen Provinz berichten	Grundzüge des Autonomiestatuts, die kulturellen Besonderheiten der drei Sprachgruppen	4	Begreifen, welche Bedeutung das Autonomiestatut für die politische Entwicklung Südtirols hat a. Stichwortartig die Entwicklung der Landesautonomie wiedergeben b. Wichtige Südtiroler Persönlichkeiten und ihre Verdienste beschreiben, z. B. Silvius Magnago	Das Paket	
		5			
			Erfassen, wie der Landtag und die Landesregierung zusammengesetzt sind und welche Aufgaben sie haben a. Mitglieder der Südtiroler Landesregierung und ihre Aufgabenbereiche nennen	Südtiroler Landtag und Landesregierung	

			<p>b. Interview mit einem Abgeordneten führen</p> <p>c. Fiktiven Brief an einen Abgeordneten schreiben</p> <p>d. In Diagrammen darstellen, wie sich die Einwohnerzahl des eigenen Dorfes/ Stadt auf Sprachgruppen / Ausländer verteilt</p> <p>e. Italienische und deutsche Kultur/Brauchtum vergleichen</p> <p>f. Wortbeispiele für Sprachenvermischung in Südtirol suchen (Einfluss der italienischen Kultur auf die deutsche Kultur)</p> <p>g. Auswirkungen des ethnischen Proporz bei Stellenvergabe im öffentlichen Dienst anhand eines Stellenplans untersuchen</p>	<p>Abgeordnete im Südtiroler Landtag</p> <p>Deutsche, italienische und ladinische Sprachgruppe in Südtirol</p> <p>Ethnischer Proporz Zweisprachigkeit sprüfung</p>	<p> Besuch des Landtags in Bozen</p> <p><input type="checkbox"/> Geografie: Drei Sprachgruppen und ihre Verbreitung</p>
Angebote von öffentlichen Einrichtungen erkunden und nutzen	Autonome Körperschaften und öffentliche Einrichtungen	4 5	<p>Über öffentliche Einrichtungen, autonome Körperschaften und ihre Zuständigkeiten in Südtirol in groben Zügen Bescheid wissen</p> <p>a. Aufgaben verschiedener öffentlicher Einrichtungen untersuchen, z.B. Sozialsprengel, Stadtpolizei, Gericht, Young& direct, Verbraucherzentrale...</p> <p>b. Informationsbroschüren von autonomen Körperschaften vorstellen</p>	Öffentliche Ämter und ihre Aufgabenbereiche:	 Besuch einer öffentlichen Einrichtung
Die Schritte der Europäischen Einigung nachvollziehen und die Organe der Europäischen Union beschreiben	Aufgaben und Grundsätze der EU	3 4	<p>Verstehen, welche politische und wirtschaftliche Bedeutung die EU für Europa hat</p> <p>a. Einzelne Schritte auf dem Weg zur EU in einem Flussdiagramm stichwortartig darlegen</p> <p>b. Flagge, Hymne der EU beschreiben</p> <p>c. Vor- und Nachteile der EU vergleichen</p> <p>d. Über EU- Politiker recherchieren , Südtiroler Vertreter in der EU nennen</p> <p>e. Zeitungsberichte über EU sammeln und exzerpieren</p>	Die Europäische Gemeinschaft Organe der EU	<input type="checkbox"/> Erdkunde: Europa
Ursachen und Folgen von Migration und Globalisierung darlegen	Globalisierung und Migration	1 2	<p>Gründe und Auswirkungen von Migration und Globalisierung auf Politik und Wirtschaft unseres Landes erfassen</p> <p>a. Lebens- und Arbeitsbedingungen von Zuwanderern mit jenen von Einheimischen vergleichen</p> <p>b. über Vor- und Nachteile von Globalisierung diskutieren</p>	Migration und ihre Ursachen Globalisierungsprozesse	<input type="checkbox"/> Politikbuch: Miteinander leben: Menschen unterwegs- die anderen <input type="checkbox"/> Themenabend mit Schülern und ihren Eltern aus anderen Ländern

			c. Recherchieren, in welchen Ländern große Industriekonzerne Niederlassungen haben (wirtschaftliche und politische Globalisierung)		
Aufgaben und Bedeutung verschiedener internationaler Organisationen benennen	Internationale Erklärung der Menschenrechte, internationale Organisationen	1 4	Verstehen, aus welchen Gründen internationale Organisationen entstanden und welche Bedeutung und Ziele sie haben a. Sonderorganisationen und Projekte der UNO nennen und ihre Zielsetzungen beschreiben	Die UNO und ihre Sonderorganisationen	☐ Geschichte: Schreckensbilanz des 2. Weltkrieges ☐ Gründung des Roten Kreuzes
			b. Erklärung der Menschenrechte analysieren und nach Beispielen suchen	Die Menschenrechte	
			c. Krisenregionen nennen, in denen die UN- Friedenstruppen tätig waren und sind		
			d. In einem fiktiver Brief an die UNO die Sorge über die Zukunft des Friedens ausdrücken		
			e. Krieg und Frieden auf der Welt: aktuelle Kriegsgebiete nennen und Art des Konfliktes beschreiben		

Legende:

Die Querverweise und Anregungen sind verschiedenen Zeichen zugeordnet. Diese Zeichen haben folgende Bedeutung:

-  ● Anregungen für außerschulische Lernorte
-  ● Verweis zu anderen Schulfächern und Ideen für fächerübergreifendes Arbeiten
-  ● Materialien, Medien

Geografie 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- geografische Quellen lesen, interpretieren und nutzen und Instrumente zur Orientierung anwenden
- verschiedene Landschaftsformen, Vegetationszonen, Wirtschafts- und Siedlungsformen in Italien, Europa und der Welt untersuchen, vergleichen, deren Entstehung erklären und Zusammenhänge aufzeigen
- die sozio-kulturelle Vielfalt der Völker, Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung auf Lebens- und Wirtschaftsräume der Menschen aufzeigen und reflektieren

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Geografischen Quellen Informationen entnehmen, interpretieren und auswerten	Geografische Quellen, ihre Merkmale und Funktionen, Gradnetz und Zeitzonen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Darstellungsformen vergleichen: Globus, Karte, Satellitenbild ▪ einen Globus basteln ▪ Raumausschnitt eines Satellitenbildes auf der Karte suchen, vergleichen ▪ Lage von Städten im Atlas feststellen bzw. Städte aufgrund von Gradangaben finden ▪ Gradnetz zeichnen ▪ Digitale Karten nutzen und bearbeiten ▪ Einfache Diagramme lesen und auswerten ▪ Bilder lesen und auswerten ▪ Sachtexten Informationen entnehmen, Informationen strukturieren 	Gradnetz Kartentypen Signaturen Legenden Höhenstufenfarben Höhenlinien Maßstab Zeitzonen Säulen- und Balkendiagramme Klimadiagramme	Satellitenbilder google.earth Mathematik: Koordinatensystem, Maßstab Wandertour planen: www.trekking.suedtirol Diercke Globus Online Diercke digital
	Südtirol, Alpenraum und Italien beschreiben und miteinander vergleichen	Geografische und politische Gliederung Südtirols, des Alpenraums und Italiens	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Topografische Übungen mit stummen Karten ▪ Übersichtsskizzen anfertigen ▪ Mit geografischen Begriffen arbeiten ▪ Kartenarbeit: Verteilung der Sprachgruppen in Südtirol ▪ Sprachbeispiele aus Südtirol kennen lernen ▪ Diagramme: Entwicklung der Sprachgruppen ▪ Sprachen und Menschen im Umfeld ▪ Lokale Wettersprüche sammeln ▪ lokale Wetter- und Klimadaten ermitteln und auswerten ▪ Wetterkarten auswerten, Wetterbericht verfolgen ▪ Fiktive Reise planen 	Südtirol Menschen, Sprachgruppen, Städte, Klima, Wirtschaftszweige Alpenraum Höhenstufen, Klima, Wetterbausteine, Gletscher, wirtschaftliche Nutzung Italien	Naturwissenschaften : Klimatelemente Daten Wetterstationen Südtirol Höhenstufen Alpen www.trauttmandorf.it

			<ul style="list-style-type: none"> ▪ Spiel: Stadt, Land, Fluss Portraits/Steckbriefe zu ausgewählten Regionen, Ländern ▪ Übersichten in tabellarischer Form anlegen, bearbeiten 	Bevölkerung, Wirtschaft, Klima, Hauptstadt	
	Landschaftsformen beschreiben, vergleichen und deren Entstehung erklären	Vielfalt und Entstehung der Landschaftsformen	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übungen mit topografischen Karten ▪ Filme zu unterschiedlichen Landschaftsformen ▪ Bilder beschreiben ▪ Merkmale und Besonderheiten der Höhenstufen darstellen und beschreiben ▪ Schematische Darstellungen, Fotos auswerten (z. B. Gletscher) ▪ Landschaftsformen grafisch darstellen ▪ Entstehung, Aufbau und Gliederung der Alpen darstellen ▪ Exemplarische Erarbeitung Vulkanismus (Ätna, Vesuv) ▪ Presseberichte verfolgen, auswerten 	Entstehung der Alpen Naturräume Italiens Poebene, Apennin, Küstenformen Vulkane	Naturwissenschaften : Gesteine stromboli online Geo-Reise in die Alpen Film: Entstehung der Alpen
	Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren und diskutieren Umweltfreundliche und umweltbelastende Faktoren und deren Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht aufzeigen und bewerten	Siedlungs- und Wirtschaftsformen Wanderbewegungen Maßnahmen zum Umweltschutz, Institutionen Ökolog. Gleichgewicht in Biotopen, Natur- und Kulturlandschaften	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Orientierung in Städten: Stadtplan, Stadtrundgänge ▪ Reiseprospekte auswerten ▪ Tabelle auswerten ▪ Thematische Karten zur Bevölkerung ▪ Wirtschaftskarte auswerten ▪ Karten vergleichen ▪ Werbetexte erschließen ▪ Bilder vergleichen ▪ Erkundung vor Ort 	Klima und Vegetation in Südtirol, Alpenraum, Italien Wirtschaftszweige Industriebetriebe in Südtirol (Alpen) Landwirtschaft <ul style="list-style-type: none"> ▪ Berg- u. Talbauern ▪ Ökologische Landwirtschaft ▪ Bedeutsame Kulturpflanzen des Mittelmeerraumes ▪ Nischenprodukte Tourismus Bevölkerung Städte Naturschutz (Energie, Verkehr, Raumplanung)	Politische Bildung: Sprachgruppenzugehörigkeit, Berufsorientierung Homepage der Heimatgemeinde Kulturlandschaftswandel Südtirol Besuch eines Bauernhofs

Geografie 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- geografische Quellen lesen, interpretieren und nutzen und Instrumente zur Orientierung anwenden
- verschiedene Landschaftsformen, Vegetationszonen, Wirtschafts- und Siedlungsformen in Italien, Europa und der Welt untersuchen, vergleichen, deren Entstehung erklären und Zusammenhänge aufzeigen
- die sozio-kulturelle Vielfalt der Völker, Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung auf Lebens- und Wirtschaftsräume der Menschen aufzeigen und reflektieren

Fertigkeiten u. Fähigkeiten	Kenntnisse	Meth. – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte u. mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Geografischen Quellen Informationen entnehmen, interpretieren und auswerten	Geografische Quellen, ihre Merkmale und Funktionen, Gradnetz und Zeitzonen	Unterschiedliche fachspezifische Methoden anwenden und Medien auswerten <ul style="list-style-type: none"> ▪ Virtuelle Reisen mit Google Earth ▪ Bildinhalte erkennen: Strukturen, Muster, Formen ... ▪ Bilder einem inhaltlichen Kontext zuordnen ▪ Karten unter einer zielführenden Fragestellung lesen und auswerten ▪ Informationen auswählen und verbalisieren ▪ Einfache Karten, Übersichtsskizzen erstellen ▪ Zahlen unterschiedlich grafisch 	Topografische und thematische Karten	Online-Globen Google-Earth Datenbanken Mit dem Atlas arbeiten (Kartei) MR Kartei zum Gradnetz (MR)
Länder Europas beschreiben und miteinander vergleichen	Geografische und politische Gliederung Europas	<ul style="list-style-type: none"> ▪ darstellen, Diagramme auswerten und interpretieren. ▪ Texte methodisch erschließen ▪ Informationen entnehmen und strukturieren Informationen grafisch, tabellarisch darstellen Grundlegendes Orientierungswissen und topografische Grundkenntnisse <ul style="list-style-type: none"> ▪ Topografische Übungskarten ▪ Übersichtsskizze anfertigen ▪ Entfernungen in Europa berechnen ▪ Lage/Merkmale der Staaten in Bezug auf ausgewählte Ordnungssysteme zuordnen: 	Orientierung in Europa Staaten und Großräume	Europa Geo-Puzzle (MR) Europa-Puzzle (MR) Steckkarten zu verschiedenen Ländern (MR)

<p>Landschaftsformen beschreiben, vergleichen und deren Entstehung erklären</p>	<p>Vielfalt und Entstehung der Landschaftsformen</p>	<p>z.B. nach Großräumen, Binnen-Küstenländer, Fläche, Bevölkerung ...</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ländersteckbriefe anfertigen ▪ Spiel: Stadt, Land, Fluss ▪ Rätsel, Quiz erstellen ... <p>Bedeutung und Institutionen der EU</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Geschichtliche Entwicklung der EU grafisch darstellen bzw. anhand grafischer Darstellung beschreiben ▪ Steckbrief der Europastädte <p>Merkmale des Klimas und der Großräume Europas</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bilder sammeln, auswerten, den Klima- und Naturräumen zuordnen ▪ Klimadiagramme vergleichen und zuordnen, anfertigen ▪ Auseinandersetzung mit thematischen Karten zu Vegetation und Klima ▪ Abbildungen Polartag / Polarnacht erklären (Sonneneinstrahlung beschreiben und skizzieren) <p>Erklären, wie Landschaften durch die Kräfte der Natur entstehen und sich verändern</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Glaziale Abtragungs- und Ablagerungsgebiete vergleichen ▪ Entstehung eines Fjords beschreiben, Skizzen anfertigen und beschriften ▪ Verlauf großer europäischer Flüsse von der Quelle bis zur Mündung zeichnen ▪ Steppe/Ackerland: Arbeit mit Bodennutzungskarten ▪ Küstenformen zeichnen, Entstehung darstellen 	<p>Naturräumliche Gliederung</p> <p>Vielfalt der Landschaften</p> <p>Die EU</p> <p>Vorteile und Probleme</p> <p>Klimaregionen und Vegetationszonen Europas</p> <p>Klimabestimmende Faktoren</p> <p>Klimatypen</p> <p>Klimadiagramme</p> <p>Jahreszeiten</p> <p>Landschaftsformende Kräfte</p> <p>Exogene und endogene Kräfte</p> <p>Plattentektonik</p>	<p>Länderbox Europa (MR)</p> <p>Spielend durch Europa (MR)</p> <p>Die Europäische Union in Südtirol</p> <p>EU für Lehrer und Lehrerinnen</p> <p>Lernen und spielen: Die Europäische Union</p> <p>Europa entdecken</p> <p>Interaktive Spiele-Europa</p> <p>Karten _____ und Länderbeschreibungen</p> <p>Daten zur Lebensqualität in der EU</p> <p>Kartei „Der Mensch und die Naturbedingungen“ (MR)</p> <p>Lebensraum Wattenmeer</p> <p>Meeresdaten zu Gezeiten, Wasserstand, Sturmfluten</p> <p>Arbeitsblatt: Wattenmeer</p>
---	--	--	--	--

<p>Mensch-Umwelt-Beziehungen in geografischen Räumen analysieren und diskutieren</p>	<p>Siedlungs- und Wirtschaftsformen Wanderbewegungen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Küstenformen mit Satellitenbildern erkunden ▪ Profilskizzen: Küstenformen vergleichen ▪ Gezeiten ▪ Neulandgewinnung in den Niederlanden <p>Beispiele für die Gefährdung und den Schutz von Landschaften</p> <p>Sensibilität für Themen des Landschaftsschutzes</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Natürliche und vom Menschen beeinflusste Faktoren unterscheiden <p>Die Bevölkerungsverteilung auf dem europäischen Kontinent beschreiben und erklären</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Verdichtungsräume/Verstädterungsgrad auf Karten erkunden ▪ Ballungsräume lokalisieren und begründen ▪ Vergleichen und überprüfen: Wirtschaftliche Strukturen/Bevölkerungsdichte, Erschließung durch Verkehrswege <p>Merkmale und zukünftige Entwicklungen der Bevölkerungsstruktur in Europa beschreiben und erklären</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Bevölkerungspyramide: Altersaufbau beschreiben ▪ Thematische Karte: Sprachen in Europa ▪ Linien- und Kurvendiagramme zur demografischen Entwicklung ▪ Ursachen und Folgen von Migration erkennen und beschreiben <p>Strukturen und Merkmale europäischer Städte darstellen und beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Sich auf Stadtplänen orientieren ▪ Steckbriefe zu Städten ▪ Stadtstrukturen anhand von Luftbildern erkennen 	<p>Oberflächenformen in Nordeuropa Küstenformen in Europa Karsterscheinungen</p> <p>Hochwasserschutz</p> <p>Europas Bevölkerung und Siedlungsräume</p> <p>Bevölkerungsdichte und -verteilung Disparitäten</p> <p>Bevölkerungsentwicklung</p>	<p>Karten zu Niederlande, Nordseeküste, Fjorde (MR)</p> <p>Daten Bevölkerungsentwicklung EU</p> <p>Verkehrsnetz München</p> <p>Die Natur in der Stadt</p> <p>Wahrzeichen Europas (MR)</p>
--	--	--	---	---

<p>Die Lebensgewohnheiten der Menschen nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit überprüfen und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten</p> <p>Merkmale von Ökosystemen und von Kulturlandschaften erkunden und beschreiben</p> <p>Umweltfreundliche und umweltbelastende Faktoren und deren</p>	<p>Umweltressourcen</p> <p>Ökolog. Gleichgewicht in Biotopen, Natur- und Kulturlandschaften</p> <p>Maßnahmen zum Umweltschutz, Institutionen</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Funktionen und unterschiedliche Lebensbedingungen einer Stadt erkennen <p>Kulturelle Vielfalt</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Spuren Europas entdecken (z.B.: im Sport, Symbole, Küche, Briefmarken, im Geldschein ...) ▪ Kartenarbeit zu Sprachen und Religionen ▪ Herausragende Sehenswürdigkeiten <p>Merkmale des Wirtschaftsstandortes Europa beschreiben</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wirtschaftskarte beschreiben ▪ Räume unter ausgewählten Gesichtspunkten vergleichen <p>Bedeutsame Standorte der Industrie in Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Informationen beschaffen/Ergebnisse präsentieren: bekannte europäische Unternehmen: z.B. IKEA, Nokia, Daimler Chrysler, Airbus, H&M,... <ul style="list-style-type: none"> ▪ Produktionsabläufe darstellen <p>Landwirtschaft in Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Thematische Karte Bodennutzung ▪ Informationen gezielt suchen, auswerten, Ursachen und Folgen darstellen ▪ Produktions- und Vermarktungsabläufe ▪ umweltverträgliche Wirtschaftsweisen ▪ Zusammenhänge, Wechselwirkungen und Abhängigkeiten von Ökosystemen aufzeigen <p>Verkehrswege in Europa</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Ursachen und Folgen des Verkehrs darlegen ▪ Maßnahmen für eine umweltverträgliche Entwicklung des Verkehrs erläutern 	<p>Migrationsziel Europa</p> <p>Metropolen Europas (Bsp: Moskau, Paris, Wien, London ...)</p> <p>Sprachen und Minderheiten in Europa</p> <p>Rohstoffe und ihre Verarbeitung</p> <p>Industrie- und Verdichtungsräume</p> <p>Harte und weiche Standortfaktoren</p> <p>Beispiele: Automobilindustrie, Holzverarbeitung, Hightech</p> <p>Produktionswege und Ökobilanz</p> <p>Nahrungsmittel aus Europa</p>	<p>Industrie in Europa</p> <p>Info und Quiz: Bedeutung der Landwirtschaft in Europa</p> <p>Landwirtschaft entdecken</p> <p>Agrarfabrik Massentierhaltung</p> <p>Gentechnik</p> <p>Interview zum Film "We feed the world Essen global"</p> <p>Zuckerrübenanbau, Zuckermarkt</p> <p>Broschüre: Bewusst reisen</p> <p>Erkundung: Hafen Rottendam mit google earth</p> <p>Seehafen Rotterdam</p> <p>www.eurotunnel.com</p> <p>www.oeresundsbron.com</p> <p>www.frankfurt-airport.de</p> <p>http://www.rmd-wasserstrassen.de/</p>
--	--	---	---	---

<p>Auswirkungen auf das ökologische Gleichgewicht aufzeigen und bewerten</p> <p>Über Aktionen und technologische Mittel zur Verbesserung der Umweltsituation Informationen einholen und berichten</p>	<p>Umweltinitiativen und Umwelttechnologien</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Karten zum europäischen Verkehrsnetz auswerten, anfertigen ▪ Tabellen auswerten ▪ Faktoren beschreiben und bewerten, die die Umwelt beeinflussen 	<p>Ausgewählte Anbaugelände (Bsp.: Andalusien, Niederlande, Poebene ...)</p> <p>Vor- und Nachteile der modernen Landwirtschaft (Monokulturen, Massentierhaltung, Aquakulturen) Schutzmaßnahmen</p> <p>Verkehrswege in Europa</p> <p>Ausgewählte Beispiele:</p> <p>Hochgeschwindigkeitszüge, Großflughäfen, Containerhäfen und Wasserstraßen</p> <p>Umweltverträglichkeit der verschiedenen Verkehrsmittel</p> <p>Interessenskonflikte (Wirtschaft - Umwelt)</p>
---	---	--	--

MR = Diese Materialien befinden sich im Montessoriraum der Schule "Oswald v. Wolkenstein"

Fach Geografie 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

geografische Quellen lesen, interpretieren und nutzen und Instrumente zur Orientierung anwenden

verschiedene Landschaftsformen, Vegetationszonen, Wirtschafts- und Siedlungsformen in Italien, Europa und der Welt untersuchen, vergleichen, deren Entstehung erklären und Zusammenhänge aufzeigen

die sozio-kulturelle Vielfalt der Völker, Ursachen und Auswirkungen der Globalisierung auf Lebens- und Wirtschaftsräume der Menschen aufzeigen und reflektieren

Fertigkeiten u.	Kenntnisse	Meth.-didaktische Hinweise	Verbindliche u.	Querverweise, Hinweise
-----------------	------------	----------------------------	-----------------	------------------------

Fähigkeiten			mögliche Inhalte	
<p>Geografische Quellen Informationen entnehmen und sich darüber austauschen</p>	<p>Geografische Quellen, Strategien der Informationsgewinnung und -auswertung</p>	<p>Fachspezifische Arbeitsmethoden zielgerichtet anwenden</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Referate zu Inhalten der Geografie ▪ Arbeitsergebnisse präsentieren ▪ Sachtexte zu Themen der Geografie lesen, auswerten, schreiben ▪ in unterschiedlichen Medien recherchieren: Lexika, Encarta, Presse, Film, Internet 	<p><u>Inhalte dem jeweiligen Unterrichtsthema zugeordnet</u></p>	<p>Deutsch und Lernberatung: Vorträge vorbereiten und halten Reportagen, Berichte schreiben Reiseberichte lesen</p> <p>KIT: Multimediale Elemente zur Text- und Dokumentgestaltung</p> <p>Themen und Materialien für Referate</p>
		<p>Wissen und Arbeitsergebnisse unterschiedlich darstellen und präsentieren</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ PPT-Präsentationen ▪ Facharbeiten ▪ Lernplakate ▪ Kartogramme ▪ Informationen in andere Formen der Darstellung umwandeln (z.B. Mindmaps) 	<p>Inhalte dem jeweiligen Unterrichtsthema zugeordnet</p>	<p>Mathematik: Sachverhalte darstellen</p> <p>KIT: Präsentationsformen</p>
<p>Sich auf der Erde orientieren</p>	<p>Geografische und politische Gliederung der Erde</p>	<p>Über Orientierungswissen und topografische Grundkenntnisse verfügen</p>	<p>Verteilung Land/Wasser Kontinente Ozeane Gebirge</p>	<p>CD-Rom Geografie entdecken - Kartenarbeit</p> <p>Kit: Excel</p>

Merkmale von Ökosystemen und von Kulturlandschaften erkunden und beschreiben	Ökologisches Gleichgewicht in Biotopen, Natur- und Kulturlandschaften	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Übersichtsskizzen anfertigen ▪ Topografische Übungen mit stummen Karten ▪ Lagebestimmung im Gradnetz ▪ Entfernungen ermitteln ▪ Übersichten in tabellarischer Form anlegen: Rekorde der Erde, Bevölkerungsdichte, Bevölkerungsverteilung, Größen- u. Flächenverhältnisse 	Staaten Flüsse	
		Die Klimazonen der Erde als Orientierungsraaster begreifen und die Merkmale der Klimazonen der Erde kennen <ul style="list-style-type: none"> ▪ Kartenarbeit Merkmale der Klimazonen, Klimazonen darstellen, Informationen entnehmen ▪ Staaten/Kontinente den Klimazonen zuordnen ▪ Karten vergleichen (z.B. Klimazonen, Verteilung der Bevölkerung) ▪ Zusammenhänge grafisch darstellen: Sonneneinstrahlung/Klimazonen ▪ Bilder sammeln/zuordnen ▪ Klimadiagramme vergleichen, auswerten 	Klima- u. Vegetationszonen der Erde Klimawandel Klimaschutz Energieeinsparung	Klimazonen, Klimapuzzle (mit Aufgaben) CD-Rom Geografie entdecken - Brennpunkt Erde Leben und arbeiten auf einer Antarktisstation Tropenwaldstiftung

		<ul style="list-style-type: none"> Filme sehen, auswerten 		
Großräume, Kontinente und einige Staaten der Welt, deren physische, sozio-ökonomische und kulturelle Strukturen beschreiben und Vergleiche anstellen	Großräume, Klima- und Vegetationszonen, Kontinente, Staaten, Bevölkerung	Die Staaten der Erde den Kontinenten zuordnen <ul style="list-style-type: none"> Kartenarbeit Tabellen erstellen (z.B. Kontinente/Staaten) Länderdaten vergleichen, auswerten, nach ausgewählten Kriterien ordnen (Fläche, Bevölkerung, BSP ...) 	Kontinente/Staaten	Liste der Länder nach Bevölkerung Die Welt in Zahlen Kit Lernberatung
		Ausgewählte Staaten zielgerichtet Informationen finden und besondere Merkmale darlegen Länderportrait erstellen (Topografie, Politik und Kultur, Naturraum, Wirtschaft, Besiedlung und Bevölkerung)	Länder nach Wahl der/des Schülerin/Schülers	Englisch: englischsprachige Länder/Städte
		Aussagen über die Bevölkerungsstruktur und -entwicklung auf der Erde machen, unterschiedliche Lebensräume und -bedingungen untersuchen <ul style="list-style-type: none"> Daten, Karten und Texten Informationen entnehmen (z.B. Wikipedia) Informationen strukturieren und vereinfacht darstellen Globale Verdichtungsräume lokalisieren und verorten (z.B. Karte: Die Erde bei Nacht) 	Bevölkerungsentwicklung Bevölkerungsstruktur Ökozonen / Vegetation der Erde Leben mit dem Monsun Leben in einer Oase	Weltbevölkerung: Diagramme, Karten, Sachtexte Weltbevölkerungsur Karten zur Weltbevölkerung CD-Rom Geografie entdecken - Brennpunkt Erde Megastädte der Erde

		<ul style="list-style-type: none"> ▪ Megastädte den Kontinenten zuordnen ▪ Gründe für die Verstädterung in einer Mind-Map darlegen <p>Ursachen und Folgen in einer Kausalkette darlegen (z.B. Verstädterung, Desertifikation, Ökosystem Regenwald)</p>	<p>Verstädterung/Metropolen</p> <p>Lebensraum Weltmeer</p> <p>Leben mit Naturgefahren</p>	<p>online-Lerneinheit: Tsunami - Wenn Wellen alles verändern</p> <p>CD-Rom Geografie entdecken - Brennpunkt Erde</p>
<p>Großräume, Kontinente und einige Staaten der Welt, deren physische, sozio-ökonomische und kulturelle Strukturen beschreiben und Vergleiche anstellen</p>	<p>Großräume, Klima- und Vegetationszonen, Kontinente, Staaten, Bevölkerung</p>	<p>Lebensbedingungen nicht nur von naturgeografischen Bedingungen, sondern auch von politischen, kulturellen und sozialen Faktoren geprägt und im Wandel sind</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Biografien lesen ▪ Filme sehen, auswerten, über Filme sprechen ▪ Reportagen hören <p>Experten einladen</p>	<p>Indien (Land der Gegensätze, Kastenwesen, Kinderarbeit, Stellung der Frau)</p> <p>Indikatoren für Lebensqualität (Bildung, Gesundheit, Chancengleichheit...)</p> <p>Vielfalt der Lebensstrategien und Lebensformen</p> <p>Ursachen und Folgen von Migration</p>	<p>Religion: Weltreligionen</p> <p>Zeitgeschichte: Konfliktträume der Erde</p> <p>Orientierung: Eigene Bilder/Vorurteile überprüfen</p> <p>Deutsch: Jugendbücher und Sachbücher lesen</p> <p>Lehrermaterial und Arbeitsblätter: Ein anderes Bild von Afrika</p> <p>Planet Schule: Filme</p>
<p>Umweltfreundliche und -belastende Faktoren und deren Auswirkungen auf das ökologische</p>	<p>Maßnahmen zum Umweltschutz, Institutionen</p>	<p>Unterschiedliche Voraussetzungen und Bedingungen wirtschaftlichen Handelns</p>	<p>Wirtschaftsmacht USA</p> <p>Russland</p> <p>China</p>	<p>Orientierung: Reflexion über Wohlstand, Glück, Reichtum</p>

<p>Gleichgewicht aufzeigen und bewerten</p> <p>Über technologische Mittel zur Verbesserung der Umweltsituation Informationen einholen und berichten</p>	<p>Umweltinitiativen und Umwelttechnologien</p>	<ul style="list-style-type: none"> ▪ Globale Ungleichheiten aufzeigen ▪ Wirtschaftsdaten auswerten: BIP, BSB, ▪ Arbeit mit thematischen Karten 		
<p>Großräume, Kontinente und einige Staaten der Welt, deren physische, sozio-ökonomische und kulturelle Strukturen beschreiben und Vergleiche anstellen</p>	<p>Großräume, Klima- und Vegetationszonen, Kontinente, Staaten, Bevölkerung</p>	<p>Einsicht in die kulturelle Vielfalt der Menschen gewinnen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wandzeitung erstellen: ausgewählte Kulturräume präsentieren (Religion, Sprache, Wertvorstellungen , Familienstrukturen, Essen, Wohnen) <p>Menschen aus anderen Kulturräumen in die Klasse einladen</p>	<p>I</p> <p>Interkulturelles Lernen – Beispiele aus Indien, China, Russland, Brasilien</p>	<p>Orientierung: Lebensformen und Wertvorstellungen in verschiedenen Kulturen</p>
<p>Ökologische, ökonomische und soziale Sachverhalte und Entwicklungen besprechen und deuten</p>	<p>Globalisierungsprozesse Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Entwicklungen</p>	<p>Lebensraum Erde als Einheit begreifen</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Vernetzungen grafisch darstellen ▪ Globalisierung veranschaulichen: die Welt rückt zusammen 	<p>Globale Gegensätze</p> <p>Globalisierung im Alltag</p> <p>Ressourcenverknappung</p>	<p>Religion: Wahrung der Schöpfung</p> <p>Orientierung: Erklärung der Menschenrechte, Internationale Organisationen</p> <p>Umweltbildung: Merkmale von Ökosystemen</p> <p>Die Welt als Dorf mit 100 Einwohnern</p>

				Globale ökologische Probleme
<p>Ökologische, ökonomische und soziale Sachverhalte und Entwicklungen besprechen und deuten</p> <p>Die Lebensgewohnheiten der Menschen nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit überprüfen und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten</p> <p>Globales Denken mit lokalem Handeln verbinden</p>	<p>Globalisierungsprozesse Gegenwarts- und Zukunftsbedeutung von Entwicklungen</p> <p>Umweltressourcen</p> <p>Globale Umweltprobleme und lokales Handeln</p>	<p>Einblick in globale Zusammenhänge der Wirtschaft</p> <ul style="list-style-type: none"> Themen aus unterschiedlichen Sichtweisen betrachten: Pro- und contra Diskussionen Ein ausgewähltes internationales Unternehmen untersuchen (z.B. Adidas) 	<p>Verteilung Armut / Reichtum</p> <p>Globaler Handel</p> <p>Globale Produktion:</p> <ul style="list-style-type: none"> Billiglohnländer Arbeitsmigration Kinderarbeit 	<p>Kinderarbeit</p> <p>Globalisierung und Arbeitsmarkt</p> <p>Themenheft Globalisierung</p> <p>CD-Rom Geografie entdecken - Brennpunkt Erde</p>
		<p>Die Bedeutung von Ressourcen</p> <ul style="list-style-type: none"> Ökologischen Fußabdruck berechnen <p>Internetrecherche mit gezielter Fragestellung</p>	<p>Ressourcenverknappung</p> <p>Bedrohung der Wälder</p> <p>Wasser:</p> <ul style="list-style-type: none"> Wassermangel Wasserbedarf <p>Wasserverbrauch</p>	<p>Umweltbildung: Umweltressourcen, Lebensgewohnheiten überprüfen</p> <p>Fragebogen und Berechnung: Ökologischer Fußabdruck</p> <p>Bedeutung des Waldes für das Leben</p>

Religion 1. und 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- die Fragen des menschlichen Lebens stellen und sich mit Antworten aus der Sicht des christlichen Glaubens auseinandersetzen
- Formen christlicher Lebensgestaltung aus der Bibel ableiten und die Maßstäbe christlichen Handelns auf konkrete Situationen beziehen
- Bedeutung und Sinn religiöser Sprache erfassen
- die Weltreligionen in ihren Grundzügen und in ihrer Vielfalt vorstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen und Andersgläubigen mit Respekt begegnen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Mensch und Welt				
Über Fragen des eigenen Lebens und der Welt nachdenken	Christliche Sicht zu menschlichen Grundfragen	<p>Auseinandersetzung mit der veränderten Schulsituation, die Einmaligkeit jedes Einzelnen wahrnehmen und sich als neue Gemeinschaft in der Klasse erleben.</p> <p>Im Laufe des Unterrichtes werden aktuelle Themen und Fragen aufgegriffen und mit den Schüler/innen aus christlicher Sicht behandelt.</p> <p>Soziale Kompetenzen erwerben durch soziale Spiele</p> <hr/> <p>Gedanken und Fragestellungen zu dem Thema „Freundschaft und Liebe“ formulieren.</p> <p>Durch Beispiele erkennen, dass Menschen beim Erwachsenwerden einen Spielraum der Freiheit gewinnen, den sie verantwortlich nutzen sollen</p> <p>Den Inhalt des Hohen Liedes der Liebe in Grundzügen wiedergeben und beispielhaft Bilder und Vergleiche daraus nennen.</p> <p>Anhand ausgesuchter Bibelstellen erfahren, dass wir von Gott angenommen sind und Gottes Versprechen als Spruchkarte gestalten.</p> <p>Beispiele nennen von Menschen, die dem Gewissen folgen und an einem Beispiel die Bedeutung des Gewissens erläutern.</p>	<p>Leben in Gemeinschaft</p> <p>Aktuelle Themen und Fragestellungen aufgreifen</p> <p>Soziales Lernen</p> <p>Lieben lernen</p> <p>Ich bin von Gott angenommen</p> <p>Persönlichkeitsentwicklung und Wissensbildung</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 1</p> <p>Bernd Badegruber: Spiele zum Problemlösen Bd.2, Veritas – Verlag, Linz 2002.</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.8</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 8</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 8.3</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 1.1</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 3 Buch: Josef Innerhofer: »Er blieb sich selber treu. Josef Mayr-Nusser«</p> <p>Rollenspiele, Dilemmageschichten oder evtl. durch ein Wissensquiz (aus „33 Gruppenstunden für Ministranten“ von Willi Höfßümmer)</p>

		Sensibel werden für die innere Stimme.		
--	--	--	--	--

Die Frage nach Gott				
Eigene Gottesvorstellungen einander mitteilen und mit den Gottesbildern der Bibel vergleichen	Vielfältige biblische Gottesbilder und Erzählungen	<p>Kennen lernen der beiden alttestamentlichen Gottesnamen Elohim und Jahwe. Kreative Weiterarbeit zu religiösen Erfahrungen heute mit dem Gott »Ich bin der Ich bin da« durch das Gestalten einer Collage, dem Verfassen eines Gebetes, dem Schreiben eines Briefes.</p> <p>Ausgehend von sprichwörtlichen Redewendungen des Alltags die Eigenheiten metaphorischer Sprache in der Bibel und im Glaubensleben kennen lernen.</p>	<p>Jahwe, Elohim, Gott</p> <p>Religiöse Sprachformen: Metaphern</p>	Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.8
Gotteserfahrungen beschreiben	Biblische Texte	<p>Auf Momente aufmerksam machen in denen Menschen mitten im Leben den Anruf Gottes vernehmen z. B. von Menschen und Heiligen, die den Ruf Gottes in Sternstunden gehört haben, erzählen lassen oder/und von eigenen Erfahrungen.</p> <p>Von den Berufungserzählungen ausgehend Einblick in die Heilsgeschichte des Alten Testaments erhalten und die Verbindung zur eigenen Heilsgeschichte herstellen z. B. durch das Schreiben eines Segensgebetes.</p> <p>Zentrale Aussagen aus der Geschichte des Königs David kennen lernen</p>	<p>Abraham</p> <p>König David</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.2 und 2.3 Bibelwerkstatt: Abraham und Sara – Auf dem Weg zur Mitte</p> <p>Num 6, 22-27</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.6 und 2.7</p>

		<p>Anhand der Geschichte der Salbung des Königs David auf die eigene Berufung als getaufte/r und gefirmte/r Christ/in schauen</p> <p>Durch die Beschäftigung mit ausgewählten Psalmen deren religiöse Sprache verstehen und das eigene Leben ausdrücken lernen.</p> <hr/> <p>Anhand einer Beispielgeschichte überlegen: Wann getraue ich mich zu meiner Überzeugung und Meinung zu stehen?</p> <p>In Gruppen und anhand der Bibel einzelne Propheten erarbeiten und vorstellen</p> <p>Sensibilität für Unrecht und Ungerechtigkeit sowie der Mut, diese zu benennen</p> <p>Am Beispiel der Exodus Erzählung erkennen, dass Gott uns in allen Lebenssituationen begleitet. Aktuelle Beispiele für heutige Exoduserfahrungen besprechen.</p>	<p>Psalmen und Klagelieder</p> <p>Prophet werden – ein Prozess</p> <p>Prophetische Menschen</p> <p>Exodus-Erzählung</p>	<p>Gemmer Björn, u. a.: Mind mapping – Fit in 30 Minuten. Gabal Verlag, Offenbach 2003.</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 1.5 und 2.6 Psalmwort - Kartei von Rainer Oberthür</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 5</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap 1; Kap 5.4 und Kap. 6.10 M. L. King Menschenrechte und Kinderarbeit Fairer Handel Kontakt mit Menschenrechtsorganisationen herstellen</p>
<p>Biblische Sinnbilder des Heiligen Geistes deuten und sein Wirken beschreiben</p>	<p>H e i l i g e r G e i s t , P f i n g s t f e s t</p>	<p>Die Bedeutung des Hl. Geistes anhand der Früchte des Geistes erarbeiten und grafisch darstellen</p> <p>Durch die Auseinandersetzung mit biblischen Texten zu Christi Himmelfahrt und Pfingsten den Auftrag Jesu für mich heute erarbeiten.</p> <p>Die Grundaussagen unseres Glaubens anhand des Glaubensbekenntnisses erarbeiten und mit den zentralen Festen des Kirchenjahres in Verbindung bringen.</p> <p>Den eigenen Standpunkt verständlich darstellen z. B. durch einen Brief „Ich erkläre meinem Brieffreund was/wie der Hl. Geist ist und wirkt“</p>	<p>Pfingstereignis</p> <p>Dreifaltigkeit</p> <p>Firmung</p>	<p>Religion 2, Freiräume, Kap. 9 Gal.5,22-26 z.B.: Baum mit Früchten und Überlegungen dazu suchen, was ich tun kann, um diese Früchte zu ernten. Mt. 28,16-20, Mk.16,9-20, Lk. 24,36-53, Joh. 21,24-25</p> <p>Religion 2, Freiräume, Verschlagseite</p> <p>DVD: Das Sakrament der Firmung (Landesfilmstelle: 46 10543)</p>

<p>Biblische Botschaft</p>			
-----------------------------------	--	--	--

<p>Die Entstehung der Bibel aufzeigen und ihre Bedeutung für den christlichen Glauben darstellen</p>	<p>Entstehungsgeschichte der Bibel Die Bibel als Heilige Schrift</p>	<p>Durch Zuordnung der einzelnen Bücher den Aufbau der Bibel kennen lernen (Altes Testament, Neues Testament, Büchergattungen)</p> <p>Entstehungsgeschichte der Bibel kennen</p> <p>Zeittafel mit den wichtigsten Ereignissen erstellen und dadurch die Bedeutung des Wort Gottes in der Geschichte erfahren</p>	<p>Einteilung der Bibel</p> <p>Überlieferungsgeschichte</p> <p>Die Büchersammlungen im Überblick</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.4</p> <p>Expedition Bibel; Bibelwerk Linz</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 2.5</p>
<p>Das Osterfest deuten</p>	<p>Pessach und Osterfest</p>	<p>Im Vergleich von Sabbat und Sonntag Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausarbeiten</p> <p>Aufbau und Bedeutung der Elemente der Eucharistiefeier erarbeiten.</p> <p>Schüler/innen tauschen sich über ihre heimischen Advents- und Weihnachtsbräuche aus.</p>	<p>Sabbat – Sonntag</p> <p>Jeder Sonntag ist ein kleines Osterfest</p> <p>Weihnachten – Fest des Friedens</p>	<p>Religion 2, Freiräume, Kap. 7.4 und Kap. 7.5</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 2.5 und 7.6</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 4 Adventsbesinnung</p>
<p>Jesus Christus</p>				

<p>Aus den Begegnungs- und Wundererzählungen Jesu Haltungen für das eigene Leben ableiten</p>	<p>Synoptische Evangelien</p>	<p>An aktuellen Zeitungsberichten aufzeigen, was „Frohe Botschaft“ bedeutet.</p> <p>Durch ein fiktives Interview mit den vier Evangelisten deren Arbeitsweise kennen lernen.</p> <p>Durch das Gleichnis vom Sämann eine Zusammenschau der Evangelisten herstellen und Unterschiede und Gemeinsamkeiten herausstreichen.</p> <p>Anhand der Erzählung von der Stillung des Seesturmes (Mk 4, 35-41) die Bedeutung Jesu für die Jünger damals und für uns heute beleuchten.</p> <hr/> <p>Anhand einer Heilungsgeschichte und eines Gleichnisses die Reich-Gottes-Botschaft Jesu erläutern und kreativ gestalten</p> <p>Zentrale Aspekte der Botschaft Jesu erläutern: Reich-Gottes-Botschaft, Umkehr, Nächstenliebe</p> <p>An einem neutestamentlichen Beispiel zeigen, wie sich Jesus besonders den benachteiligten und zu kurz gekommenen Menschen zugewandt hat</p> <p>Erschließung des Bildes „Noach“ von Sieger Köder (Bildanalyse, -deutung, -erschließung mit Hilfe einer Umrisszeichnung..) – Inhalt mit eigenen Worten wiedergeben</p>	<p>Evangelisten und ihre Bücher</p> <p>Synoptischer Vergleich</p> <p>Wundererzählungen</p> <p>Texte der Reich-Gottes-Verkündigung</p> <p>Grundbegriffe: Reich Gottes – Sünde – Umkehr</p> <p>Begegnungserzählungen</p> <p>Friede, Gerechtigkeit, Bewahrung der Schöpfung</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 1.4 Das Gleichnis vom Sämann: Mk 4,1-9; Lk 8,4-8; Mt 13,1-9</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 10</p>
<p>Die Bedeutung von Jesu Leiden, Tod und</p>	<p>Biblische</p>	<p>Durch die Gestaltung des Jahreskreises die Festtage, die Symbolik und die liturgischen Farben wiederholen.</p>	<p>Osterfestkreis und Karwoche</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 7.3</p>

<p>Auferstehung darstellen</p>	<p>H of fn u n g s w o r t e u n d - b i l d e r</p>	<p>Ausgehend von den biblischen Passionsberichten die Inhalte der einzelnen Tage der Karwoche durch eine Plakatgestaltung/Gruppenarbeit erarbeiten.</p> <p>Erzählen, schreiben oder darstellen der Auferstehungserzählung aus der Sicht einer biblischen Person z.B. der Frau am leeren Grab (Lk 24,1-12) oder aus eigener Erfahrung</p>	<p>Passions- und Ostererzählungen in den Evangelien</p> <p>Österliche Glaubenserfahrungen</p>	<p>Kunst</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 7.4 Farbholzschnitt: Thomas Zacharias »Der Gang nach Emmaus«</p>
<p>Sich mit Persönlichkeiten des Glaubens auseinandersetzen</p>	<p>V o r b i l d e r i m G l a u b e n</p>	<p>Heilige als Modelle gelingenden christlichen Lebens entdecken.</p> <p>Durch eine Filmanalyse und einen Filmvergleich die LebensTATEN – LebensDATEN einzelner Heiliger gegenüberstellen.</p> <p>Informationen über Heilige sammeln und den eigenen Namenspatron zeichnen, malen oder gestalten. Am Beispiel von Heiligenlegenden die Merkmale der Sprachform</p> <p>Legenden erläutern.</p> <p>Anhand der Marienfeste dieBedeutung der Gottesmutter als Vorbild im Glauben kennen</p> <hr/> <p>Unterlagen zu Persönlichkeiten z.B. Mutter Teresa, Mahatma Gandhi, Rigoberta Menchù, Ärzte ohne Grenzen, Nelson Mandela suchen.</p>	<p>Heilige als Begleiter durch den Advent</p> <p>Kirchen- und Namenspatrone</p> <p>Maria</p> <p>Gott in Lebensgeschichten</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 4.2 und 3.5</p> <p>Durch einen Lernausgang in die Kirche Darstellung und Symbolik einiger Heiliger kennen lernen. Film: Fu shen fu - P. Josef Freinademetz der Selige aus dem Abteital</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 4.3 und 4.5</p> <p>Religion 2, Freiräume, Kap. 3.3; 5.4; 9.3 Recherche in der Bibliothek oder im Internet und die Ergebnisse präsentieren</p>

Kirche und Gemeinde				
Die Rolle der Apostel für die Ausbreitung des Christentums erläutern	Die Apostel und ihr Wirken	<p>Die Bedeutung des Apostels Paulus für die frühe Kirche aufzeigen.</p> <p>Wahrnehmung kirchlicher Orte als Ort gelebten Glaubens durch eine gemeinsame religiöse Feier.</p> <p>Die Aufgaben von Papst, Bischöfen, Priestern, Ordensleuten und Laien durch Recherchearbeiten kennen</p> <hr/> <p>Auseinandersetzung mit einer aktuellen Notsituation. Die Hilfsorganisationen unseres Landes kennen lernen.</p>	<p>Paulus</p> <p>Von der Hauskirche zur Weltkirche</p> <p>Gliederung der Kirche</p> <p>Beispiele für das caritative und missionarische Handeln in der Kirche</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 8</p> <p>Lehrausgang: Kloster; Kirche; ...</p> <p>Agapefeier; Rorate; ...</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 8.5 und 8.6</p> <p>Video: Willi will's wissen – Wo kriegt der Papst sein Käppi her? (Landesfilmstelle 46 32484)</p> <p>Caritas, Vinzenzverein, Hospizbewegung</p> <p>DVD: Willi will's wissen – Was ist ohne Obdach los? (Landesfilmstelle 46 10465)</p>
Die Botschaft der Sakramente und ihre Bedeutung für das Leben als Christ/in beschreiben und deuten	Die sieben Sakramente, ihre Zeichen	<p>Im Vergleich von Piktogrammen und Symbolen, religiöse Sprachformen erkennen und deuten lernen.</p> <p>Am Lebensweg eines Christen die Sakramente als symbolische Handlungen erkennen und ihre Bedeutungen benennen.</p>	<p>Zeichen und Symbole</p> <p>Sakramente</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 5</p> <p>CD-Rom: Relispiele, Bibelwerk Linz Relispiele</p> <p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 5.6 und 5.7</p> <p>Lernsoftware „Religiopolis - Weltreligionen erleben“, Klett Verlag.</p> <p>Link: Christentum</p>

	h e n d l u n g e n u n d S y m b o l e			
Gebetsformen und – gebärden beschreiben und deuten	G e b e t s f o r m e n u n d - g e b ä r d e n	<p>Durch eine Lernstraße zum Thema „Gebet“ mit den Grundgebeten, den Gebetshaltungen und –gebärden vertraut werden und Gelegenheit erhalten, selbst Gebete zu formulieren.</p> <hr/> <p>Durch Stille- und Wahrnehmungs-übungen, Phantasie Reisen und Meditationen die Möglichkeit bieten, sich selbst und Gott zu begegnen und aus der eigenen Mitte heraus Kraft für den Alltag zu gewinnen</p>	<p>Grundgebete</p> <p>Rosenkranz</p> <p>Frei formulierte Gebete</p> <p>Gebetshaltungen und Gesten</p> <p>Im Gespräch mit und über Gott</p> <p>Kennzeichen von Meditation</p>	<p>Religion 1, Lichtblicke, Kap. 1.5 und 4.5</p> <p>Katechetische Blätter, Deutscher Katechetenverein e. V. , Nr. 4 / Jahr 2000. Materialbrief RU.</p> <p>▶ DVD: Beten – Wie geht das? (Landesfilmstelle 46 10591)</p> <p>Gerda und Rüdiger Maschwitz: Phantasie Reisen zum Sinn des Lebens. Kösel- Verlag, München 1998.</p> <p>Klaus W. Vopel: Phantasie Reisen; Bd. 3 der Reihe Wege des Staunens. iskopress, Salzhausen 2004.</p>
Gemeinsamkeiten und Unterschiede christlicher Konfessionen darstellen	M a r t i n L u t h	Geschichtliche und theologische Ursachen der Kirchenspaltung im 16. Jahrhundert erarbeiten.	Ursachen der Reformation	<p>Besuch der evangelischen Kirche in Brixen und Gespräch mit dem/der Pastor/in.</p> <p>□ Link: Vergleich Katholisch-Evangelisch</p>

er u n d di e R ef or - m at io n Ö k u m e n e		An Beispielen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen den Konfessionen aufzeigen z.B. durch den Besuch der evangelischen Kirche in Meran oder Bozen und durch das Gespräch mit dem/der Pastor/in. An einem Beispiel das Grundanliegen von Ökumene erläutern	Wesentliche Merkmale evangelischer Frömmigkeit Beispiele ökumenischer Zusammenarbeit	□ Link: Typisch katholisch? Typisch Evangelisch und (Lösungsblatt)
---	--	--	---	--

Religion 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- die Fragen des menschlichen Lebens stellen und sich mit Antworten aus der Sicht des christlichen Glaubens auseinandersetzen
- Formen christlicher Lebensgestaltung aus der Bibel ableiten und die Maßstäbe christlichen Handelns auf konkrete Situationen beziehen
- Bedeutung und Sinn religiöser Sprache erfassen
- die Weltreligionen in ihren Grundzügen und in ihrer Vielfalt vorstellen, Gemeinsamkeiten und Unterschiede aufzeigen und Andersgläubigen mit Respekt begegnen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Teilkompetenzen mit Methodisch – didaktische Hinweisen	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Mensch und Welt				
Über das eigene Leben im Lichte des christlichen Welt- und Menschenbildes nachdenken	Christliche Weltsicht und Weltdeutung	Durch Beispiele aufzeigen, wie Menschen mit existentiellen Erfahrungen umgehen. Auseinandersetzung mit ihren eigenen aktuellen Fragen und Problemen. Meine Stärken und Schwächen – Leben in Freiheit und Verantwortung Tod – Ende oder Anfang?	Existenzielle Erfahrungen wie Grundvertrauen, Liebe, Sehnsucht, Leid in Bezug zur Gottesfrage Auseinandersetzung mit eigenen Stärken und Schwächen. Verantwortungsbewusster Umgang mit meinen Talenten. Passende Gedichte, Erzählungen, Märchen und Lieder ermöglichen eine persönliche Auseinandersetzung mit dem Thema Tod. Christliche Rituale und der Glaube vom Leben nach dem Tod werden	Religion 3, Lebensträume, Kap. 1; 2.1 - 2.4 z.B. an Hand von Bibeltexten, Liedern Gedichten, Zeitungsartikeln, u.a.m. Kreative Schreibarbeit z.B. dem Verfassen eines Gedichtes oder eines Psalms Gleichnis von den anvertrauten Talenten (Mt 25,14-30) Religion 3, Lebensträume, Kap. 3Todesanzeigen; Sterbebilder; Besuch eines Friedhofes VHS: Willi will's wissen - Wie ist das mit dem Tod? (Medienstelle) VHS: Wenn das Leben geht (Landesfilmstelle 42 02521); Tod und Begleitung - Wenn Menschen sterben (Landesfilmstelle 46 10480)

			vorgestellt und die Beschäftigung mit den eigenen Vorstellungen angeregt	
Friedenserziehung	Frieden geht uns alle an	Menschen für den Frieden Friedliches Verhalten	Die zehn Gebote der Bibel in Verbindung mit den Menschenrechten Friedensnobelpreis	Religion 3, Lebensträume: Porträts von mahatma Gandhi und Mutter Teresa Film: Gandhi Willi will's wissen: „Wann ist Krieg und wann ist Frieden“
Die Frage nach Gott				
Das Verhältnis von Glaube und Wissenschaft reflektieren und diskutieren	Mensch und Welt aus der Sichtweise von Glauben und Wissenschaft	Anhand Mythen anderer Völker ihre Einstellung zu Welt und Mensch erarbeiten Am Beispiel von Gen 1 und 2 die Eigenheiten religiöser Sprache aufzeigen und zentrale Aussagen erschließen Lobgesänge an den Schöpfer kennen lernen und selbst einen Lobpreis an die Schöpfung schreiben.	Schöpfungsmythen Biblische Texte als Zeugnisse von Glaubenserfahrungen : Der 1. und 2. Schöpfungsbericht Freude an der Schöpfung haben und Gefährdungen der Schöpfung sehen	Religion 3, Lebensträume, Kap. 2 Antikes Weltbild Babylonische Gefangenschaft, ... Psalm 104, Sonnengesang,....
Biblische Botschaft				
Ausgewählte Psalmen- und Prophetenworte deuten	Psalmen und Propheten	Eigene Spiritualität entwickeln Informationen einholen und selbst die Rolle eines Propheten in der heutigen Zeit einnehmen Menschen vorstellen lassen, die sich für eine menschlichere/christliche Welt einsetzen und praktische Beispiele für den eigenen Einsatz überlegen	Im Vertrauen auf Gott seinen Weg gehen Amos oder ein anderer Schriftprophet Prophetische Menschen heute	Phantasiereise Ps 23 grafisch darstellen oder in Ich-Form umschreiben. Religion 3, Lebensträume, Kap. 8 Eine fiktive Rede vor der UN zu den Kinderrechten verfassen Erfahrungen der Schülerinnen und Schüler; Rechercharbeit
Jesus Christus				

Sich mit der Gestalt Jesus auseinander setzen und seine Bedeutung für den christlichen Glauben aufzeigen	Jesus der Christus	An Fragestellungen von Schülern/innen zu Jesus sich mit der Person Jesu auseinander setzen. An einem Beispiel erklären, dass Jesus für Menschen heute ein Vorbild für den Umgang mit anderen ist.	Jesus von Nazareth – Herkunft und Umwelt Menschen um Jesus Jesus begegnet Menschen	Religion 3, Lebensträume, Kap. 4.4 Freiarbeit Religion, Mit Jesus beginnt etwas Neues: Horst Kl. Berg
Kirche und Gemeinde				
Die Bedeutung der Institution Kirche im gesellschaftlichen Leben von früher und heute gegenüberstellen	Kirche im Wandel der Zeit	Schülerinnen und Schüler reflektieren ihre persönliche Einstellung zu Kirche. Unterschiedliche Verhaltensweisen von Christen in der Zeit des Dritten Reiches kennen lernen und bewerten.	Wie Kirche gesehen und erfahren wird Kirche in der Zeit des Nationalsozialismus und Versagen	Karikaturband, Kirche, find' ich gut!: 60 gute Gründe, in der Kirche zu bleiben: Werner Tiki Küstenmacher Religion 3, Lebensträume, Kap. 7.1 – 7 z.B. Josef Mayr Nusser, Franz Jägerstätter, ...
Über Kirche in unterschiedlichen Ländern und Kulturkreisen sprechen	Kirche als Weltkirche	Die Bedeutung und den Stellenwert der Kirche heute erkennen. Mein diakonischer Auftrag: Wie gehe ich mit der Not und dem Leid anderer um?	Diakonische, missionarische und kritische Funktion der Kirche in der Gesellschaft	Religion 3, Lebensträume, Kap. 7.6; Kap. 7.7 und Kap.8.6 Sammeln der vielfältigen Aufgaben der Kirche in der Welt Möglichkeiten sammeln wie ich anderen in Not und Leid helfen und wie ich dadurch im Sinne Jesu handeln kann.
Die Gemeinschaft der Kirche beschreiben und deuten	Aufgaben und Dienste in der Kirche	Menschen kennen lernen, die ihren Berufungen gefolgt sind.	Berufungen und Berufe der Kirche	Die verschiedensten Berufe in der Kirche suchen, vorstellen lassen und selbst überlegen, für welchen Dienst in der Kirche ich mich berufen fühle. VHS: Willi will's wissen - Warum werden manche Männer Mönche? Orientierungstag Expertenunterricht mit Priester

Andere Religionen				
Wichtige Elemente des hinduistischen und buddhistischen Glaubens benennen und mit dem Christentum vergleichen	Hinduismus und Buddhismus	Einblicke und Informationen zu Hinduismus und Buddhismus erhalten. Wesentliche Elemente der polytheistischen	Religion und Alltag in Indien Biografie des Siddharta Gautama Leben als Leiden (Buddhismus) oder als Geschenk (Christentum),	Religion 3, Lebensträume, Kap. 6 Lernsoftware, Religiopolis – Weltreligionen erleben, Klett Verlag. Link Zuordnungsaufgabe aus Textkästchen zu zentralen Fragen (Sinn, Glück, Leid, Erlösung) oder Tabellenarbeit. Link

		Religionen und des Lebens kennen lernen. Hinduismus, Buddhismus und Christentum im vergleichen	Erlösungsvorstellungen im Vergleich Das Göttliche in Hinduismus und Buddhismus, verglichen mit den monotheistischen Religionen	
Grundzüge der monotheistischen Weltreligionen beschreiben und mit denen des Christentums vergleichen	Grundaussagen des Judentums und des Islam	Judentum: Wichtige Feste; Ausstattung und Bedeutung der Synagoge; Bedeutung der Tora; Vorurteile gegenüber Juden kennen Islam: Wichtige Stationen im Leben Mohammeds; Bedeutung des Koran; Fünf Säulen des Islam; Ausstattung und Bedeutung der Moschee; Feste; kennen;	Wesentliche Elemente der jüdischen Religion und des jüdischen Lebens Grundzüge des Islam	Lernsoftware „Religiopolis - Weltreligionen erleben“, Klett Verlag. Lernsoftware „Religiopolis - Weltreligionen erleben“, Klett Verlag. VHS: Ein Opferfest für Allah (Landesfilmstelle: 42 02643); Heilige Stätten des Islam (Landesfilmstelle: 42 43527)
Religiöse Bewegungen und Gruppierungen unterscheiden und bewerten	Religiöser Pluralismus und Sekten	Sich durch die Beschäftigung mit ausgewählten Gruppierungen Merkmale und Kennzeichen von Sekten kennen lernen.	Neue religiöse Gruppierungen und Bewegungen (Sekten)	Trügerisches Glück – Wege in die Abhängigkeit: Vortrag eines Sektenbeauftragten CD-Rom: Sekten (Landesfilmstelle 4632297)

MATHEMATISCH – NATURWISSENSCHAFTLICH - TECHNOLOGISCHER BEREICH

Zu diesem Bereich gehören die Fächer Mathematik, Naturwissenschaften und Technik. Diese befassen sich mit Denkweisen, Artefakten, Erfahrungen, Sprachen und Handlungsformen, die sich heute stark auf alle Dimensionen des täglichen, individuellen und kollektiven Lebens auswirken.

Das Wechselspiel zwischen mathematisch - wissenschaftlicher Erkenntnis und technischer Anwendung bewirkt Fortschritte auf vielen Gebieten, die allerdings auch Risiken bergen, die erkannt und bewertet werden müssen. Hierzu sind Wissen und Kompetenzen nötig, die dem Einzelnen eine aktive Teilhabe an gesellschaftlicher Kommunikation und Meinungsbildung ermöglichen.

Die mathematischen, naturwissenschaftlichen und technologischen Denk- und Arbeitsweisen und Kenntnisse tragen in maßgebender Art und Weise zur kulturellen Bildung bei. Sie sind Grundlage für das Wahrnehmen, Interpretieren und Verknüpfen von natürlichen Phänomenen, von täglichen Ereignissen und vom Menschen konstruierten Konzepten und Gegenständen. Die Entwicklung einer angemessenen naturwissenschaftlichen, mathematischen und technologischen Grundlagenkompetenz erlaubt es außerdem, die Informationen, welche die heutige Gesellschaft in großem Überfluss anbietet, zu lesen und zu bewerten. In dieser Weise wird auch die Fähigkeit zum überlegten Treffen von Entscheidungen entwickelt.

In allen Disziplinen dieses Bereichs, die Mathematik inbegriffen, werden Lehrpersonen auf praktische und experimentelle Tätigkeiten

und auf konkrete Beobachtungen zurückgreifen und diese möglichst regelmäßig in die verschiedenen angebotenen Lernwege einfügen. Dabei wird die Schülerin, der Schüler selbst aktiv, formuliert eigene Hypothesen, plant und experimentiert, sammelt Daten und vergleicht diese mit den formulierten Hypothesen, interpretiert, zieht Schlussfolgerungen, diskutiert und entwickelt Argumentationen, begründet die eigenen Entscheidungen und kommuniziert mit spezieller Aufmerksamkeit auf die Verwendung der Fachsprache. Auf jeder Schulstufe bietet das Bearbeiten und Lösen von Problemen, auch mit digitalen Werkzeugen und Ressourcen, Gelegenheit, neue Kenntnisse und Fertigkeiten zu erwerben, um die Bedeutung von schon gelernten Konzepten zu erweitern und die Nachhaltigkeit des bisher Gelernten zu überprüfen.

Eine gute mathematisch - naturwissenschaftlich – technologische Grundbildung bietet nicht zuletzt auch Orientierung für entsprechende Berufsfelder und schafft Grundlagen für anschlussfähiges, berufsbezogenes Lernen.

MATHEMATIK

Im Mathematikunterricht erfolgt eine vertiefte Auseinandersetzung sowohl mit der inhaltlichen Dimension, als auch mit der Handlungsdimension mathematischer Kompetenzen. Über Mathematik sprechen ist Voraussetzung für das Aufbauen eines ausgewogenen Bildes von Mathematik, das auf ein vertieftes Vorstellungsvermögen und Verständnis gründet. Neben Operieren und Rechnen sind Darstellen, Modellbilden und Problemlösen sowie Argumentieren und Kommunizieren zentrale mathematische Kompetenzen. Schülerinnen und Schüler bearbeiten im Mathematikunterricht in aktiver Auseinandersetzung mit vielfältigen mathematischen Inhalten und mathematischen Mitteln Fragen, Aufgaben, Probleme und Projekte. Sie lesen und schreiben mathematische Texte und kommunizieren über mathematische Inhalte. Dies geschieht in einem Unterricht, der selbstständiges Lernen, kommunikative Fähigkeiten und Kooperationsbereitschaft sowie eine zeitgemäße Informationsbeschaffung, Dokumentation und Präsentation von Lernergebnissen zum Ziel hat. Schülerinnen und Schüler lernen Mathematik in bedeutungsvollen Kontexten und praktischen Situationen des Alltags als anregendes, kreatives Betätigungsfeld kennen. Dabei werden die mathematische Sprache, Symbole, Grafiken und Formeln sowie Hilfsmittel, insbesondere elektronische Medien, entsprechend eingesetzt. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Naturwissenschaften

Der Unterricht der Naturwissenschaften ist geprägt durch handlungsorientiertes Lernen. Der Kompetenzerwerb erfolgt sowohl durch typische naturwissenschaftliche Denk- und Arbeitsweisen wie Beobachten, Beschreiben, Fragen stellen, Experimente planen und durchführen, Auswerten, Schlussfolgern, Reflektieren, Verknüpfen, Anwenden sowie durch das Erschließen von Phänomenen, Begriffen und Strukturen. Dies erfolgt ausgehend von der Erfahrung mit allen Sinnen und dem Erleben durch das Handeln, vom erworbenen Wissen und Können über das begriffliche Erfassen von Phänomenen der belebten und unbelebten Natur, von Alltagsphänomen hin zum Experiment im Labor und zum abstrakt formalen Denken und Arbeiten der Fachwissenschaft. Lebenswelt und Schulwelt werden dabei eng verbunden und technische und mediale Hilfsmittel zur selbständigen Informationsbeschaffung verwendet.

In Experimenten sammeln Schülerinnen und Schüler selbständig Erfahrungen mit verschiedenen Stoffen und Materialien, integrieren ihr Vorwissen, nutzen verschiedene Informationsquellen und dokumentieren ihr Lernen. Wichtig ist das Entwickeln eigener Vorstellungen des Nicht-Sichtbaren und das Überprüfen und Korrigieren dieser Modelle. Hierzu werden die Kinder und Jugendlichen schrittweise angeleitet einige Basiskonzepte zu verstehen, die in jedem naturwissenschaftlichen Kontext zu erkennen sind: die räumlich-zeitliche Dimension und die materielle Dimension, die Unterscheidung zwischen Zuständen und Transformationen, zwischen Zufälligkeit und Ursächlichkeit, die Interaktionen und Korrelationen zwischen Teilsystemen sowie Struktur-Eigenschaftsbeziehungen.

Auf diese Weise können Schülerinnen und Schüler am Ende der Unterstufe auf einige grundlegende kognitive Konzepte aufbauen, wie zum Beispiel die Energie, die Stabilität und Instabilität von Systemen und Prozessen. Der Unterricht der Naturwissenschaften ist gekennzeichnet durch selbstverantwortliches, exemplarisches Lernen in sinnvollen Kontexten und durch Gründlichkeit und Tiefe statt durch Vollständigkeit. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

TECHNIK

Im Mittelpunkt des Unterrichts der Technik steht das handlungsorientierte Lernen in Zusammenhängen, das auch gendergerechte Ansprüche berücksichtigt. Im Umgang mit Material, Werkzeug und Verfahren setzen sich die Schülerinnen und Schüler sowohl mit technischen als auch mit gestalterischen Aufgabenstellungen auseinander. Dabei entwickeln sie technisches Verständnis, erkennen Möglichkeiten der Gestaltung, erweitern grundlegendes Fachwissen und die Fachsprache und verfeinern ihre handwerklichen Fertigkeiten. Diese gewonnenen Fähigkeiten und Fertigkeiten setzen sie bei der Herstellung von Werkstücken um. Die Schülerinnen und Schüler beachten grundlegende Aspekte des Faches wie Finden und Entwickeln von

Lösungsmöglichkeiten, Planen und Gliedern des Arbeitsprozesses, Vorbereiten des Arbeitsplatzes, fachgerechter Einsatz von Werkzeugen und Materialien und die Berücksichtigung einer vorgegebenen Ordnung in den Fachräumen. Bei der Auswahl und im Umgang von Materialien verhalten sich die Schülerinnen und Schüler umweltbewusst und beachten Regeln zur Sicherheit. Die Reflexion jeder Arbeit bildet den Abschluss des Gestaltungs- und Arbeitsprozesses. Die gewonnenen Erfahrungen ermöglichen es den Schülerinnen und Schülern, persönliche Neigungen und Fähigkeiten zu erkennen und weiter zu entwickeln und tragen zur persönlichen Orientierung bei. Die Lehrpersonen gestalten Bildungs- und Unterrichtstätigkeiten mit dem Ziel, Schülerinnen und Schülern vielfältige Möglichkeiten zu bieten, die Lernziele zu erreichen und persönliche Kompetenzen aufzubauen.

Mathematik 1. und 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Vorstellungen von natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen nutzen und mit diesen schriftlich und im Kopf rechnen
- geometrische Objekte der Ebene und des Raumes und geometrische Beziehungen beschreiben und klassifizieren
- mit Variablen, Zuordnungen, Tabellen und Diagrammen arbeiten, funktionale Zusammenhänge erkennen, beschreiben und darstellen
- mathematische Aussagen hinterfragen und auf Korrektheit prüfen, Zusammenhänge erkennen und Vermutungen entwickeln, Begründungen suchen und nachvollziehen
- in realen Situationen Problemstellungen erkennen und bearbeiten, verschiedene Lösungsstrategien anwenden, Ergebnisse überprüfen und interpretieren, darstellen und präsentieren
- systematisch Daten und Informationen sammeln, unterschiedliche Darstellungsformen auswählen und anwenden, miteinander vergleichen und bewerten
- die Fachsprache, die symbolische und formale Sprache der Mathematik sachgerecht verwenden
- mathematische Werkzeuge und Medien sach- und situationsgemäß verwenden

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Zahl				
	Natürliche, ganze und rationale Zahlen vergleichen, ordnen, verschieden darstellen und aufeinander beziehen	Zahlenmengen und deren Eigenschaften	Übungen am Zahlenstrahl, Streifendiagramm, Blockdiagramm	Zahlenfolgen bilden mit großen Zahlen rechnen Zahlen darstellen große Zahlen lesen und schreiben	Tabellen, Diagramme mit Excel erstellen
	Zahlen in Primfaktoren zerlegen, gemeinsame Vielfache und Teiler zweier oder mehrerer Zahlen ermitteln	Primzahlen, Vielfache und Teiler	Primfaktorzerlegung durchführen	Teiler und Vielfache erkennen Teilbarkeitsregeln kennen Teilbarkeitsregeln anwenden ggT und kgV bestimmen	
	Berechnungen mit ganzen und rationalen Zahlen durchführen und dabei Rechengesetze zum vorteilhaften	Rechengesetze bei ganzen und rationalen Zahlen	Anwendung der Grundrechenarten bei Sachaufgaben	Grundrechenarten mit natürlichen Zahlen, Bruch- und Dezimalzahlen	Wiederholung von kgV und ggT

	Rechnen gezielt einsetzen		Schätzen und Überschlagsrechnungen	mündlich und schriftlich ausführen Rechengesetze und Rechenregeln anwenden (vorteilhaftes Rechnen) den Stellenwert der Ziffern hinter dem Komma kennen Zehnerbrüche in Dezimalschreibweise darstellen und umgekehrt	
	Einfache numerische Ausdrücke unter Verwendung der Grundoperationen berechnen	Numerische Ausdrücke und Berechnungsregeln	Siehe oben	Grundoperationen mit Dezimalzahlen schriftlich ausführen Dezimalzahlen runden	
	Natürliche Zahlen potenzieren	Potenzen natürlicher Zahlen	Potenzschreibweise	Einfache Beispiele	Film: Zehn Hoch
	Natürliche Zahlen im Zehner-system und im Binärsystem lesen und schreiben	Binärsystem	Andere Zahlensysteme: römische Zahlen, Binärsystem	Zahl und Ziffer unterscheiden Stellenwerte im Zehnersystem beherrschen Stellenwerte in anderen Zahlensystemen kennen	
	In verschiedenen Zusammen-hängen mit Proportionen und Prozenten rechnen	Proportionen, Prozent-rechnung	verschiedene Lösungsmethoden anwenden (Dreisatz, Pfeilbilder, Tabelle) Prozentrechnungen mit Hilfe von Proportionen und Schlußrechnungen lösen prozentualen Anteil einer Größe zeichnerisch darstellen Diagramme lesen	proportionale und antiproportionale Zuordnungen erkennen Anwendung des Gelernten in verschiedenen Situationen (Maßstab, Geschwindigkeit) Prozent-, Bruch- und Dezimalzahlen ineinander überführen Sachaufgaben dazu lösen Fachbegriffe verwenden	Beispiele aus dem Alltag: z.B. Einkaufen, Rabatte berechnen, Wahlergebnisse Maßstab in Geographie und Technik Diagramme aus verschiedenen Fachbereichen lesen und interpretieren

	Taschenrechner und Computer gezielt nutzen	Mathematische Werkzeuge		Verschiedene Übungen am PC	Verwendung von Internetseiten wie Realmath.de, thomasunkelbach.de u.a.
	Sachprobleme bearbeiten, Ergebnisse kritisch überprüfen und über Lösungswege sprechen		Übung, Vertiefung verschiedener Rechenarten	passende Lösungsstrategien anwenden komplexe Sachaufgaben selbständig lösen	Übungen aus dem Alltag
	Ebene und Raum				
	Dreiecke, Vierecke und regelmäßige Vielecke auf Grund ihrer Eigenschaften klassifizieren	Geometrische Grundbegriffe, Eigenschaften der Dreiecke, Vierecke und regelmäßigen Vielecke	Merkmale der verschiedenen geometrischen Figuren Konstruktion von Dreiecken und Vierecken	Eigenschaften von Dreiecken und Vierecken kennen die verschiedenen Arten von Dreiecken und Vierecken nennen und zeichnen können	
	Grundkonstruktionen ausführen, auch unter Verwendung entsprechender Software	Grundkonstruktionen und dynamische Geometrie-Software	Grundkonstruktionen ausführen können mit Zirkel, Lineal und Geodreieck sicher umgehen können	erkennen, ob eine Konstruktion durchführbar ist Konstruktionsschritte formulieren können (Konstruktionsprotokoll)	Anwendungen mit Geogebra
	Flächeninhalt und Umfang ebener Figuren berechnen	Flächeninhalt und -umfang ebener Figuren	Flächenformeln herleiten	Flächeninhalt und Umfang von Dreiecken, Vierecken und Kreis berechnen können Zusammengesetzte Flächen berechnen	Figuren ausschneiden und zusammenfügen
	Im kartesischen Koordinatensystem geometrische Figuren darstellen, spiegeln, verschieben und drehen	Verschiebung, Achsen- und Punktsymmetrie, Drehung, Kartesisches Koordinatensystem	Zirkel und Lineal gebrauchen können Achsen Spiegelung, Drehung und Verschiebung durch Konstruktion durchführen und entsprechende Punkte angeben mit Symmetrieeigenschaften experimentieren	Koordinatensystem einsetzen Kongruenzabbildungen erkennen	Anwendung des Koordinatensystems bei geographischen Karten Symmetrien in der Natur

	Den Lehrsatz des Pythagoras anwenden	Lehrsatz des Pythagoras	Herleitung des Satzes Ausschneiden von Quadraten über den Seitenlängen und Kästchen zählen	Einfache Anwendung des Pythagoras bei Flächen	Historische Einführung
	In Sachsituationen geometrische Fragestellungen entwickeln und bearbeiten, dabei Computer und andere Hilfsmittel einsetzen			Sachaufgaben aus der Geometrie, z.B. mit Geogebra	Praktische Anwendung aus dem Berufsleben, Handwerk, Technik
	Größen				
	Größen und zusammengesetzte Größen vergleichen, schätzen und Einheiten situationsgerecht auswählen	Größen, zusammengesetzte Größen		Maße erkennen und umwandeln Sachaufgaben zu den Maßen	Beispiele aus Geographie, Sport, Technik, Alltag
	Größen in Maßeinheiten des internationalen Systems ausdrücken und dabei die Zehnerpotenzen und verschiedene Einheiten verwenden	Internationales Maßsystem und seine Einheiten	Kommaverschiebung	Umrechnungsübungen	Rechnen mit dem Maßstab aus dem Atlas

	Messergebnisse schätzen, Messungen mit geeigneten Messgeräten durchführen, Messergebnisse in geeigneten Einheiten angeben und über die Messgenauigkeit sprechen	Messgeräte, Messgenauigkeit	Arbeiten mit Messgeräten: Waage, Meterband, Stoppuhr Schätzen und runden	Schätzen und Messen Messgeräte verwenden		
	Daten und Vorhersagen					
	Statistische Erhebungen selbst durchführen und die erhobenen Daten aufbereiten	Phasen einer statistischen Erhebung und Formen der Datenaufbereitung	Fragebögen erstellen Strichlisten führen	Daten erheben und darstellen	einfache statistische Erhebung zu persönlichen Angaben, wie Wohnort, Anzahl der Geschwister, Hobbys darstellen	
	Daten analysieren, verschiedene Mittelwerte und Streumaße berechnen	Mittelwerte und Streumaße	Taschenrechner oder Excel benutzen	Mittelwert berechnen		
	Datendarstellungen interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	Tabellen und Diagramme	Verschiedene Darstellungsmöglichkeiten kennen und zeichnen (Balken-, Kreis-, Streifendiagramme)	Tabellen und Diagramme lesen und auswerten	Diagramme aus verschiedenen Fachbereichen und Medien	
	Zufallsexperimente durchführen, die möglichen Ergebnisse systematisch angeben und Wahrscheinlichkeiten für einfache Ereignisse berechnen	Ergebnismenge, Häufigkeit und Wahrscheinlichkeit eines Ereignisses	Merkmale von Zufallsexperimenten	Verschiedene Beispiele besprechen	Lotto, Karten- und Würfelspiele	

Mathematik 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

- Vorstellungen von natürlichen, ganzen und rationalen Zahlen nutzen und mit diesen schriftlich und im Kopf rechnen
- geometrische Objekte der Ebene und des Raumes und geometrische Beziehungen beschreiben und klassifizieren
- mit Variablen, Zuordnungen, Tabellen und Diagrammen arbeiten, funktionale Zusammenhänge erkennen, beschreiben und darstellen
- mathematische Aussagen hinterfragen und auf Korrektheit prüfen, Zusammenhänge erkennen und Vermutungen entwickeln, Begründungen suchen und nachvollziehen
- in realen Situationen Problemstellungen erkennen und bearbeiten, verschiedene Lösungsstrategien anwenden, Ergebnisse überprüfen und interpretieren, darstellen und präsentieren
- systematisch Daten und Informationen sammeln, unterschiedliche Darstellungsformen auswählen und anwenden, miteinander vergleichen und bewerten
- die Fachsprache, die symbolische und formale Sprache der Mathematik sachgerecht verwenden
- mathematische Werkzeuge und Medien sach- und situationsgemäß verwenden

	Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
	Zahl				
	Natürliche, ganze, rationale und reelle Zahlen durch ihre Eigenschaften beschreiben	Zahlenmengen und deren Eigenschaften	Zahlenstrahl, erweitertes Koordinatensystem	Betrag, Vorzeichen, Gegenzahl,	Anwendung: Temperatur, Meereshöhe, Wasserstände, Kontostände
	Berechnungen in den verschiedenen Zahlenmengen durchführen und dabei Rechengesetze zum vorteilhaften Rechnen gezielt einsetzen	Die Grundoperationen in den verschiedenen Zahlenmengen	Grundaufgaben am Zahlenstrahl, Rechenregeln für Operationen in der Menge \mathbb{Z} und \mathbb{Q}	Grundoperationen mit Rationalen Zahlen, Potenzen und Potenzregeln, <i>Reellen Zahlen</i> ,	Entstehung der negativen Zahlen: Menschen machen Schulden
	Mit Variablen und Termen rechnen	Variable, Terme und Rechengesetze	Formales Rechnen mit Variablen	Grundbegriffe aus Algebra, rechnen mit Termen	
	Einfache lineare Gleichungen lösen	Einfache lineare Gleichungen	Äquivalenzumformung verstehen und anwenden Waage-Modell	Lineare Gleichungen und Ungleichungen, Formeln umformen	
	In Sachsituationen Problemstellungen finden, mathematische Fragen formulieren und lösen, Lösungswege beschreiben und dabei	Fachbegriffe	Textgleichungen, Texte lesen und mathematisieren, wichtige Informationen erkennen, Skizzen anfertigen	Anwendung der Gleichungen bei Sachaufgaben	Genaueres Lesen von Texten: Deutsch

	die Fachbegriffe verwenden				
	Taschenrechner, Computer und andere Hilfsmittel gezielt einsetzen	Mathematische Werkzeuge	Verschiedene Übungen zum Taschenrechner und Computer	Sinnvoller Umgang mit dem Taschenrechner, Computer und andere Hilfsmittel gezielt einsetzen	Kit
	Relationen				
	In verschiedenen Sachsituationen Zusammenhänge aufzeigen, algebraisch und grafisch darstellen und interpretieren	Direkte und indirekte Proportionalität	verschiedene Lösungsmethoden anwenden (Dreisatz, Pfeilbilder, Tabelle) Prozentrechnungen mit Hilfe von Proportionen und Schlußrechnungen lösen prozentualen Anteil einer Größe zeichnerisch darstellen Diagramme lesen	Zuordnungen im Sachrechnen, Prozent- und Zinsrechnungen	Beispiele aus dem Alltag: z.B. Einkaufen, Rabatte berechnen, Wahlergebnisse Maßstab in Geographie und Technik Diagramme aus verschiedenen Fachbereichen lesen und interpretieren
	Wertetabellen erstellen und Funktionen in der kartesischen Ebene darstellen	Kartesisches Koordinatensystem, Wertetabellen und Grafiken zu verschiedenen Funktionen	Gleichungen im Koordinatensystem zeichnen Diagramme lesen Weg-Zeit-Diagramme und Bewegungsaufgaben	Funktionen graphisch darstellen und Diagramme interpretieren	Diagramme aus verschiedenen Fachbereichen lesen und interpretieren
	Ebene und Raum				
	Geometrische Figuren konstruieren auch unter Verwendung entsprechender Software	Konstruktionsverfahren und dynamische Geometrie-Software		Wiederholung und Vertiefung geometrischer Konstruktionen	Verwendung von Geogebra, Technisches Zeichnen
	Umfang und Flächeninhalt von Vielecken und Kreis berechnen	Umfang und Flächen von Vielecken und Kreis, Kreis-konstante π	Herleitung der verschiedenen Formeln anhand von Modellen	Umfang und Flächeninhalt regelmäßiger Figuren, der Kreis und seine Teile	Anwendung bei Sach- und Alltagssituationen
	Körper skizzieren, Netze zeichnen, Oberfläche und Volumen berechnen	Körper und ihre Eigenschaften, Oberflächen- und Volumenberechnung	Herleitung der verschiedenen Formeln anhand von Modellen	Körper und ihre Eigenschaften, Oberflächen- und Volumenberechnung	Anwendung bei Sach- und Alltagssituationen
	Satz des Pythagoras in ebenen und räumlichen Figuren anwenden	Satz des Pythagoras	Anwendung bei Flächen und Körpern	Satz des Pythagoras	

	In realen Situationen geometrische Fragestellungen bearbeiten, dabei Computer und andere Hilfsmittel gezielt einsetzen		Aufgaben aus dem Alltag	Geometrische Sachaufgaben	
	Größen				
	Größen und zusammengesetzte Größen vergleichen, Einheiten situationsgerecht auswählen und Berechnungen durchführen	Physikalische Größen	Umfüllversuche, Umrechnungsübungen	Einheiten für Größen (Längen-, Flächen-, Zeit-, Gewichts-, Hohlmaße, Raummaße, Geschwindigkeit, Dichte), mit Größen rechnen	Aufgaben aus Physik und Technik
	Messergebnisse schätzen, Messungen mit geeigneten Messgeräten durchführen, Messergebnisse in geeigneten Einheiten und mit sachgemäßer Genauigkeit angeben	Messgeräte	Arbeiten mit Messgeräten Messergebnisse interpretieren	Schätzen, Messen Runden	

	Daten und Vorhersagen				
	Daten analysieren und aufbereiten	Mittelwerte und Streumaße	Daten erheben und analysieren Klasseneinteilung durchführen	Grundbegriffe der Statistik (Mittelwert, relative, absolute Häufigkeit, Spannweite, Zentralwert),	
	Statistische Darstellungen aus verschiedenen Quellen lesen, analysieren, interpretieren und auf ihre Aussagekraft überprüfen	Verschiedene Formen der Datenaufbereitung und Darstellung		Statistische Darstellungen lesen und interpretieren, Diagramme erstellen	Statistiken aus verschiedenen Quellen und Medien interpretieren und kritisch hinterfragen
	Einfache auch mehrstufige Zufallsexperimente veranschaulichen, die Ergebnismenge angeben und die Wahrscheinlichkeit einfacher Ereignisse berechnen	Ergebnismenge und Wahrscheinlichkeit einfacher Ereignisse	Ereignisbaum und Formeln (günstige durch mögliche Fälle)	Einstufige und mehrstufige Versuche, Wahrscheinlichkeit zufälliger Ereignisse berechnen	Würfel, Karten, Kugeln

Naturwissenschaften 1. und 2. Klasse

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

(K1) beobachten, vergleichen, Arbeitstechniken anwenden, experimentelle und andere Untersuchungsmethoden sowie Modelle nutzen

(K2) Stoffe, Lebewesen, biologische, chemische, physikalische Phänomene, Zusammenhänge, Begriffe, Prinzipien, Fakten, Gesetzmäßigkeiten beschreiben und Basiskonzepten zuordnen

(K3) naturwissenschaftliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, veranschaulichen und erklären, Informationen sach- und fachbezogen erschließen und bewerten

(K4) Ergebnisse und Methoden naturwissenschaftlicher Untersuchungen darstellen, dabei fachlich korrekt und folgerichtig argumentieren und die Fachsprache nutzen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Beispiele / Mögliche Inhalte / Lerneinheiten	Methodisch-didaktische Hinweise	Kompetenzziele	Vernetzungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen und technologischen Bereich und zur Umweltbildung
Physik und Chemie					
Experimente zu Stoffeigenschaften durchführen und deren praktische Anwendung beschreiben	Reinstoff, Stoffgemisch, Trennverfahren	<p>Stoffe und ihre Eigenschaften Äußere und innere Eigenschaften einiger Stoffe kennen (Beispiele von Metallen und Nichtmetallen) Verfahren kennen, die es ermöglichen die Eigenschaften eines Stoffes zu erkennen. Verfahren anwenden, um Stoffe charakterisieren zu können (Brennbarkeit, elektr. Leitfähigkeit); Stoffgemische trennen (Versuche durchführen und beschreiben)</p>	<p>Für die Einführung in das naturwissenschaftliche Arbeiten geeignet mit Arbeitsblätter für den experimentellen Unterricht.</p> <p>Kann im Sinne eines Spiralcurriculums in der 2. Klasse zur Wiederholung und Vertiefung genutzt werden;</p>	<p>K1 K2</p> <p>K1</p>	<p>Mathematik</p> <p>Mathematik Umweltbildung</p>

			Anregungen und Arbeitsblätter für das praktische Arbeiten.	K 4	
Von der Wirklichkeit zum Modell abstrahieren	Teilchenmodell, Aufbau der Materie	Modelle entwickeln Einfacher Aufbau des Atommodells und Grundbegriffe des Periodensystems.	Empfehlenswert für die 2. Klasse; Anregungen für das praktische Arbeiten	K 1 K 3	Biologie Mathematik Erdsissenschaften Ökologie
Mit Wasser experimentieren, Beobachtungen und Wirkungen in der Natur erklären	Eigenschaften des Wassermoleküls, Aggregatzustände, Anomalie des Wassers, Synthese und Analyse des Wassers	Themenkreis Wasser Kenntnisse über Temperatur, Aggregatzustände, Veränderung von Körpern beim Erwärmen und Abkühlen.	Lerneinheit mit Arbeitsblätter zum experimentellen Arbeiten	K 4 K 1 K 2	Mathematik Erdschaften Biologie Ökologie
Experimente zur Wärmelehre durchführen	Wärmequellen, Wärmeausdehnung, Wärmetransport und Energieformen	Wärmeleitung, Wärmeströmung, Wärmestrahlung besitzen	Lerneinheit mit Arbeitsblätter	K 2	Erdschaften Mathematik
Biologie und Ökologie					
Tier- und Pflanzenzellen mit dem Mikroskop beobachten und beschreiben	Aufbau der Pflanzen – und Tierzelle Das Mikroskop	Mikrokosmos Kenntnisse über das Mikroskop besitzen (Wiederholung), Bau und Aussehen von tierischen und pflanzlichen Zellen kennen, Leistung der grünen Pflanzen kennen (Photosynthese) Zellspezialisierung kennen (Bsp. Volvox), Kenntnisse über Gewebe, Organe, Organsysteme, Organismen haben Heuaufguss ansetzen und Einzeller unter dem Mikroskop beobachten einzellige Lebewesen zeichnen und beschreiben, Arbeitsblätter ausfüllen. Arbeitsgeräte beim Mikroskopieren handhaben können	Ideen zur Gestaltung des Themas mit Stereoskopführerschein für Schülerinnen und Schüler Arbeitsanleitung zum Selbstbau einer Pflanzenzelle	K 4 K 3	Umweltbildung Ökologie Mathematik Mathematik

		<p>Zeichnungen und Skizzen interpretieren</p> <p>Fachbegriffe verstehen und anwenden</p>			
Eigenschaften und Bedeutung von Mikroorganismen aufzeigen	Aufbau und Lebensweisen der Bakterien, Viren, Pilze	<p>Vorteile der Zellspezialisierung bei Vielzellern verstehen.</p> <p>Photosynthese als Grundlage für Nahrungsgefüge verstehen.</p>			
Ausgewählte Pflanzen und Tiere beschreiben und bestimmen, ihre Lebensräume und Anpassungen aufzeigen	<p>Grundbegriffe der Anatomie, Lebenszyklen, Verbreitung, Lebensräume und Nahrungsbeziehungen von wichtigen Vertretern der Tier- und Pflanzenwelt</p>	<p>Über die Kennzeichen des Lebens Bescheid wissen.</p> <p>Bau von tierischen und pflanzlichen Zellen kennen.</p> <p>Gemeinsamkeiten aller Lebewesen erkennen und an Beispielen überprüfen.</p> <p>Begriffe wie Bauplan, Stoffwechsel, Reizbarkeit, Verhalten, Fortpflanzung und Entwicklung kennen.</p> <p>Geräte zum Mikroskopieren handhaben und benennen können.</p> <p>Fachbegriffe zur Zelle kennen</p> <p>Zusammenhang zwischen Bauplan und Lebensweise, Lebensraum bei den Insekten erkennen; Bedeutung der Insekten für das biologische Gleichgewicht verstehen; Insekten systematisch ordnen</p> <p>Bauplan, Aussehen, Verhalten, Lebensraum der Wirbeltiere (Fische, Lurche, Kriechtiere, Vögel, Säugetiere) kennen</p> <p>Wirbeltiere den entsprechenden Klassen zuordnen</p> <p>Gemeinsamkeiten und Unterschiede der einzelnen Tiere einer Wirbeltierklasse erkennen</p> <p>Zusammenhänge zwischen Bauplan und Lebensweise, Lebensraum bei einzelnen Wirbeltieren erkennen</p> <p>Wirbeltiere systematisieren können</p> <p>Bau von Blütenpflanzen kennen</p> <p>Aufgaben von Wurzeln, Stengel, Blatt, Blüten kennen</p> <p>Kenntnisse über Bestäubung, Fruchtbildung, Verbreitung von Samen besitzen</p> <p>Zusammenhänge zwischen Bau der Blüte und der Bestäubung erkennen</p> <p>Zusammenhänge über Art der Frucht- und Samenverbreitung erkennen</p>	<p>Fächerübergreifende Arbeitsblätter zum Thema „Apfel“ mit Verknüpfungsmöglichkeiten zum Thema Säuren/Laugen</p> <p>Arbeitsblätter für einen Lehrausgang zum Bach</p>	<p>K 1 K 3</p> <p>K 1 K 2</p>	<p>Mathematik</p> <p>Chemie Physik</p>

		Einblick in die Systematik von Pflanzen- und Tierreich Ordnungsprinzip der Systematik erfassen			
Stoffkreislauf sowie Energiefluss in einem Ökosystem beschreiben	Stoffkreisläufe	Gliederung eines Ökosystems (Produzenten, Konsumenten, Reduzenten) Beispiele für Ökosysteme. Belastung der Umwelt (Luft, Wasser, Boden). Beobachtungen aus dem Erfahrungsbereich äußern, ein Ökosystem der näheren Umgebung untersuchen (event. als Projekt), Kreisläufe beobachten und das Zusammenspiel beschreiben, besprochene Tiere und Pflanzen in ihrer Umgebung wiedererkennen biologische Gewässeruntersuchung durchführen, Kläranlage besichtigen			Erdwissenschaften
Erdwissenschaften					
Den Aufbau und die Entstehung der Erde und deren geologische Zusammenhänge erklären	Stellung der Erde im Sonnensystem, Schalenbau der Erde, Erdbeben, Vulkanismus	Makrokosmos Energiefluß und Stoffkreisläufe in einem Ökosystem verstehen, Nahrungsketten und Nahrungsnetze erklären, verstehen, daß in natürlichen Ökosystemen ein biologisches Gleichgewicht herrscht, die Wechselwirkung zwischen belebter und unbelebter Natur erkennen Verstehen, wie sich die Schadstoffe von Verkehr, Hausbrand, Industrie auf die Gesundheit des Menschen auswirken, welche Folgen sie für das Ozonloch, den Treibhauseffekt haben „Geo Reisen in die Alpen – Zur Geschichte der Erde, der Gesteine und Gebirge“ S. 13- 23 „Unterrichtsreihe: Vulkanismus und Plattentektonik“ http://www.g-o.de/index.php?cmd=redaktion/lernwelten/ureihen.htm&header=lw (gesichtet im April 2010)	Ideenpool zur Nutzung des Astronomiekoffers „Protosterne“ bzw. „Rote Riese“ Arbeitsblätter, Spiele und interaktive Angebote zum Thema „Aufbau und Tektonik der Erde“ Wertvolle Arbeitsblätter, Filme, Fotos, Spiele, Quiz und weitere Arbeitsanregungen rund um das Thema	K 2 K 3 K 4 K 2 K 2 K 3	Mathematik Biologie Physik Physik Chemie
Die Entwicklung des Lebens vom Ursprung bis zur Gegenwart aufzeigen	Entwicklung von Pflanzen und Tieren anhand ausgewählt	Kenntnisse über die Erdgeschichte, Aufbau der Erde, Ursprung des Lebens, Atmosphäre, Lithosphäre, Hydrosphäre, Gebirgsbildung, Bodenbildung, Aufbau des Sonnensystems.	Arbeitsblätter und Anregungen zur Erarbeitung der Erdgeschichte und Entwicklung	K 3	Biologie

	er Evolutionserien	Aus „Geo Reisen in die Alpen – Zur Geschichte der Erde, der Gesteine und Gebirge“ S. 43 – 93, besonders geeignet „Das Schwarze Band“	des Lebens auf der Erde		
Gesteinsarten und ihre Merkmale beschreiben	Der geologische Bau Südtirols und vorkommende Gesteinsarten	Aus Fossilien Zusammenhänge und Rückschlüsse ziehen erkennen, daß die Gesteinsbildung in einem Kreislauf erfolgt Aus „Geo Reisen in die Alpen – Zur Geschichte der Erde, der Gesteine und Gebirge“ S. 141 - 148; mit Schwerpunkt „Dolomiten“ S. 126 - 129 „Geologie Koffer“ des Pädagogischen Instituts der ladinischen Sprachgruppe	Arbeitsblätter und Unterrichts- anregungen für die Erarbeitung des geologischen Aufbaus Südtirols Arbeitsblätter, Informations- material und Gesteinproben der Gesteine Südtirols	K 3 K 3	Chemie
Merkmale von Bodenarten im Experiment beobachten und beschreiben	Entstehung und Aufbau von Böden	Erstellen von Bodenprofilen im Zusammenhang mit Ökosystem Wald Bedeutung von Mikroorganismen bei der Bodenbildung			

Naturwissenschaften 3. Klasse

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

(K1) beobachten, vergleichen, Arbeitstechniken anwenden, experimentelle und andere Untersuchungsmethoden sowie Modelle nutzen

(K2) Stoffe, Lebewesen, biologische, chemische, physikalische Phänomene, Zusammenhänge, Begriffe, Prinzipien, Fakten, Gesetzmäßigkeiten beschreiben und Basiskonzepten zuordnen

(K3) naturwissenschaftliche Sachverhalte in verschiedenen Kontexten erkennen, veranschaulichen und erklären, Informationen sach- und fachbezogen erschließen und bewerten

(K4) Ergebnisse und Methoden naturwissenschaftlicher Untersuchungen darstellen, dabei fachlich korrekt und folgerichtig argumentieren und die Fachsprache nutzen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Beispiele / Mögliche Inhalte / Lerneinheiten	Methodisch-didaktische Hinweise	Kompetenzziele	Vernetzungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen und technologischen Bereich und zur Umweltbildung
Physik und Chemie					
Physikalische Größen, Gesetze und Prinzipien der Mechanik im Versuch erforschen und erklären	Größen, Einheiten und Gesetzmäßigkeiten der Mechanik, einfache Maschinen, Energieumwandlung	<p>Kenntnisse über Körper in Bewegung (gleich-, ungleichförmige Bewegung) haben.</p> <p>Kenntnisse über verschiedene Kräfte (Reibungskraft, Schwer-Gewichtskraft) haben Kraftsparende Vorrichtungen und ihre Wirkungsweise kennen (Hebel, Rolle, schiefe Ebene, Zahnräder)</p> <p>Mechanische Arbeit und Leistung, die „Goldene Regel der Mechanik“ kennen</p> <p>Einfache Versuche zur Ermittlung von Geschwindigkeiten durchführen und Daten aufzeichnen; Kräfte messen, Versuche zur Ermittlung von Reibungskräften durchführen</p> <p>Geschwindigkeit als zusammengesetzte Größe verstehen Geschwindigkeiten (km/h in m/s) umrechnen und umgekehrt; Zusammenhänge über Kraft und Bewegung kennen; Unterschied zwischen Masse und Gewicht verstehen</p>	<p>Werkzeuge, das Fahrrad u.a. als Anwendung der mechanischen Grundgesetze verstehen</p> <p>den Auftrieb in Flüssigkeiten verstehen</p>	K 3 K 1	Technische Erziehung

		<p>Kenntnisse über den Auftrieb in Flüssigkeiten besitzen</p> <p>Die Wirkungsweise von kraft-sparenden Maschinen in einfachen Versuchen nachprüfen, Meßreihen aufzeichnen und interpretieren</p> <p>Versuche planen, durchführen und skizzieren, beschreiben aufzuwendende Kraft, Masse, mechanische Arbeit und Leistung berechnen.</p> <p>Auftriebskräfte messen und berechnen.</p> <p>Die Wirkungsweise von kraftsparenden Maschinen verstehen</p>			
<p>Gesetzmäßigkeiten zur Optik und zur Akustik in Zusammenhang mit den Sinnesorganen erforschen</p>	<p>Licht- und Schallquellen, Ausbreitung von Strahlen und Schallwellen</p>	<p>Eigenschaften des Lichtes (Ausbreitung, Schattenbildung, Reflexion, Brechung) kennen</p> <p>optische Linsen kennen</p> <p>optische Geräte (Fotoapparat, Diaprojektor, Tageslichtprojektor, Mikroskop) kennen</p> <p>Gesetzmäßigkeiten optischer Phänomene in einfachen Versuchen nachvollziehen, skizzieren und beschreiben</p> <p>Bildentstehung bei optischen Linsen zeichnen können</p> <p>Sonnen- und Mondfinsternisse als Folge optischer Gesetzmäßigkeiten verstehen</p> <p>Reflexions- und Brechungsgesetz und ihre Anwendung verstehen</p> <p>Aufbau optischer Geräte verstehen</p> <p>Eigenschaften des Schalls (Entstehung, Schallausbreitung, Schallreflexion, Lautstärke, Frequenz, Amplitude, Ultraschall, Überschall) kennen,</p> <p>Musikinstrumente und Geräte für die akustische Wiedergabe kennen</p> <p>Gesetzmäßigkeiten akustischer Ereignisse in einfachen Versuchen nachvollziehen, skizzieren und beschreiben (zB. Stimmgabel, Schallausbreitung)</p> <p>Akustische Phänomene und ihre Anwendungen verstehen</p>	<p>Möglichkeiten der Schallaufzeichnung (Schallplatte, Tonband, Compactdisc) verstehen</p>	<p>K 3</p>	<p>Mathematik</p>

Einfache Experimente zu den chemischen Reaktionen durchführen	Kennzeichen chemischer Reaktionen, Oxidation, Säure, Lauge	Verstehen der PH- Skala, Eigenschaften von Säuren und Laugen, Neutralisationen	H.J. Press Spiel mit der Wissenschaft Vom Ravensburger-Verlag	K 1	Chemie
Biologie und Erdwissenschaften					
Aufbau und Funktionsweise der menschlichen Organe und Organsysteme beschreiben und in Versuchen veranschaulichen	Aufbau und Funktion ausgewählter Organsysteme und Organe	<p>Teile des Bewegungssystems kennen und über die Aufgaben Bescheid wissen</p> <p>Zusammenhänge zwischen den Organen kennen, die notwendig sind, um Bewegungen auszuführen, Erkenntnisse über Bau und Funktion des Bewegungssystems nutzen, um Verletzungen zu vermeiden</p> <p>Organe des Atmungssystems kennen und über die Aufgaben Bescheid wissen; Aufbau der einzelnen Atmungsorgane kennen; Zusammensetzung der Atemluft und der Frischluft kennen; Gefahren für die Atmungsorgane durch Rauchen</p> <p>Die Bedeutung der Atmung für den gesamten Organismus verstehen;</p> <p>äußere und innere Atmung verstehen;</p>	Modellsichtung	K 2	Leibeserziehung

		<p>Kenntnisse über die Gefahren durch Rauchen für eine gesunde Lebensführung nutzen</p> <p>Kenntnisse über Organe des Blutkreislaufes haben und die Zusammensetzung des Blutes kennen</p> <p>über Kreislauferkrankungen Bescheid wissen</p> <p>Zusammensetzung zwischen Blutkreislaufsystem und Atmungssystem verstehen; über die Kenntnisse Regeln für eine gesunde Lebensführung ableiten</p> <p>Grundnährstoffe kennen; Organe des Verdauungs- und des Ausscheidungssystems kennen; Kenntnisse über diese Organe, über Zähne und Zahnhygiene besitzen; Kenntnisse über eine gesunde Ernährung haben</p> <p>Zusammenhänge zwischen einer gesunden Ernährung und der Verdauung verstehen; Regeln für eine gesunde Ernährung ableiten</p> <p>Teile des Nervensystems und ihren Aufbau kennen (peripheres und zentrales Nervensystem, Rückenmark, vegetatives Nervensystem)</p> <p>die Nervenzellen als Bauelement unseres Gehirns kennen</p> <p>über Verletzungen des Nervensystems und deren Vermeidung Bescheid wissen</p> <p>Sinnesorgane (Auge, Ohr, Haut, Nase, Zunge) kennen und über ihre Aufgabe Bescheid wissen</p> <p>Aufbau und Funktion der einzelnen Organe kennen</p>			
Über die Fortpflanzung des Menschen sprechen	Fortpflanzungszyklus	<p>Kenntnisse über die Entwicklungsstufen des Menschen haben,</p> <p>(Schwerpunkt Pubertät); Vorgänge kennen, die in der Pubertät ablaufen</p> <p>Verstehen, dass der Mensch sich in seinem Leben körperlich verändert,</p> <p>Verschiedene Infektionskrankheiten und deren Verlauf kennen,</p> <p>das Abwehrsystem unseres Körpers kennen.</p>	<p>Verschiedene Bücher in der Bibliothek können unterstützend zum Thema verwendet werden.</p> <p>Kontakte mit Sozialdiensten,</p>	K 2 K 3	

		Passive und aktive Immunisierung kennen einige wichtige Ereignisse aus der Geschichte der Medizin kennen	Einladen einer Hebamme oder eines Gynäkologen		
Grundbegriffe der klassischen Genetik erklären und über die Möglichkeiten der modernen Gentechnik reflektieren	Mendel und der Genbegriff , Chromosomen und DNA, praktische Anwendungen der Gentechnik	Gesetzmäßigkeiten der Vererbung, Erbkrankheiten.		K 3	
Wechselwirkungen zwischen Biosphäre und Atmosphäre der Erde beschreiben	Aufbau der Atmosphäre, Wetterphänomene, Klimaelemente – und Faktoren, Klimazonen	Aufbau und Zusammensetzung der Troposphäre, Klimaerwärmung, Ursachen und Folgen des Treibhauseffektes, „Projektidee Wetter“ www.mint-hamburg.de/rahmenplaene/handreichungen-hs.html (gesichtet im April 2010).	Beispiele und Arbeitsblätter zur Gestaltung eines Projektes rund um das Thema „Wetter“	K 1 K 3	Chemie Physik Geographie
Mensch und Umwelt	Möglichkeiten der Abfallvermeidung und – beseitigung Faktoren, die den Lebensraum verändern oder beeinflussen, Veränderungen in Ökosystemen durch die Eingriffe des Menschen	Beobachtungen im eigenen Haushalt, in der Schule, im Pausenhof machen, Daten von Gemeinde, Bezirksgemeinschaft sammeln. Folgen von Störungen und Eingriffen beobachten.		K 1	Leibeserziehung

Elektrizität und Energie	Kenntnisse über Erzeugung des elektrischen Stromes, Ohmsches Gesetz, elektrische Verbrauch , Sparmöglichkeiten, Energiegewinnung-, Umwandlung, Arten von Energie	Experimente durchführen Gesetzmäßigkeiten durch Versuche nachvollziehen. Zusammenhänge zwischen Energieverbrauch und Energiereserven sehen. Folgen der Energieverschwendung erkennen, aus den Kenntnissen über die negativen Folgen der Umweltverschmutzung Konsequenzen für das eigene Verhalten ziehen. Ursache - Wirkungszusammenhänge verstehen, die Folgen störender Eingriffe erkennen, Möglichkeiten der Erhaltung und Sanierung von Lebensräumen überlegen, die Notwendigkeit des Umweltschutzes erkennen. Skizzen und Schaltpläne zeichnen Fachsprache verstehen und anwenden		K 3	Technische Erziehung
---------------------------------	--	---	--	--------	----------------------

Technik 1. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

1. Werkstoffe, Werkzeuge und Maschinen mit ihren Eigenschaften und Funktionen beschreiben und sie für die Produktion fachgerecht unter Wahrung der Sicherheitsaspekte nutzen
2. Werkstücke planen, passende Materialien auswählen und mit entsprechenden Werkzeugen und angemessener Genauigkeit herstellen
3. den Zusammenhang zwischen technischen Errungenschaften des Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft aufzeigen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Beobachtungen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Arbeit und Produktion					
Den Weg vom Rohstoff zum Werkstoff beschreiben	Rohstoffe, Produktion ausgewählter Werkstoffe	1, 2	Frontalunterricht Arbeitsblätter Werkstattarbeit Werkzeuge und Maschinen kennenlernen	Rohstoffe: Papier, Holz, Textilien	Lehrbücher „Technik an Hauptschulen“ (Henzler S., Leins K.) und „Die Technikstunde“ / Schulbibliothek Naturkunde, Geografie, Kunst Betriebsbesichtigung, Filme
Einfache technische Zeichnungen lesen und erstellen	Grundkenntnisse technischen Zeichnens	1, 2	Lösungsorientiertes Arbeiten Praktische Herausforderungen selbstständig lösen Herstellungsprozesse verstehen und erklären	Technisch Zeichnen: geometrische Linienarten, Grundkonstruktionen, Vielecke	Mathematik Zeichenplatte
Werkstoffe, Maschinen, Werkzeuge und Geräte fachgerecht einsetzen	Funktionen von Geräten und Maschinen	1	Arbeitsbericht Auf Sicherheitsnormen und Unfallgefahren hinweisen Fachsprache lernen und anwenden	Werkzeuge zur Holz- und Papierbearbeitung Ordnung am Arbeitsplatz	
Einfache Schaltungen bauen und in Modellen verwenden	Stromkreise und technische Anwendungen	1, 2		einfache Schaltpläne	Naturkunde

Sicherheitsnormen und Maßnahmen zur Unfallverhütung einhalten	Sicherheitsnormen und Regeln zur Unfallverhütung	1, 3		Werkraumordnung Bohrmaschinenführerschein	
Werkstücke planen und herstellen	Planungs- und Herstellungsphasen	1, 2		einfache Werkstücke	
Transport und Verkehr					
Über Verkehrsmittel und -wege und ihre Auswirkungen nachdenken und sprechen	Verkehrsmittel und Verkehrswege	1, 2, 3	Klassengespräch Erfahrungsaustausch Werkstattarbeit Fachsprache lernen und anwenden Klassengespräch	Wie verhalte ich mich als Fußgänger im Straßenverkehr Fahrrad mit seinen verschiedensten technischen Bauelementen	Zusammenarbeit mit KIT, Geografie, Naturkunde, Busschule in Kombination mit Verkehrserziehung
Aufbau und Funktion einfachster Transportmittel erklären und ein Modell herstellen Verkehrszeichen lesen Verkehrsvorschriften beschreiben und einhalten	Einfachste Transportmittel Verkehrsschilder		Erfahrungsaustausch Fachsprache lernen und anwenden	einfache Modelle für Transporte	

Technik 2. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

1. Werkstoffe, Werkzeuge und Maschinen mit ihren Eigenschaften und Funktionen beschreiben und sie für die Produktion fachgerecht unter Wahrung der Sicherheitsaspekte nutzen
2. Werkstücke planen, passende Materialien auswählen und mit entsprechenden Werkzeugen und angemessener Genauigkeit herstellen
3. den Zusammenhang zwischen technischen Errungenschaften des Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft aufzeigen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Beobachtungen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Arbeit und Produktion					
Den Weg vom Rohstoff zum Werkstoff beschreiben	Rohstoffe, Produktion aus-gewählter Werkstoffe	1, 2	Frontalunterricht Arbeitsblätter Werkstattarbeit	Rohstoffe: Metall , Textilien	Naturkunde, Geografie
Einfache technische Zeichnungen lesen und erstellen	Grundkenntnisse technischen Zeichnens	1, 2	Werkzeuge und Maschinen kennenlernen Lösungsorientiertes Arbeiten Praktische Herausforderungen selbstständig lösen Herstellungsprozesse verstehen und erklären Arbeitsbericht Auf Sicherheitsnormen und Unfallgefahren hinweisen	Technisch Zeichnen: Vielecke, Maßstab , Bemaßung , Vermessungskunde Parallelprojektion Dreitafelprojektion	Mathe, Besuch eines Geometer- u/o Architekturbüros
Werkstoffe, Maschinen, Werkzeuge und Geräte fachgerecht einsetzen	Funktionen von Geräten und Maschinen	1, 2	Fachsprache lernen und anwenden Interaktives PC-Programm	Werkzeuge zur Holz- und Metallbearbeitung Schiebelehre Fachgerechtes Löten Nähmaschine	Betriebsbesichtigung www.medienwerkstatt.com/Lernprogramm Holz 2, flash-anwendungen

Einfache Schaltungen bauen und in Modellen verwenden	Stromkreise und technische Anwendungen	1, 2		Schaltpläne, Leiter, Isolatoren, Parallel – und Reihenschaltung , Schalter Elektroarbeit	Naturkunde www.ewe.de
Sicherheitsnormen und Maßnahmen zur Unfallverhütung einhalten	Sicherheitsnormen und Regeln zur Unfallverhütung	1, 3		Werkraumordnung Bohrmaschineneinführerin Einfache Maschinen	
Werkstücke planen und herstellen	Planungs- und Herstellungsphasen	1, 2, 3		Praktische Arbeiten	
Transport und Verkehr					
Über Verkehrsmittel und –wege und ihre Auswirkungen nachdenken und sprechen	Verkehrsmittel und Verkehrswege	1, 2	Klassengespräch Erfahrungsaustausch Werkstattarbeit Fachsprache lernen und anwenden	Fahrrad mit seinen verschiedensten technischen Bauelementen	Zusammenarbeit mit KIT, Geografie, Naturkunde und Verkehrserziehung Computerprogramm: MIDA ITALIA PC- Raum 2 oder CD der Autonomen Provinz
Aufbau und Funktion einfachster Transportmittel erklären und ein Modell herstellen	Einfachste Transportmittel	1, 2	Grundsätze und Vorschriften der Verkehrssicherheit	einfaches Modell	LIG

Technik 3. Klasse Mittelschule

Kompetenzziele am Ende der Mittelschule

Die Schülerin, der Schüler kann

1. Werkstoffe, Werkzeuge und Maschinen mit ihren Eigenschaften und Funktionen beschreiben und sie für die Produktion fachgerecht unter Wahrung der Sicherheitsaspekte nutzen
2. Werkstücke planen, passende Materialien auswählen und mit entsprechenden Werkzeugen und angemessener Genauigkeit herstellen
3. den Zusammenhang zwischen technischen Errungenschaften des Menschen, der Umwelt und der Wirtschaft aufzeigen

Fertigkeiten und Fähigkeiten	Kenntnisse	Beobachtungen	Methodisch – didaktische Hinweise	Verbindliche Inhalte und mögliche Inhalte	Materialien, Anregungen, Querverweise
Arbeit und Produktion					
Werkstücke nach Plan sach- und materialgerecht mit angemessener Genauigkeit fertigen	Aufbau und Einsatzmöglichkeit einfacher Maschinen und Geräte	1, 2, 3	Frontalunterricht Arbeitsblätter Werkstattarbeit Werkzeuge und Maschinen kennenlernen	Technisch Zeichnen Parallelprojektionen Drei-Tafelprojektion	Lehrausgänge Naturkunde, Geografie, Mathematik, Kunst
Werkstoffe, Maschinen, Werkzeuge und Geräte fach- und situationsgerecht einsetzen	Technische Herstellungsprozesse	1, 2, 3	Lösungsorientiertes Arbeiten Praktische Herausforderungen selbstständig lösen Herstellungsprozesse verstehen und erklären Arbeitsbericht	Holzarbeit Werkstoff: Kunststoffe - Arbeit aus Plexiglas Werkzeuge und Maschinen zur Holz – Kunststoffbearbeitung sachgerecht einsetzen	
Transport und Verkehr					
Funktionstüchtige Modelle aus dem Bereich Transport und Verkehr planen und herstellen	Funktionsweise ausgewählter Transportmittel	1, 2, 3	Realobjekte oder Funktionsmodelle Aus dem Bereich Transport und	Transportwege + Transportmittel Modellbau	Zusammenarbeit mit Verkehrserziehung und KIT Naturkunde

			Verkehr planen und herstellen Gruppenarbeit		
Bauen und Wohnen					
Bei einfachen Bauelementen Voraussetzungen für Stabilität beschreiben	Baumaterialien und Bautechniken	1, 2, 3	Frontalunterricht Arbeitsblätter Lösungsorientiertes Arbeiten Experimente	Modellbau Baumaterialien – Bauweisen Umwelt und Landschaftsbild Grundrisse lesen	Besuch des Grundbuchamtes Besuch eines Architekturbüros Zusammenarbeit mit Kunst, Geografie und Geschichte
Modelle einfacher Bauelemente herstellen	Aufbau, Funktion und andere Qualitätsmerkmale	1, 2, 3			
Versorgung und Entsorgung					
Die Gewinnung, Umwandlung und Nutzung von Energie erklären	Formen der Energiegewinnung und Energieumwandlungsprinzip	1, 2, 3	Referate - Gruppenarbeit Internetrecherche Arbeitsblätter Frontalunterricht	Formen der Energiegewinnung und Energieumwandlungsprinzip kennenlernen Energiesparen Modellbau - Elektroarbeit Umwandlung von elektrischer in mechanischer Energie Nahrungsmittel, Nahrungsmittelzubereitung, Lebensmittelproduktion	Naturkunde Geografie Lehrausgänge www.ewe.de
Ver- und Entsorgungssysteme nach verschiedenen Kriterien vergleichen	Kriterien für Ver- und Entsorgungssysteme	1, 3	Interaktives PC-Programm		

Offener Unterricht mit Lernberatung an der Mittelschule Oswald von Wolkenstein

Seit 2004 gibt es an der Mittelschule Oswald von Wolkenstein „Offenen Unterricht mit Lernberatung“, was seitdem wichtiger Teil des individuellen Bildungsprofils der Schule ist. Im Rahmen der Ausarbeitung der Schulcurricula ist es nötig geworden, auch den „Offenen Unterricht mit Lernberatung“ – genau wie alle anderen Fächer - zu definieren. Seine Einführung war eine Reaktion auf die sich verändernden Lebensbedingungen und hatte das Ziel, die Rahmenbedingungen für **erfolgreiches und nachhaltiges, lebenslanges Lernen** zu schaffen.

Die persönliche Ebene der „Lernberatung“

Die Schülerinnen und Schüler sollen im „Offenen Unterricht mit Lernberatung“ lernen, die eigenen Fähigkeiten und Neigungen einzuschätzen, die Bedeutung des persönlichen Einsatzes und des Beitrags der Gruppe zu erfahren, die eigene Identität und Rolle in der sozialen und kulturellen Realität zu finden, die Entscheidungs-, Orientierungs- und Selbstkompetenz zu erweitern.

Dabei spielen die Individualisierung und Personalisierung der Lernprozesse eine wichtige Rolle. Die Individualisierung berücksichtigt durch Methodenvielfalt unterschiedliche Lernwege, unterschiedliche Lernrhythmen, unterschiedliche Lernstrategien und Lerntechniken. Die Personalisierung verfolgt ausgehend von den Fähigkeiten, Neigungen, Interessen und Kenntnissen durch inhaltliche Differenzierung den Erwerb personenbezogener Kompetenzen. Die Schülerinnen und Schüler werden in ihrer Einmaligkeit angenommen und im Hinblick auf den Erwerb der vorgesehenen Kompetenzen bestmöglich gefördert.

Schülerinnen und Schüler entwickeln die Fähigkeit, die Verantwortung für den Lernprozess selbst zu übernehmen, selbstreflexiv eigene Kommunikations- und Lernstrategien auszubilden und weiterzuentwickeln.

Die Rolle der Lehrpersonen im „Offenen Unterricht mit Lernberatung“

Der Fokus soll sich im „Offenen Unterricht mit Lernberatung“ vom Unterrichten zum eigenständigen Lernen wenden und von der Reproduktion zur Handlungskompetenz. Kompetenzen können nicht gelehrt, sondern nur selbsttätig und eigenverantwortlich erworben werden, deshalb sollen **offene Unterrichtsmethoden und selbsttätiges Lernen und Handeln** im Vordergrund stehen.

Dabei sind die Fähigkeiten zu fördern, Informationen gezielt auszuwählen und in bedeutungsvolles, praxisrelevantes Handeln umzuwandeln und mit Unsicherheit und Veränderung umgehen zu können.

Die Ziele des „Offenen Unterrichts mit Lernberatung“

Die Entwicklung von Kreativität, Flexibilität, vernetztem Denken, der Umgang mit Information und Wissen sowie Planungs-, Kommunikations-, Kooperations- und Problemlösekompetenz sind in der Lernberatung von grundlegender Bedeutung. Dieser dauerhafte und ganzheitliche Bildungsprozess erfordert Selbst- und Gruppenreflexion, Rückmeldungen über die persönliche Lernentwicklung und eine kontinuierliche Beratung vonseiten der Unterrichtenden.

Die Inhalte

Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Wandel bringt Bildungsaufgaben mit sich, die nicht eindeutig Fach- oder Teilbereichen zugeordnet werden können.


Der „Offene Unterricht mit Lernberatung“ ist deshalb als fixer Platz innerhalb des Fächersystems der Mittelschule Oswald von Wolkenstein konzipiert worden, in den vor allem jene fächerübergreifenden Bereiche einfließen, die im Fachunterricht wenig oder kaum Platz finden. Die in den Rahmenrichtlinien festgelegten

fachübergreifenden Bereiche sind die **emotionale Bildung** (einige Teilbereiche sind Religion zugeordnet, sehr viele aber werden vom Klassenlehrer übernommen), die **politische Bildung** (einige Teilbereiche sind Geschichte zugeordnet), die **Gesundheitsförderung** (wird im Fach Naturkunde behandelt), **Umweltbildung** (der Großteil der Teilbereiche sind Naturkunde zugeordnet, viele Bereiche gehören zum Fach Geografie), **Mobilitäts- und Verkehrserziehung** wird von einer eigenen Arbeitsgruppe abgedeckt, **Kommunikations- und Informationstechnologie** wird als 1-Stunden-Fach angeboten, gerade jene Teilbereiche, die die Informationsbeschaffung und –beurteilung angehen, aber können auch dort nicht abgedeckt werden.

Der „Offene Unterricht mit Lernberatung“ an der Mittelschule Oswald von Wolkenstein fasst diese fächerübergreifenden Teilbereiche zusammen. Er orientiert sich an den Prinzipien des ganzheitlichen und exemplarischen Lernens, soll interdisziplinäre Überschneidungen ermöglichen und den Blick schärfen für die Herausforderungen der heutigen Zeit. Es fördert zudem das Interesse der Lernenden für wichtige Lebensfragen und das Denken in Zusammenhängen.

Kenntnisse, Fähigkeiten und Haltungen sollen gefördert werden, die die Schüler und Schülerinnen dazu befähigen, auf neue Situationen angemessen zu reagieren: Dazu gehören Schlüsselkompetenzen wie Kreativität, Flexibilität, vernetztes Denken, Lernkompetenz, Eigeninitiative und Planungskompetenz, Kommunikations- und Kooperationskompetenz, Problemlösekompetenz, Umgang mit Information und Wissen. Alle sie sind Grundlagen für eine erfolgreiche Lebensgestaltung.

(siehe dazu auch die „Rahmenrichtlinien des Landes für die Festlegung der Curricula für die Grundschule und die Mittelschule an den autonomen deutschsprachigen Schulen in Südtirol“, Beschluss der Landesregierung vom 19.01.2009, Nr. 81)

Fähigkeiten und Haltungen	Kenntnisse	Inhalte und Empfehlungen für Klasse	 Methoden
---------------------------	------------	-------------------------------------	--

<p>Das eigene Lernverhalten kennenlernen und beurteilen</p>	<p>Lernstrategien, Lerntypen</p>	<p>Hilfe bei Organisation: Merkhefteintragungen, Stundenplan, Schultasche packen (1) Fächer erklären (1) Einfache Lerntipps: Schreibtischorganisation, Arbeitseinteilung, Lernzeit einteilen (1) Lerntypen kennenlernen (1, 2) Lernmethoden kennenlernen (1,2) Prüfungsgespräche simulieren und die eigene Wirkung kennenlernen (Rückmeldungen der MitschülerInnen, Videokamera) (3) Gesprächssituationen schaffen (1,2,3) Reflexion des Lernprozesses: Einzelgespräche führen, Beratung, Zeugnis nachbesprechen (1, 2, 3)</p>	<p>Klassengespräche Erfahrungsaustausch Zeittabellen anlegen Lehrer-Schüler-Gespräche Endres Lernmethoden Videoaufnahmen</p>
<p>Als Mitglied einer Gemeinschaft Regeln und Vereinbarungen aktiv mitgestalten und Verantwortung übernehmen</p>	<p>Regeln und Normen</p>	<p>Klassen- und Schulordnung erklären (1) Ordnungen ausarbeiten und einhalten (1) Soziales Lernen üben: Sich gegenseitig ausfragen, sich gegenseitig schwierige Inhalte erklären (1,2,3) Gegenseitiges Vertrauen fördern (1,2,3) Höflichkeitsregeln (1,2,3) Sich der eigenen Rolle in der Klassensituation bewusst werden (1,2,3) Probleme ansprechen und gemeinsam Lösungen suchen (1,2,3)</p>	<p>Gesprächsregeln Diskussionen Gruppengespräche Gruppenarbeiten Lernspiele Gesellschaftsspiele</p>
<p>Sich mit den Merkmalen der Demokratie auseinandersetzen und demokratisches Handeln einüben</p>	<p>Grundsätze der Demokratie</p>	<p>Klassensprecher wählen (1,2,3) Freies Sprechen vor Publikum einüben (1,2,3) Rückmeldungen zu Leistungen der Mitschüler auf konstruktive Weise geben (1,2,3)</p>	<p>Simulationsspiele: Wahlreden einüben Gruppenarbeiten</p>
<p>Vielfalt und Anderssein als Reichtum begreifen</p>	<p>Grundsätze der Inklusion</p>	<p>Verschiedenheiten in der Klasse/Schule erkennen, verstehen und akzeptieren (1,2,3) Verschiedenheiten im eigenen Lebensumfeld begreifen und akzeptieren (1,2,3)</p>	<p>Gruppenarbeiten Präsentationen Lernen an Stationen Recherche im Internet Interviews Lehrausgänge</p>

<p>Soziale Ungleichheit und Ungerechtigkeit wahrnehmen und Ansätze von Lösungsmöglichkeiten aufzeigen</p>	<p>Gesellschaftliche Herausforderungen, Formen der Solidarität</p>	<p>Fachinhalte Erdkunde/Geschichte: Beispiele aufzeigen - Selbstständige Erarbeitung von Lösungen (2,3) Aufzeigen verschiedener Lösungsmöglichkeiten für ein und dasselbe Problem (2,3) Vor- und Nachteile für Handlungsbeteiligte aufzeigen (2,3)</p>	<p>Gruppenarbeiten Präsentationen Lernen an Stationen Recherche im Internet Interviews Lehrausgänge</p>
<p>Verschiedene Kulturen und Wertvorstellungen vergleichen und respektieren</p>	<p>Lebensformen und Wertvorstellungen in verschiedenen Kulturen</p>	<p>Eigenes Lebensumfeld auf verschiedene Kulturen und Wertvorstellungen hin untersuchen (1,2,3) Fachinhalte Erdkunde mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (1,2,3)</p>	<p>Gruppenarbeiten Präsentationen Lernen an Stationen Recherche im Internet Interviews Lehrausgänge</p>
<p>Das aktuelle Geschehen aufmerksam verfolgen und kritisch beurteilen Sich mit der Berichterstattung in den Medien kritisch auseinandersetzen Informationen interpretieren und über Manipulationsmöglichkeiten sprechen</p>	<p>Landes- und weltpolitische Ereignisse Vor- und Nachteile von Massenmedien Manipulationsmöglichkeiten</p>	<p>Zeitungen lesen: Nachrichten aus dem näheren Lebensumfeld der Schüler (Südtirol, Italien) (1,2,3) Digitale Medien als Informationsquelle nutzen lernen (1,2,3) Zeitung lesen, Nachrichten hören bzw. im TV ansehen (1,2,3) Techniken der selbstständigen Informationsbeschaffung einüben: Bibliothek benutzen, gezielte Recherche im Internet (1,2,3) Informationen aus Medien selbstständig präsentieren (1,2,3) Präsentationstechniken einüben: Informationen bearbeiten und vor Publikum präsentieren (1,2,3) Informationen vergleichen und bewerten(1,2,3) Manipulative Berichterstattung erkennen (2,3) Selbst manipulative Berichte herstellen (3)</p>	<p>Plakate PPT Prezi Präsentationen</p>
<p>Über die Bedeutung von Gesundheit für die eigene Persönlichkeit nachdenken und sprechen</p>	<p>Einflussfaktoren auf die Gesundheit und ihre Auswirkungen</p>	<p>Themenbereiche aus Erdkunde/Geschichte/Naturkunde vertiefen und mit der eigenen Lebenswelt vergleichen (1,2,3)</p>	<p>Gruppenarbeiten Interviews Präsentationen Plakate Lernen an Stationen Diskussionen</p>

<p>und das eigene Verhalten danach ausrichten</p> <p>Über das Spannungsfeld zwischen Genuss, Konsum und Sucht nachdenken, eigene Verhaltensweisen reflektieren und gegebenenfalls verändern</p>	<p>Genuss- und Suchtmittel, Konsummuster und Formen von Suchtverhalten, alternative Handlungsmöglichkeiten</p>		
<p>Die Lebensgewohnheiten der Menschen nach den Prinzipien der Nachhaltigkeit überprüfen und Konsequenzen für das eigene Handeln ableiten</p> <p>Globales Denken mit lokalem Handeln verbinden</p>	<p>Umweltressourcen</p> <p>Globale Umweltprobleme und lokales Handeln</p>	<p>Lerninhalte aus Geografie/Geschichte vertiefen und eigenständig auf andere Lebenswelten übertragen (1,2,3)</p> <p>Globalisierungsaspekte auf Vor- und Nachteile untersuchen (3)</p> <p>Kritische Auseinandersetzung mit eigenen Konsum- und Lebensgewohnheiten (2,3)</p>	<p>Gruppenarbeiten</p> <p>Interviews</p> <p>Präsentationen</p> <p>Plakate</p> <p>Lernen an Stationen</p> <p>Diskussionen</p>
<p>Kenntnisse und Informationen mit geeigneten multimedialen Werkzeugen strukturieren und visualisieren</p>	<p>Strukturierungs- und Visualisierungsformen</p>	<p>Lesestrategien (Genaueres Lesen, überfliegendes Lesen...) (1,2,3)</p> <p>Sachtexte kürzen und exzerpieren (1,2)</p> <p>Lern- und Visualisierungsstrategien einüben: Mindmaps, Lernkartei, optische Gliederung (unterstreichen, Überschriften einüben, Fachbegriffe erklären) (1,2)</p> <p>Schaubilder erklären und erstellen (1,2)</p> <p>Tabellen erklären und erstellen (1,2)</p>	<p>Lesestrategien</p> <p>Sachtexte bearbeiten</p> <p>Präsentationen</p> <p>Fachbegriffe erklären</p>
<p>In multimedialen</p>	<p>Suchstrategien und</p>	<p>Lexika, CDs u.a. Informationsanbieter kennen lernen (1,2,3)</p>	<p>Stationen Internet KIT</p>

<p>Programmen und im Internet Informationen gezielt suchen, auf die Brauchbarkeit hin bewerten und auswählen</p> <p>Informationen mit geeigneten Suchstrategien im Internet finden, kritisch beurteilen und bewerten</p> <p>Über Möglichkeiten und Gefahren der Kommunikation im Internet sprechen und die wichtigsten Verhaltensregeln anwenden</p>	<p>Recherchetechniken</p> <p>Suchstrategien, Beurteilungskriterien</p> <p>Möglichkeiten und Gefahren, Verhaltensregeln</p>	<p>Suchmaschinen benutzen können (1,2)</p> <p>Internetseiten auf ihre Aktualität beurteilen können (2,3)</p> <p>Richtiges Zitieren aus dem Internet (2,3)</p> <p>Wikipedia u.a. Web 2.0 Angebote, an denen anonyme Autoren mitarbeiten, kritisch nutzen lernen (2,3)</p> <p>Netiquette kennenlernen (2,3)</p>	<p>Rechercheaufgaben</p>
--	--	---	--------------------------